



Naturpark
Diemelsee



Der Naturparkplan

des Naturparks Diemelsee

Der Naturparkplan des Naturparks Diemelsee

Willingen, Köln, Essen, Marl im Oktober 2021

Auftraggeber und Herausgeber:



Bearbeiter:



Mit Unterstützung vieler beteiligter Akteure: Bürger:innen, Naturpark-Team, Mitglieder der Naturparkgremien und zahlreicher weiterer Institutionen. Herzlichen Dank für intensive Gespräche und Diskussionen, nützliche Unterlagen und Bildmaterialien, wertvolle Ideen und Anregungen.

Gefördert durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und die Förderung des Landes Hessen zur ländlichen Entwicklung.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Hessisches Ministerium für
Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und
Verbraucherschutz

Naturparkplan Naturpark Diemelsee

Ziele, Strategien, Handlungsleitfaden

VORWORT Naturparkplan für den Naturpark Diemelsee

Der Naturpark Diemelsee wurde im Jahre 1965, damals noch als Verein, gegründet. In den 56 Jahren seines Bestehens sind seine Aufgaben immer umfangreicher und anspruchsvoller geworden.

Naturparke ermöglichen Einwohnern und Gästen ein wunderbares Naturerlebnis und ein hohes Maß an regionaler Identität. Hat sich die Naturparkarbeit anfangs überwiegend auf die Besucherlenkung und die Bereitstellung von Wanderinfrastruktur konzentriert, engagieren wir uns heute umfassend unter anderem in den Bereichen:

- Natur- und Artenschutz
- (Umwelt-)Bildung für nachhaltige Entwicklung – Wir unterhalten z. B. drei Naturparkschulen
- Regionalentwicklung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Infrastrukturentwicklung für den Naturtourismus

Für die strategische Ausrichtung unserer Naturparkarbeit hier in der Region Diemelsee bedarf es selbstverständlich klarer Qualitätsziele. Der Naturparkplan, der in Zusammenarbeit mit den Fachbüros ift, IfR und dem Landschaftsarchitekturbüro Hoff erarbeitet wurde, liefert diese Ziele. Zudem skizziert er deren Umsetzung in einem strategischen Entwicklungskonzept und einem praxisorientierten Maßnahmenpaket. So unterstützt der Naturparkplan den Naturpark Diemelsee im kommenden Jahrzehnt als Richtschnur bei der Umsetzung seiner Aufgaben.

Entwickelt wurden die Vorschläge zusammen mit vielen Akteuren aus der Region, denen der Naturpark mit all seinen Aktivitäten am Herzen liegt. Dieser partizipative Ansatz gewährleistet, dass die erarbeiteten Ziele, Strategien und Maßnahmen nicht nur von den Akteuren des Naturparks, sondern auch von den beteiligten externen Einzelpersonen, Institutionen und Vereinen getragen werden.

Wir bedanken uns bei allen, die an der Entwicklung des Naturparkplans mitgewirkt haben. Auch künftig sind wir für Anregungen rund um die Weiterentwicklung des Naturparks Diemelsee dankbar. Denn ein Naturparkplan ist nicht in Stein gemeißelt. Er ist vielmehr als fortlaufender Prozess zu verstehen, der immer wieder neue gesellschaftliche Anliegen – man denke zum Beispiel an den Klimawandel – aufnimmt und entsprechend fortzuschreiben ist.

In diesem Sinne freuen wir uns auf einen weiterhin regen Austausch!

Herzlichst, Ihr



(Thomas Trachte)
Verbandsvorsteher



Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	6
2.	Naturpark Diemelsee	7
2.1	Aufgaben und Zielsetzung	8
2.2	Vorgehensweise und Methodik	9
2.3	Aufbau Naturparkplan	11
3.	Bestandsanalyse und SWOT	13
3.1	Naturschutz und Landschaftspflege	13
3.2	Erholung und nachhaltiger Tourismus	20
3.3	Bildung für nachhaltige Entwicklung	24
3.4	Nachhaltige Regionalentwicklung	28
3.5	Management und Organisation	33
3.6	Kernerkenntnisse der Bestandsanalyse	36
4.	Ziele, Entwicklungspfade, Kernprojekte	37
4.1	Leitziele	38
4.2	Entwicklungspfade	39
4.3	Projektvorschläge	40
5.	Naturparkprojekte in Steckbriefen	43
6.	Umsetzungsmanagement	44
6.1	Zeitlicher Umsetzungsfahrplan	44
6.2	Ressourceneinsatz und Konsequenzen für die Naturpark-Organisation	45
6.3	Evaluierung und Fortschreibung	46
	Verwendete Grundlagen und Quellen	48
	Impressum	51

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersichtskarte Naturpark Diemelsee	7
Abbildung 2: Vorgehensweise und Methodik Naturparkplanprozess	10
Abbildung 3: Zielerreichung Naturpark Diemelsee Qualitätsoffensive VDN 2017	13
Abbildung 4: Anteile verschiedener Landnutzungen an der Naturparkfläche	14
Abbildung 5: Verteilung von Waldbeständen im Naturpark Diemelsee	15
Abbildung 6: Lage der Schutzgebiete im Naturpark Diemelsee	17
Abbildung 7: Organigramm Naturpark Diemelsee	33
Abbildung 8: Auswertung Online-Plenum: Zustimmung zur Formulierung der Leitziele	39
Abbildung 9: Auswertung Online-Plenum: Bedeutung der Entwicklungspfade	40
Abbildung 10: Kernprojekte für den Naturpark Diemelsee	41

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Steckbrief Naturpark Diemelsee	8
Tabelle 2: SWOT-Tabelle zum Handlungsfeld Naturschutz und Landschaftspflege	19
Tabelle 3: SWOT-Tabelle zum Handlungsfeld Erholung und nachhaltiger Tourismus	23
Tabelle 4: SWOT-Tabelle zum Handlungsfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung	27
Tabelle 5: SWOT-Tabelle zum Handlungsfeld Nachhaltige Regionalentwicklung	31
Tabelle 6: SWOT-Tabelle zum Handlungsfeld Management und Organisation	35
Tabelle 7: Leitziele, Kernprojekte und Entwicklungspfade für den Naturpark Diemelsee	37
Tabelle 8: Weitere Projektideen	41
Tabelle 9: Zeitplanung zur Umsetzung der Kernprojekte	45
Tabelle 10: Ressourceneinsatz zur Umsetzung der Kernprojekte	46

1. Einführung

Der Naturpark Diemelsee umfasst ein Gebiet von 334 km² mit Flächen im nördlichen Hessen (rund zwei Drittel) und östlichen Nordrhein-Westfalen (rund ein Drittel). Träger ist der Zweckverband Naturpark Diemelsee, zu dem zwei Landkreise (Hochsauerlandkreis und Landkreis Waldeck-Frankenberg), fünf Städte und Gemeinden (Brilon, Diemelsee, Korbach, Marsberg, Willingen) sowie der Verein Naturpark Diemelsee e. V. gehören. Letzterer bündelt u. a. das ehrenamtliche Engagement und verzahnt die Naturparkarbeit mit dem Regionalmanagement. Die Verwaltung des Naturparks hat ihren Sitz in Willingen (Upland).

Benannt ist der Naturpark Diemelsee nach dem gleichnamigen Stausee, der vor allem im Sommer ein beliebtes Naherholungsziel ist. Der Naturpark Diemelsee ist der erste deutsche Naturpark, dem ein Gewässer seinen Namen gab. Im Winter laden seine Höhenlagen zum Skifahren ein. Im Sommer zieht es viele Gäste zum Wandern oder Radfahren in das Gelände. Große, zusammenhängende Waldflächen, Wiesen, Äcker und die höchsten Berge des Sauerlands prägen die Landschaft des Naturparks Diemelsee. In der Naturparkarbeit spielt der Natur- und Artenschutz eine große Rolle. Eine wichtige Initiative des Naturparks Diemelsee zielt zum Beispiel auf die Etablierung eines Biotopverbunds als Klimaanpassungsstrategie ab. 30 ausgebildete Naturparkführer und drei Naturparkschulen machen den Natur- und Artenschutz für die Bewohner:innen und Besucher:innen vor Ort erlebbar.

Im Jahr 2015 feierte der Naturpark Diemelsee sein 50-jähriges Bestehen. Bis heute fehlte jedoch ein detaillierter Naturparkplan als Handlungsrahmen für die Naturparkarbeit der kommenden Jahre. Ein solcher ist jedoch mittlerweile Voraussetzung für die Teilnahme an der Qualitätsoffensive des Verbands Deutscher Naturparke (VDN), um Qualitäts-Naturpark zu werden bzw. zu bleiben. Noch viel wichtiger ist aber die Kernaufgabe des Naturparkplans: die Entwicklung des Naturparks Diemelsee für die nächste Dekade mit Leitziele und Entwicklungspfaden zu skizzieren und mit konkreten Maßnahmen und Projekten in einem abgestimmten Handlungsfahrplan zu unterlegen.

Mit dem vorgelegten Naturparkplan werden erstmals die konzeptionellen Voraussetzungen für eine systematische, koordinierte Entwicklung des Naturparks Diemelsee zu einer nachhaltigen Vorbildlandschaft geschaffen. Der Plan wurde in einem intensiven Partizipationsprozess gemeinsam mit regionalen Akteuren entwickelt und abgestimmt. Dabei wurde auch der notwendige finanzielle und personelle Ressourceneinsatz definiert. Diesen Prozess gilt es künftig mit Bürger:innen, Akteuren und Gästen zu verstetigen.

Nun steht die Umsetzung der gemeinsam entwickelten Leitziele, Entwicklungspfade und Projekte mithilfe des gebündelten Know-hows der Mitarbeitenden und Partner des Naturparks Diemelsee an. Die konsequente Realisierung des Naturparkplans gewährleistet die Weiterentwicklung des Naturparks Diemelsee zu einer zukunftsfähigen Vorbildlandschaft für Mensch und Natur.

Köln, Essen, Marl im Oktober 2021

Christian Rast

ift Freizeit- und
Tourismusberatung GmbH

Martina Hoff

Landschaftsarchitekturbüro
Hoff

Jens Steinhoff

Institut für Regional-
management

2. Naturpark Diemelsee

Der Naturpark Diemelsee gehört zu den insgesamt 106 Naturparks in Deutschland, von denen 101 im Verband Deutscher Naturparke e. V. (VDN) zusammengeschlossen sind. Er ist flächenmäßig vergleichsweise klein und liegt teils in NRW, teils in Hessen.

Abbildung 1: Übersichtskarte Naturpark Diemelsee



Quelle: Eigene Darstellung, Datengrundlage: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation (2020) und Geobasis NRW (2020)

Tabelle 1: Steckbrief Naturpark Diemelsee

Gründung	4. Dezember 1965 (als Verein)
Organisationsform	Zweckverband Naturpark Diemelsee (seit 2007)
Mitglieder	Gemeinden Diemelsee und Willingen, Städte Korbach, Brilon und Marsberg, Landkreis Waldeck-Frankenberg und Hochsauerlandkreis
Größe und Lage	334 km ² . 2/3 der Fläche liegen im äußersten Nordwesten Hessens, während sich 1/3 der Fläche im angrenzenden Nordrhein-Westfalen befindet
Höchste Erhebung	Hegekopf (843 m ÜNN)
Landschaft	Teil des Rothaargebirges (Sauerland)
Benachbarte Landschaften	Waldecker Tafelland im Osten und Südosten, Paderborner Hochfläche und Arnsberger Wald im Norden und Nordwesten
Hauptnutzung	Rund 50 % Waldfläche
Wichtige Angebote	<ul style="list-style-type: none"> - Diemelsee - Historische Stadtkerne mit Fachwerk- und Steingiebelhäusern - 300 Millionen Jahre Erdgeschichte mit bedeutenden Fossilfundstätten, Besucherbergwerken und der größten Goldlagerstätte Deutschlands - Naturpark-Strandbad und Zeltplatz am Diemelsee - Visionarium Diemelsee – Natur interaktiv sehen, berühren und erleben (seit 2015) - Bionik-Pfad Marsberg

2.1 Aufgaben und Zielsetzung

Intakte Natur zu erleben, ist für die meisten Menschen der Inbegriff von Freude und Lebensqualität. Die Wiederentdeckung der eigenen Region und der dazu gehörenden Natur- und Kulturlandschaft mit all ihren Facetten erlebt gerade eine besondere Renaissance. Denn das Naturerleben vor der eigenen Haustür schafft ein ganz neues Heimatgefühl und befriedigt den Wunsch nach ganzheitlicher Erholung. Das hat gerade in Zeiten pandemiebedingter Einschränkungen zu einem wahren Besucherboom in den Naturparks geführt. Die Gebiete sind in der Regel gut und schnell zu erreichen und ziehen jedes Jahr Besuchermassen aus den urbanen Regionen an.

Ziel des Naturparkplans ist daher die Erarbeitung eines mittel- bis langfristig angelegten, regional abgestimmten Strategiekonzepts für die nachhaltige und naturverträgliche Weiterentwicklung des Naturparks Diemelsee hin zu einer Vorbildlandschaft. Damit soll dem Zweckverband ein ebenso innovativer wie praktikabler und umsetzungsorientierter Handlungsrahmen für seine operative und strategische Arbeit in der kommenden Dekade an die Hand gegeben werden.

Bei der Entwicklung des Naturparkplans standen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Analyse des Ist-Zustands: Wo steht der Naturpark Diemelsee?
- Leitziele und Entwicklungspfade: Wohin will der Naturpark? Welche Ziele sind dafür zu verwirklichen?

- Kernprojekte und Maßnahmen: Wie lassen sich diese Ziele erreichen?

Der Fokus konzentriert sich dabei nicht auf die Analyse natur- und landschaftsbezogener Basisdaten. Denn diese liegen bereits in rechtskräftigen bzw. in Abstimmung befindlichen Regionalplänen, Fachbeiträgen und anderen Planwerken (z. B. Landschaftspläne, Kreisentwicklung) vor. Der Naturparkplan ist weit mehr als ein analytisches und maßnahmenorientiertes Entwicklungskonzept. Er hat darüber hinaus strategische und kommunikative Funktion, um die im Naturschutzgesetz verankerten Aufgaben umzusetzen und Entwicklungschancen für die Region aufzuzeigen. So dient der Naturparkplan ganz wesentlich der Pflege und dem Ausbau von Kooperationen und Netzwerken in der Region. Damit schafft er die Grundlage für die Etablierung des Naturparks Diemelsee als Vorbildlandschaft. Gemeinsam mit institutionellen Partnern und regionalen Akteuren werden auf dieser Basis maßgeschneiderte, regional optimierte Maßnahmen in den Bereichen Naturschutz und Landschaftspflege, Erholung und nachhaltiger Tourismus, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie nachhaltige Regionalentwicklung vorgeschlagen. Ganz im Sinne des Zweckverbands, der bei der Auftragserteilung besonderen Wert auf ein partizipatorisches Vorgehen gelegt hat. Dieser kooperative Ansatz der Naturparkplan-Entwicklung wird im nächsten Kapitel näher beschrieben.

2.2 Vorgehensweise und Methodik

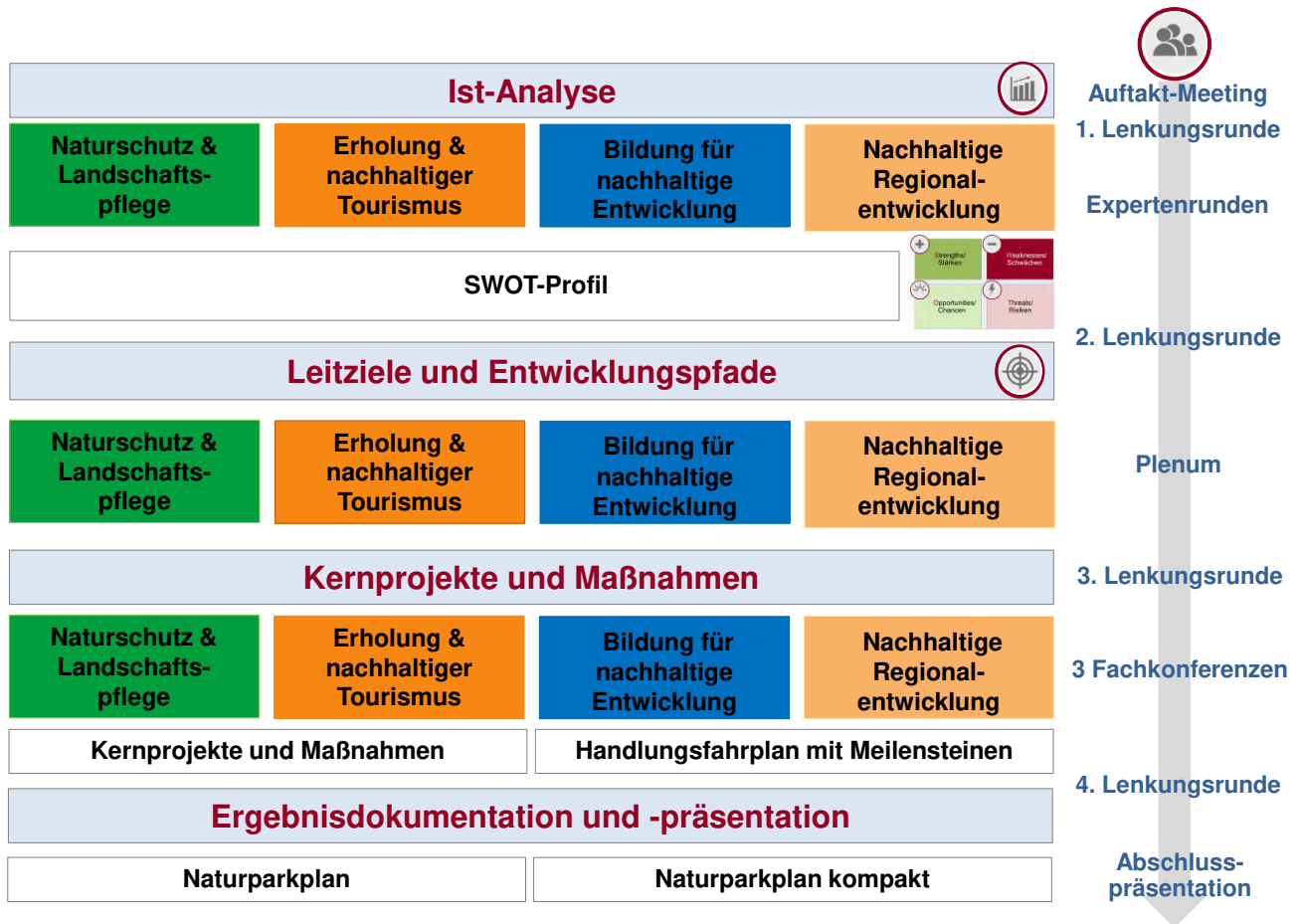
Der Naturparkplan für den Naturpark Diemelsee wurde zwischen August 2020 und November 2021 in vier Projektphasen entwickelt:

- Ist-Analyse mit Ableitung von sektoralen Stärken-Schwächen-Profilen
- Entwicklung von Leitzielen und Entwicklungspfaden
- Entwicklung von Kernprojekten und Maßnahmen
- Ergebnisdokumentation und -präsentation

Die einzelnen Phasen wurden von einem Kommunikations- und Partizipationsprozess unter Einbindung von Partnern und Mitgliedern (Online-Plenum mit Online-Befragung, thematische Workshops und Ideenlabor mit Mittelstufenschüler:innen als Fachkonferenzen) flankiert und eng mit dem Auftraggeber abgestimmt (interne Arbeitstreffen mit dem Naturpark-Team und Lenkungsgruppentreffen).

Der Planungsprozess mündet in der Ergebnisdokumentation und -präsentation. Diese beinhaltet die Vorlage des Naturparkplans in der vorliegenden Langfassung und in einer begleitenden Kurzfassung als „Naturparkplan kompakt“. Der Naturparkplan wurden den Naturparkgremien bei der Vorstands- und Mitgliederversammlung am 6.10.2021 vorgestellt und sowohl vom Zweckverbandsvorstand als auch von der Zweckverbandsversammlung beschlossen sowie am 29.10.2021 den relevanten Medien präsentiert.

Abbildung 2: Vorgehensweise und Methodik Naturparkplanprozess



Quelle: Eigene Darstellung

Der gesamte Entwicklungsprozess war stark kooperativ geprägt. Relevante Kooperationspartner, regionale Akteure und Zielgruppen waren sowohl in die Analysephase als auch in die Maßnahmenentwicklung eingebunden. Dazu gab es folgende Beteiligungsformen und -termine, die aufgrund der Corona-Pandemie teilweise online stattfanden:

- Vier Termine für Expertenrunden (insgesamt 25 Teilnehmer) mit relevanten Akteuren des Naturparkgebiets aus den 4 VDN-Handlungsfeldern
- Ein Online-Plenum als Kick-off-Veranstaltung zur Abstimmung von Leitziele, Entwicklungspfad und Maßnahmen
- Ein einleitender Video-Impulsvortrag als Basis für eine Online-Befragung von 86 Mitgliedern und Partnern des Naturparks. Befragungsinhalte: Bedeutung, Bewertung und Ansatzpunkte der künftigen Naturparkarbeit, erste Projektideen
- Drei Workshops: zwei Fachkonferenzen zu den VDN Handlungsfeldern „Nachhaltige Regionalentwicklung/nachhaltiger Tourismus und Erholung“ sowie „Natur-/Landschaftsschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (jeweils 15-18 Teilnehmer). Ein Ideenlabor mit zehn Schüler:innen der 9. Jahrgangsstufe der Upland-Schule in Willingen

- Mehrere Arbeitsgespräche mit Mitarbeitern des Zweckverbands Naturpark Diemelsee
- Vier Arbeitstreffen der Lenkungsgruppe zur inhaltlich-strategischen Projektsteuerung mit Blick auf Politik, Verwaltung und Auftraggeber

Während die Expertengespräche der qualitativen Ergänzung vorhandener Studien, Gutachten und Konzepte dienten, wurden die Workshops für die Ziel- und Projektentwicklung aus Sicht von Fachleuten und Jugendlichen genutzt. Die erarbeiteten Leitziele, Entwicklungspfade und Projektideen wurden in den Online-Plenen diskutiert, weiterentwickelt und in enger Abstimmung mit dem Naturpark-Team und der Lenkungsgruppe verdichtet.

Der vorliegende praxisorientierte und umsetzungsstarke Naturparkplan ist das Ergebnis dieses partizipativen Prozesses. Für die Mitarbeiter:innen, Entscheidungsgremien und Partner (Wasserverbände, Naturschutzverbände, Hotel und Gastronomie, Tourismusorganisationen, Kommunen, u. a.) des Zweckverbands fungiert er als „Road Map“. Die intensive Einbindung aller relevanten Akteure gewährleistet die Relevanz und Praktikabilität der formulierten Ziele, Entwicklungspfade und Projektvorschläge. So wird das Entscheidungs- und Umsetzungsmanagement der Naturparkgremien schon aus dem Erarbeitungsprozess heraus unterstützt.

2.3 Aufbau Naturparkplan

Der Naturparkplan besteht aus insgesamt sechs Kapiteln, denen sich verschiedene Verzeichnisse und das Impressum anschließen. Auf einen separaten Anhang wurde verzichtet, da sämtliche Präsentationen und (Zwischen-)Ergebnisse aus den Beteiligungsformaten (Workshops, Onlinebefragung usw.) in der digitalen Version des Naturparkplans vorliegen. Statt der üblichen Zusammenfassung wird parallel zu dieser Langversion eine Kurzfassung des Naturparkplans vorgelegt. Diese gibt einen prägnanten Überblick über die wesentlichen Analyseergebnisse sowie die daraus abgeleiteten Ziele, Entwicklungspfade und Kernprojekte.

Kapitel 3 widmet sich den Bestandsanalysen, die für die vier Handlungsfelder der Naturparkarbeit durchgeführt wurden. Jede Bestandsanalyse endet mit einem übersichtlichen SWOT-Profil (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats = Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken). Damit wird die Bedeutung der Handlungsfelder für die Naturparkarbeit besonders berücksichtigt – entsprechend den Vorgaben des Verbands Deutscher Naturparke e. V. (VDN). Dies schafft einen direkten Bezug zu den Kriterien der VDN-Qualitätsoffensive.

Analog zur Ist-Analyse der Handlungsfelder wird die aktuelle Situation von Naturpark-Organisation und -Management bewertet und in einem SWOT-Profil gebündelt. Den Abschluss des Kapitels bildet die Zusammenfassung der Kernerkenntnisse aus der Bestandsanalyse, die in den konzeptionellen Teil des Naturparkplans überleitet.

Beginnend mit Kapitel 4 werden darin die Leitziele, Entwicklungspfade und Projekte des Naturparks Diemelsee präsentiert und erläutert. Die Leitziele zeigen das langfristige Zukunftsprofil des „Naturpark Diemelsee 2030+“. Da im Alltag die Orientierung an Handlungsschwerpunkten erforderlich ist, werden die Leitziele im nächsten Schritt in Entwicklungspfaden konkretisiert, in denen sich die VDN Handlungsfelder ebenfalls wiederfinden. Sie bilden das Fundament für die Umsetzung der Naturparkarbeit in konkreten Projekten. Aus einem Projektpool, der sich aus den Erkenntnissen der Analysen und den Anregungen der verschiedenen Beteiligungsformate speist, wurden 13 Naturparkprojekte als Schwerpunkte

der Naturparkarbeit für die nächste Dekade gemeinsam mit der Geschäftsstelle und der Lenkungsrunde definiert.

Diese Naturparkprojekte bilden das Herzstück des Naturparkplans. Sie werden in Kapitel 5 in Steckbriefen vorgestellt. Die Projektpräsentation erfolgt jeweils anhand der drei Fragen:

- Warum? Erläuterung der Ausgangslage und Ziele
- Wie? Darstellung der Projektinhalte und -maßnahmen, des Zeitplans und des Ressourceneinsatzes
- Wer? Erläuterung der definierten Projektverantwortlichen und -partner.

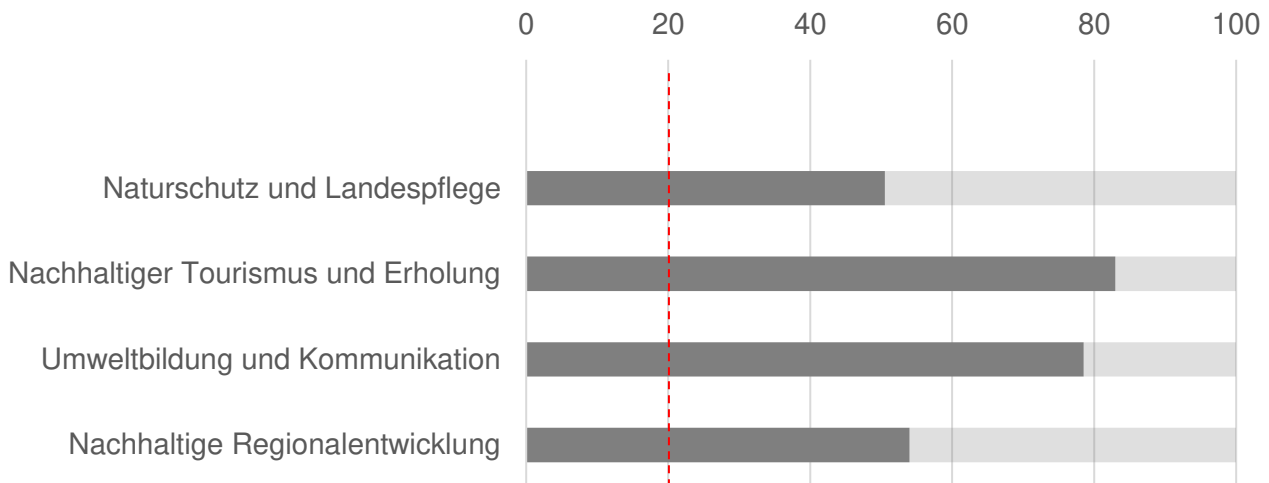
Am Ende jedes Steckbriefs veranschaulichen Beispiele aus anderen Naturparks und Ergebnisindikatoren das Monitoring des Umsetzungsprozesses.

Den Abschluss des Naturparkplans bildet Kapitel 6. Darin wird zunächst der gemeinsam mit dem Naturpark-Team und der Lenkungsgruppe abgestimmte Zeitplan zur Umsetzung der Projekte (Kapitel 6.1) und der damit verbundene Ressourceneinsatz einschließlich notwendiger organisatorischer Konsequenzen (Kapitel 6.2) vorgestellt. Empfehlungen zur Evaluierung und Fortschreibung des Naturparkplans (Kapitel 6.3) runden das Kapitel ab.

3. Bestandsanalyse und SWOT

Der Fokus der Bestandsanalyse liegt nicht auf der Analyse natur- und landschaftsbezogener Basisdaten. Denn diese liegen bereits in rechtskräftigen bzw. in der Abstimmung befindlichen Regionalplänen, Fachbeiträgen und anderen Planwerken (z. B. Landschaftspläne, Kreisentwicklung) vor. Die Bestandsanalyse orientiert sich deshalb an den Handlungsfeldern der Naturparkarbeit gemäß den VDN-Kriterien mit dem Ziel, eine nachhaltige Vorbildlandschaft zu entwickeln.

Abbildung 3: Zielerreichung Naturpark Diemelsee Qualitätsoffensive VDN 2017



Hinweis: Zielerreichung des Naturparks Diemelsee in den verschiedenen Handlungsfeldern bei der Qualitätsoffensive Naturparke 2017 des Verbands deutscher Naturparke (damalige Mindestpunktzahl für Auszeichnung als „Qualitäts-Naturpark“: pro Handlungsfeld 20 Punkte, insgesamt 250 Punkte; erreicht wurden 319 Punkte)

3.1 Naturschutz und Landschaftspflege

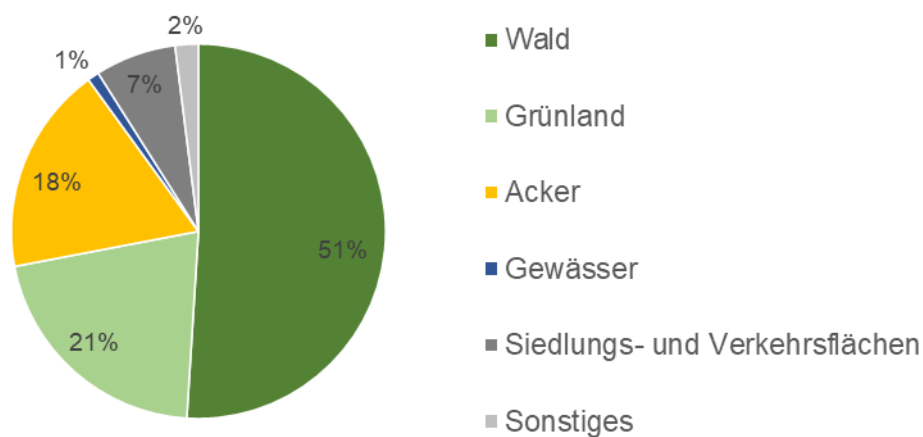
Landschaftliche Gliederung

Aufgrund seiner Lage am Nordrand des Rothargebirges verfügt der Naturpark Diemelsee über ein vielfältiges Relief mit großer Höhendifferenz. Von den etwa 260 m ü. NN im Diemeltal bei Marsberg im Nordosten des Gebiets steigt das Gelände in Richtung Südwesten bis auf rund 840 m ü. NN im Upland an. Mit jeweils 843 m ü. NN sind der Langenberg – auf der Grenze zum Naturpark Sauerland Rothargebirge – sowie der Hegekopf die höchsten Berge des Naturparks und des gesamten Sauerlands. Geologisch besteht das Gebiet aus devonischem und karbonischem Schiefer, Quarziten, Diabasen, Mergel und verschiedenen Kalksteinen, die eine gekuppelte Mittelgebirgslandschaft bilden.

Ein verbindendes Element ist die Diemel mit ihren Nebengewässern. Der Fluss entspringt an der Südgrenze des Naturparks südlich von Usseln im Hochsauerlandkreis auf einer Höhe von circa 680 m ü. NN. Von dort in Richtung Norden fließend, schneidet sich die Diemel am Rand des Hochlands tief in die Landschaft ein. Im Zentrum des Naturparks speist sie zusammen mit der Itter den rund 166 Hektar großen Diemelsee. Die in den 1920er Jahren zum Hochwasserschutz und zur Wasserstandsregelung der Weser erbaute Talsperre unterliegt heute einer intensiven Freizeitnutzung. Nach Einmündung der von Westen heranfließenden Hoppecke bei Bredelar verlässt die Diemel in

Marsberg das Naturparkgebiet. Das Fließgewässersystem der Diemel und der Hoppecke ist von der Quelle bis zum Mittellauf mit seinen naturnahen Fließgewässerabschnitten in mittelgebirgstypischer Ausprägung von landesweiter Bedeutung (Kurzcharakteristik FFH-Gebiet DE-4617-302 Gewässersystem Diemel und Hoppecke).

Abbildung 4: Anteile verschiedener Landnutzungen an der Naturparkfläche



Quelle: Eigene Darstellung, Datengrundlage: Verband deutscher Naturparke 2017

Landnutzung

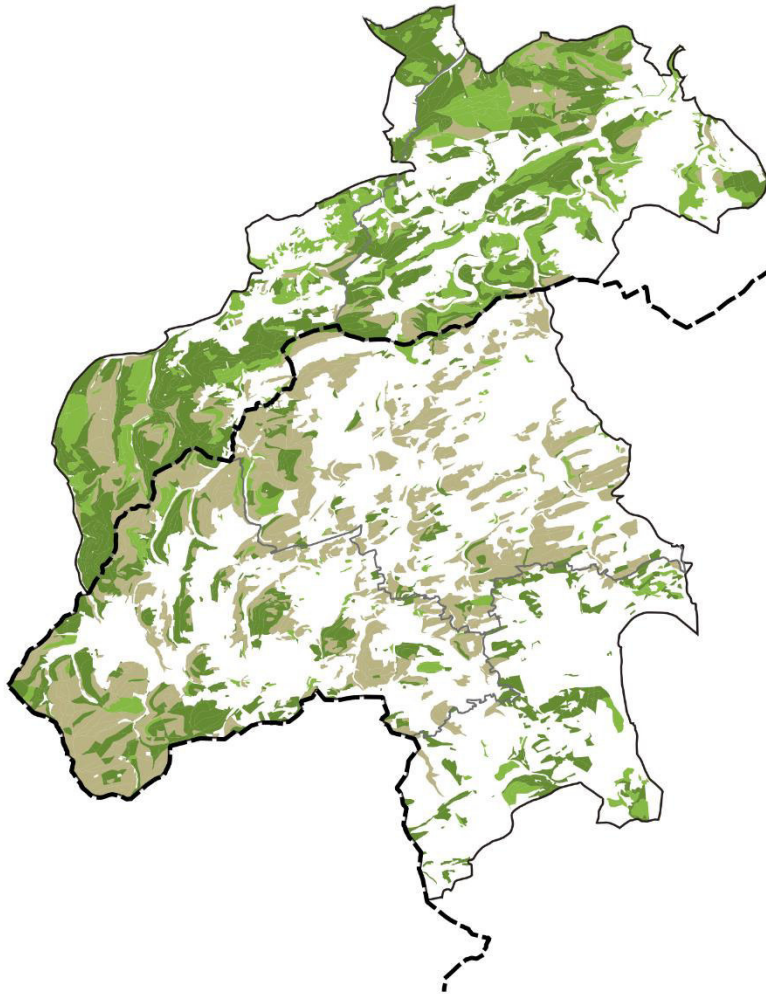
Prägend für das Landschaftsbild des Naturparkgebiets ist die forstwirtschaftliche Nutzung. Mit einem Anteil von knapp 51 % machen Wälder die Hälfte der Naturparkfläche aus. Vor allem auf nordrhein-westfälischer Seite dominieren sie. Zu unterscheiden sind mit Blick auf die Auswirkungen des Klimawandels Nadel-, Laub- und Mischwälder. Etwa die Hälfte der Waldfläche besteht aus Fichtenwald. Trockenheit und Borkenkäferbefall haben in den vergangenen drei Jahren so starke Schäden verursacht, dass dieser großflächig abgeholzt werden musste.

Bei der landwirtschaftlichen Nutzung überwiegt das Grünland mit 21 % Anteil an der Gesamtfläche leicht gegenüber dem Ackerbau mit 18 %. Auch die mit 1 % der Fläche vertretenen Gewässer, insbesondere der Diemelsee (in den letzten drei Jahren deutlich unter 50 % der Füllmenge bei Vollstau) sind durch niedrige Wasserstände infolge zu geringer Niederschläge vom Klimawandel betroffen. Andererseits ließ der extreme Starkregen im Juli 2021 die Diemeltalsperre am 14.07.2021 zum dritten Mal in diesem Jahr überlaufen.

Abbildung 5: Verteilung von Waldbeständen im Naturpark Diemelsee

Legende

-  Grenze Naturpark
-  Grenze NRW/Hessen
-  Laubwald
-  Nadelwald
-  Mischwald



Quelle: Eigene Darstellung, Datengrundlage: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation (Daten verändert, 2020) und Geobasis NRW (2020)

Besondere Biotoptypen

Neben den schon erwähnten großflächigen Waldgebieten mit hohen Anteilen an naturfernem Fichtenforst beheimatet der Naturpark eine große Vielfalt wertvoller Laubwälder. Dazu gehören alte Buchenhochwälder in den Hochlagen, wärmegetönte Eichenwälder und – als Besonderheit auf westfälischer Seite – Buchenniederwälder auf Kalk sowie gut ausgeprägte, bachbegleitende Auen- und Schluchtwälder. Unter den Offenlandbiotoptypen des Naturparks sind die gut ausgeprägten Bergheiden von nationaler Bedeutung. Es gibt aber auch ein großes Spektrum wertvoller Grünland-Lebensräume – von Kalk- und Silikatmagerrasen über submontane und montane Wiesen bis hin zu Auengrünland und Niedermooren. Dabei bildet die historisch gewachsene Kulturlandschaft ein abwechslungsreiches Mosaik regionaltypischer Landschaftselemente. Gefährdet sind alle Biotoptypen durch den Klimawandel. Viele leiden zudem unter dem zunehmenden Tourismus. Vor allem die Grünlandbiotope sind durch die landwirtschaftliche Nutzungsintensivierung bedroht (Jedicke 2015).

Schutzgebiete

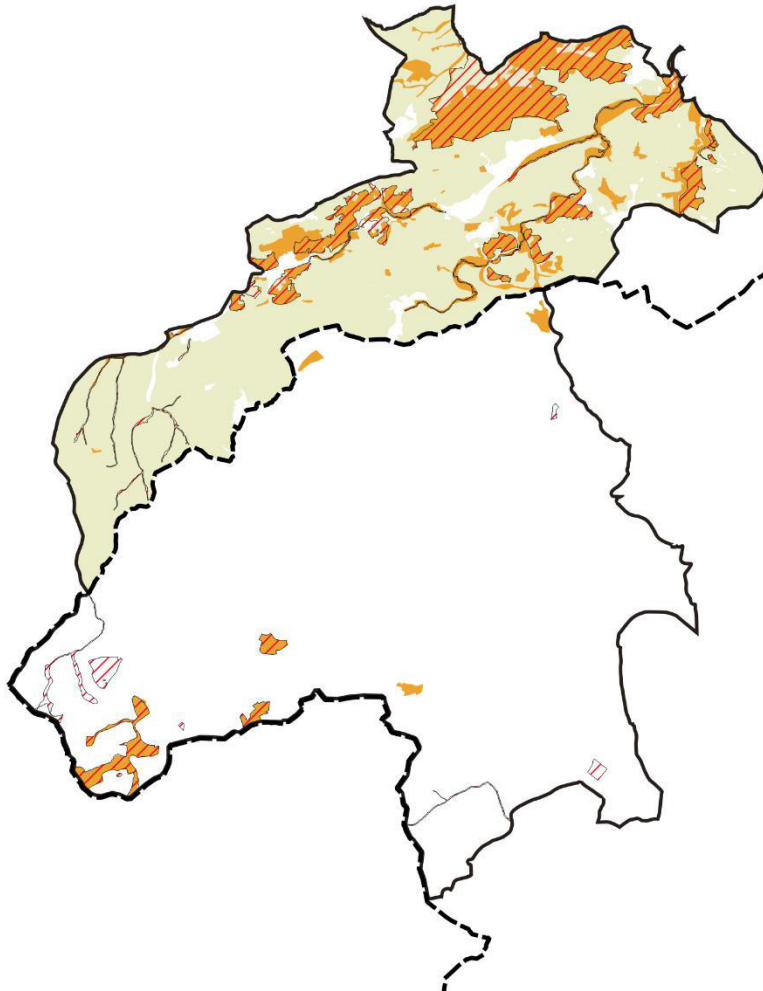
Mit 27 % Landschaftsschutz- (LSG) und 8 % Naturschutzgebieten (NSG) bleibt der Naturpark noch hinter der Forderung des Bundesnaturschutzgesetzes von insgesamt mindestens 50 % Schutzfläche zurück. FFH-Gebiete (Flora-Fauna-Habitat) nehmen 7 % der Naturparkfläche ein, sie sind allerdings weitgehend deckungsgleich mit den NSG-Flächen. Bei der Kartendarstellung in Abbildung 3 fällt auf, dass auf hessischer Seite aktuell keine Landschaftsschutzgebiete existieren (die Verordnung über das 1969 ausgewiesene LSG „Naturpark Diemelsee“ wurde 1994 durch das Regierungspräsidium Kassel aufgehoben). Die Gesamtfläche der nur im hessischen Teil des Naturparks existierenden flächigen Naturdenkmale ist vernachlässigbar gering.

Insgesamt befinden sich auf dem Gebiet des Naturparks Diemelsee 66 Naturschutzgebiete. Im Teilgebiet des Hochsauerlandkreises sind es 58, wovon allerdings neun Gebiete nur angeschnittene Kleinstflächen unter 1.000 m² sind. Auf Waldecker Seite in Hessen befinden sich lediglich acht Naturschutzgebiete. Über den gesamten Naturparkbereich sind 16 Natura 2000- beziehungsweise FFH-Gebiete ausgewiesen. Etwa 300 ha werden im Rahmen des Vertragsnaturschutzes im Hochsauerlandkreis bewirtschaftet. Das Äquivalent trägt auf hessischer Seite den Namen HALM (Hessisches Programm für Agrarumwelt- und Landschaftspflege). Aktuell sind etwa 20 % der Fläche im Naturpark Diemelsee mit einer HALM-Maßnahme belegt. Ergänzend wird der Vertragsnaturschutz auch vom Forstamt und der Naturschutzbehörde gewährleistet. Die Schutzgebietsbetreuung liegt auf nordrhein-westfälischer Seite bei der Biologischen Station Hochsauerlandkreis e. V. (verantwortlich ist die Untere Naturschutzbehörde des Hochsauerlandkreises) und auf hessischer Seite beim Landschaftspflegeverband Waldeck-Frankenberg e. V. (verantwortlich ist die Obere Naturschutzbehörde des Regierungspräsidiums Kassel).

Abbildung 6: Lage der Schutzgebiete im Naturpark Diemelsee

Legende

-  Grenze Naturpark
-  Grenze NRW/Hessen
-  FFH Gebiet
-  Naturschutzgebiet
-  Landschaftsschutzgebiet



Quelle: Eigene Darstellung, Datengrundlage: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation (2020), Geobasis NRW (2020), Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (2020) und Hessisches Landesamt für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2020)

Vernetzung und Zusammenarbeit

Der Naturpark Diemelsee grenzt im Südwesten unmittelbar an den Naturpark Sauerland Rothaargebirge. In der näheren Umgebung befinden sich außerdem der Naturpark Arnsberger Wald im Nordwesten, der Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge im Nordosten, der Naturpark Habichtswald im Osten und der Naturpark Kellerwald-Edersee (mit dem Nationalpark Kellerwald-Edersee) im Südosten. Der Geopark GrenzWelten erstreckt sich über 3.700 km² und überlagert die Naturparke Diemelsee und Kellerwald-Edersee vollständig.

Bisher ist der Naturpark Diemelsee insbesondere mit dem angrenzenden Naturpark Sauerland Rothaargebirge enger verbunden. Zum Beispiel durch das Projekt „Bergheiden im Rothaargebirge“ (09/2017-12/2021, gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt sowie den Ländern Hessen und NRW) zur Pflege und Wiederherstellung von Bergheiden und Borstgrasrasen. Dieses Projekt wird in Kooperation mit dem Naturpark Sauerland Rothaargebirge, der Biologischen Station Hochsauerlandkreis, der Universität Osnabrück und weiteren Partnern durchgeführt. Es wurde als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt 2011-2020“ ausgezeichnet.

Ein weiteres sehr erfolgreiches Naturschutzprojekt mit vielen Kooperationspartnern aus Wissenschaft sowie amtlichem und ehrenamtlichem Naturschutz ist das Projekt „Biotopverbund als Klimaanpassungsstrategie des Naturschutzes in der Beispielregion Naturpark Diemelsee“ (01/2014-04/2017, Bearbeitung: Prof. Dr. Eckhard Jedicke, gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt sowie den Ländern NRW und Hessen). Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem NABU Waldeck-Frankenberg, dem Verein Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis (VNV), der Biologischen Station Hochsauerlandkreis und der AG Biozönologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster realisiert. Es lieferte u. a. ein Zielartenkonzept (Auswahl von 62, überwiegend klimasensitiven heimischen Tier- und Pflanzenarten als Zielarten für Naturschutzmaßnahmen und Indikatoren für die Folgen des Klimawandels im Naturparkgebiet), eine umfassende Biotoptypenkartierung mit Erfassung der Zielartenvorkommen sowie einen Maßnahmenkatalog mit Kartendarstellung von Maßnahmenflächen in Offenland, Wald und sonstigen Bereichen.

Sowohl in der Expertenrunde „BNE / Natur- und Landschaftsschutz“ am 22.09.2020 in Willingen als auch beim Online-Workshop „Umweltbildung und Naturschutz“ am 9.3.2021 wurde die große Bereitschaft der Akteure – aus NRW und Hessen, amtlich und ehrenamtlich – zur Kooperation mit dem Naturpark Diemelsee und zur Einbringung von Projektideen in den Naturparkplanprozess deutlich.

Tabelle 2: SWOT-Tabelle zum Handlungsfeld Naturschutz und Landschaftspflege

<p>Stärken (Naturpark)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige Ausstattung mit teils wertvollen Lebensräumen und Landschaftselementen, hochwertiges Arteninventar • Sehr guter, aktueller Datenbestand (Arten und Biotoptypen) und detaillierte Maßnahmenkonzepte zu Biotopverbund und Biotopmanagement durch Forschungsprojekte mit kompetenten Kooperationspartnern • Großflächig zusammenhängende Gebiete unzerschnittener und verkehrsarmer Räume (Quelle: Geodaten HMU KL V) • Geringe Flächengröße des Naturparks ist vorteilhaft für die Rolle als Modellregion (vgl. „Biotopverbund-Projekt“) • Ansätze zur integrierten Vorbildlandschaft bereits vorhanden (Ökomodellregion Waldeck-Frankenberg) • Trotz Bundesländergrenze im Naturparkgebiet einheitlicher Natur- und Kulturlandschaftsraum (BfN 2018: Bedeutsame Landschaften Deutschlands, Bd. 2 „265 Upland mit Oberem Diemeltal“) • Engagierte Akteure mit Ideen, Projekterfahrung und guter Vernetzung • Renommiertere Persönlichkeiten als Partner (z. B. Prof. Dr. Eckhard Jedicke) 	<p>Schwächen (Naturpark)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Relativ geringer Anteil an Schutzgebieten (besonders auf hessischer Seite): insgesamt 27 % LSG, 8 % NSG, 7 % FFH • Lage in zwei Bundesländern bedeutet Unterschiede im Naturschutzhandeln, bei Datengrundlagen etc.
<p>Chancen (extern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Engagierte Kooperationspartner mit Projekterfahrung und guter Vernetzung • Mehr Kooperationen und Best Practice-Austausch mit Nachbar-Naturparks und dem Geopark möglich • Best Practice-Austausch auf Länderebene innerhalb der Teilgebiete des Naturparks möglich • Ökologische Aufwertung der Landschaft durch Maßnahmen-Umsetzung aus Biotop- und Bergheiden-Projekt“. 	<p>Risiken (extern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Folgen des Klimawandels für Wald, Gewässer und weitere Biotope und deren Arteninventar, für das Landschaftsbild und die Zugänglichkeit der Wälder wegen mangelhafter Verkehrssicherheit • Zunehmender Tourismus • Intensivierung der Landwirtschaft bzw. Rückgang der extensiven Grünlandnutzung.

3.2 Erholung und nachhaltiger Tourismus

Der Naturpark Diemelsee bietet seinen Bewohner:innen und Gästen eine abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft mit attraktiven Einrichtungen, Wegesystemen, Informationsangeboten und Serviceleistungen für Erholung und Naturerlebnis.

Naturerlebnis und Aktivangebote

Der Naturpark Diemelsee verfügt über eine gut ausgebaute Wanderwege- und Radwegeinfrastruktur mit einem einheitlichen Besucherleitsystem bzw. einer einheitlichen Wanderwegebeschilderung. Allerdings muss die Radwegeausschilderung verbessert und vereinheitlicht werden. Dabei ist nicht nur die Ersteinrichtung von Bedeutung, sondern vor allem die Klärung der Verantwortlichkeiten für die Pflege von Beschilderung und Wegen. Hier wird auch der Wettbewerbsbeitrag zum kommenden Landeswettbewerb Naturpark.2024.Nordrhein-Westfalen ansetzen.

Über das 150 Kilometer lange neue Netz des Raderlebnisparks Diemelsee sind die benachbarten Regionen und Bahnhöfe gut zu erreichen. Mit dem Hessischen Fernradweg R5, der GeoRadRoute Ruhr-Eder und dem Diemelradweg durchqueren drei zentrale Fernradwege den Naturpark.

Die Bike-Welt Willingen mit 12 Mountainbike-Touren zwischen 18 und 98 Kilometer gehört ebenso dazu, wie der Trailpark Brilon mit 28 Kilometern Mountainbike-Trails.

Die Genussradeltouren Willingen mit geringen Höhenunterschieden, sanften Steigungen und Tourstrecken zwischen 18 und 45 Kilometern machen die Region auch für Familien und ältere Generationen interessant.

Das Wanderangebot umfasst neben sieben Fernwanderwegen, die das Gebiet des Naturparks durchqueren, zahlreiche Lehrpfade, angefangen vom Eisensteinweg in Adorf bis zum Upländer Milchpfad in Willingen.

Ein Aushängeschild der Naturparkregion ist der Diemelsteig, der seit 2008 das Gütesiegel „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ trägt. Es handelt sich dabei um einen 63 Kilometer langen Rundwanderweg im hessischen Teil des Naturparks, der in drei Tagesetappen zu bewältigen ist. In Kombination mit dem Uplandsteig in Willingen können Wanderungen um 66 Kilometer verlängert und auf insgesamt sieben Tagesetappen ausgeweitet werden. Darüber hinaus verläuft der national bekannte Wanderweg „Sauerländer Höhenflug“ durch den Naturpark Diemelsee.

Der Naturpark ist zudem Teil des Geopark GrenzWelten. Besucher:innen können hier die Erdgeschichte hautnah erleben und nachvollziehen. Insgesamt lassen sich auf dem Gelände des Naturparks Diemelsee 13 Qualitätswanderwege, drei Geopfade in und um Willingen sowie 20 Lehr- und Erlebnispfade des Geoparks erkunden.

Vier Besucherbergwerke in Marsberg, Adorf, Willingen und Korbach-Goldhausen veranschaulichen die Geschichte des Erz-, Gold- und Schieferabbaus. Hinzu kommen weitere geologische Highlights: So lassen sich im GeoFoyer Adorf kostenfrei fossile Ausstellungsstücke bewundern. In der Korbacher Spalte stehen seltene Fossilagerstätten auf dem Besichtigungsprogramm.

Freizeit- und Sportangebot

Der zentral im Naturpark gelegene Diemelsee bietet vor allem im Sommer zahlreiche Freizeit- und Wassersportaktivitäten wie Segeln, Surfen und Stand-up-Paddling. Freizeit-Wassersportler können zudem Tret-, Elektro- und Ruderboote ausleihen. Beliebt sind auch Kanutouren auf dem ruhigen Diemelsee und auf der Diemel als natürliche Wildwasserstrecke.

Die Freizeitangebote in Willingen, darunter Bogenschießen, ein Naturhochseilgarten, eine Weltcup-Skisprungschanze und eine Kletterhalle, sind zentrale touristische Hot-Spots des Naturparkgebiets.

Im Winter ist die Langlaufstrecke der Ferienregion Diemelsee ein beliebtes Ausflugsziel für Gäste und Bewohner:innen. Dank der Wintersportarena Willingen mit 17 Pisten, modernen Liften und der längsten alpinen Skiabfahrt des Sauerlands (2 Kilometer) spielt das Thema Wintersport im Naturpark ebenfalls eine große Rolle.

Der Naturpark Diemelsee veröffentlicht eine regelmäßig aktualisierte Karte mit einem Überblick über die vielfältigen Freizeitangebote.

Veranstaltungen

Der Naturpark Diemelsee bietet in Zusammenarbeit mit zahlreichen Institutionen wie dem Geopark GrenzWelten, dem NaturRanger e. V. oder den Tourist-Informationen in Diemelsee, Willingen, Marsberg, Brilon/Olsberg und Korbach diverse Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen an. Dazu gehören vor allem verschiedene (Natur-)Erlebnisführungen im Naturparkgebiet. Eine Übersicht der im Naturpark stattfindenden bzw. vom Naturpark organisierten Veranstaltungen bietet der Veranstaltungskalender auf der Webseite des Naturparks. Auch die Tageszeitungen der Region informieren über aktuelle Events. Zu den Führungsangeboten kann man sich direkt bei den Naturpark- oder Geoparkführern anmelden. Tickets für die Veranstaltungen gibt es bei der Naturpark-Geschäftsstelle. Das Veranstaltungsprogramm umfasst Angebote aus den Themenfeldern Geologie, Geschichte und Natur/Landschaft sowie spezielle Angebote für Kinder, z. B. eine Fledermaussafari. Erwachsene zahlen maximal 10 Euro, Kinder können viele Veranstaltungen kostenlos besuchen.

Touristische Nachfrage

In den letzten Jahren vor der Corona-Pandemie (bis 2019) stieg die touristische Nachfrage in den fünf Naturparkkommunen auf mehr als 1,35 Millionen Übernachtungen pro Jahr in gewerblichen Betrieben ab 10 Betten und auf Campingplätzen. Dabei entfielen mehr als eine Million Übernachtungen auf die Gemeinde Willingen, deren touristische Nachfrage stark vom Wintersport- und Aktivtourismus geprägt ist. Aber auch in den anderen Naturparkkommunen ist eine spürbare Nachfragesteigerung durch Rad-, Wander- und Aktivtouristen in den Beherbergungsbetrieben feststellbar.

Zertifizierte Beherbergungsbetriebe gibt es vor allem auf nordrhein-westfälischer Seite in Willingen und Brilon. Die hessischen Gemeinden Diemelsee und Korbach verfügen nur über vier, vom Dehoga zertifizierte, Hotels sowie vier zertifizierte Bett & Bike-Betriebe. Qualitätsgastgeber „Wanderbares Deutschland“ sind im gesamten Naturparkgebiet ausschließlich in Willingen zu finden.

Tourismusmarketing

Der Naturpark Diemelsee liegt im Gebiet der Tourismusdestination Sauerland und GrimmHeimat Nord-Hessen, die vom Sauerland-Tourismus e. V. und der GrimmHeimat Nordhessen vermarktet wird. Unter der Dachmarke des Sauerlands tritt das Gebiet rund um den Diemelsee als „Ferienregion Diemelsee“ auf, die Gemeinde Willingen als „Erlebnisregion Willingen“. Das Gebiet des Naturparks ist also keine eigene Tourismusregion, sondern Teil von zwei touristischen Destinationen. Die Verbände werben für die Region als Urlaubs-, Freizeit- und Lebensraum. Dazu präsentieren sie das Sauerland auf nationalen und internationalen Reisemärkten, veröffentlicht regionale Reisekataloge und sorgt für einen einheitlichen Internet-Auftritt.

Der Fokus auf Naherholung und Tourismus im Naturpark ist hoch. Thematisch stellen die Ferienregion Diemelsee, die Erlebnisregion Willingen, Korbach, Marsberg und Olsberg/Brilon aktiv- und naturtouristische Themen in den Vordergrund, bei denen die Natur- und Kulturlandschaft zu Fuß, per Rad oder auf dem Wasser erkundet werden kann. In Olsberg/Brilon spielt mit dem Thema Kneipp außerdem ein gesundheitstouristisches Thema eine besondere Rolle, die Hansestadt Korbach setzt auf kulturtouristische Themen. In der Erlebnisregion Willingen steht der Freizeitspaß (auch im Winter) im Mittelpunkt.

Der Naturpark ist stark in die touristische Vermarktung eingebunden. Er betreibt einen Jugendzeltplatz und das Strandbad Helminghausen am Diemelsee.

Touristische Informationsstellen gibt es in Diemelsee, Willingen und Marsberg, Brilon/Olsberg sowie eine nicht mit der i-Marke zertifizierte Informationsstelle in Korbach. Informationen über den Naturpark finden Besucher vor allem in den Geschäftsstellen Willingen, Willingen-Usseln sowie im Visionarium Diemelsee in Heringhausen, das auch als Naturparkzentrum fungiert. Die barrierefreie, interaktive Erlebnisausstellung bietet Mitmachstationen, die zahlreiche Informationen über den Diemelsee, die Stau-mauer, die Lebensräume und Landschaften vermitteln.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Da ein Schwerpunkt der Naturparkarbeit aktuell auf dem Themenbereich Naherholung und Tourismus liegt, gibt es gut funktionierende Kooperationen mit dem Sauerland Tourismus e. V., der GrimmHeimat NordHessen (z. B. Land.Schnuppern) sowie den Tourist-Informationen im Naturparkgebiet.

Fruchtbar ist auch die Zusammenarbeit mit dem Geopark GrenzWelten. Ziel ist es dabei, das Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Geologie und Landschaft sowie zwischen Mensch und Natur zu fördern. Dazu werden verschiedene Projekte gemeinsam verwaltet und umgesetzt. Teil der Kooperation ist zudem die gemeinsame Vermarktung von Führungen im Natur- und Geopark. Der Geopark ist mit dem Wegesystem des Naturparks verknüpft und stellt darüber hinaus eine direkte Verbindung zum übrigen Sauerland her.

Schwierigkeiten gibt es bei der grenzübergreifenden Finanzierung von Projekten, die einen hohen Abstimmungsbedarf erfordern.

Tabelle 3: SWOT-Tabelle zum Handlungsfeld Erholung und nachhaltiger Tourismus

<p>Stärken (Naturpark)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompakter, aber heterogener Naturpark • Kooperationsfähigkeit und enge persönliche Kontakte in der Region • Starke Einbindung des Naturparks in die touristische Angebotsentwicklung und Vermarktung • Sehr gute Infrastruktur für Kultur- und Naturlandschaftserlebnisse • Gut eingebunden in eine vernetzte Region, auch grenzüberschreitend • Zukunftsprojekte in Planung / Umsetzung (MTB, Klima u.a.) • Der Naturpark bildet zertifizierte Natur- und Landschaftsführer (ZNL) aus • Der Naturpark hat ein umfangreiches Programm an Naturerlebnisangeboten • Es ist ein einheitliches Besucherleitsystem für Wandern vorhanden • Der Naturpark betreibt eigene touristische Infrastruktur (Jugendzeltplatz, Strandbad) • Zeitgemäßer Internetauftritt • Der Naturpark besitzt mit der großen Erlebnisausstellung Visionarium Diemelsee ein attraktives, barrierefreies Naturparkzentrum für Groß und Klein • Attraktive Projekte, die auch grenzüberschreitend funktionieren (Projekt Land.Schnuppern). 	<p>Schwächen (Naturpark)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landesgrenze aus administrativer Sicht problematisch: Bei der Finanzierung von Projekten durch Fördergelder der Länder, bei Information über Veranstaltungen • Netzwerkarbeit mit anderen Naturparks und Partnern vor Ort • Wenig „emotionaler und bekannter Naturpark“, der nicht bewusst (junge) Menschen anspricht. Diemelsee, Hochsauerland und Willingen sind deutlich bekannter • Der Naturparkbegriff wird nach wie vor bei den Touristik-Organisationen und -anbietern nicht immer mitkommuniziert • Ein einheitliches Besucherleitsystem für das Radfahren als Pendant zum Wandern fehlt • Insgesamt zu wenig barrierefreie Angebote • Bisher scheint es nur wenigen Betrieben/gastronomischen Einrichtungen wichtig zu sein, im Naturpark zu liegen, die Identifikation mit dem Naturpark fehlt • Keine feste Struktur und regelmäßige Netzwerkarbeit vorhanden (außer im Projekt Land.Schnuppern, den Destinationen ist die Lage im Naturpark jedoch nicht so wichtig, Naturpark nur Funktionalpartner) • Zusammenarbeit mit Tourismusorganisationen klappt gut, ist aber noch ausbaufähig • Geringe Dichte an leistungsstarken und spezialisierten Gastronomie- und Unternehmungen in direkter Nähe zu Premium-Wanderwegen und weiteren wichtigen Routen außerhalb von Willingen
<p>Chancen (extern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiter zunehmende Nachfrage in aktivtouristischen Tourismussegmenten • Trend zu authentischen, erlebnisorientierten Angeboten mit Regional-/Lokalkolorit • Chancen als grenzüberschreitender Naturpark nutzen (Fördermittel, eingespielte Netzwerke) • Landesgrenze im Naturpark kaum wahrnehmbar • Aktivierung alter und Aufbau neuer Netzwerke • Sichtbarkeit erhöhen • Naturpark sollte zum Thema „Barrierefreies Naturerleben“ gezielt einzelne Angebote entwickeln sowie das Thema „Barrierefreiheit“ im Naturparkplan verankern 	<p>Risiken (extern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steigender Besucherdruck auf „Hot-Spots“/Attraktionen durch weiter zunehmende Tourismuskonsum • Zunehmender Qualitätswettbewerb im Bereich Wander-, Rad- und Aktivtourismus mit stark steigenden Ansprüchen an Infrastruktur und Serviceleistungen • Lage in zwei Bundesländern bedeutet Unterschiede im Bereich Förderung, bei Projekten und Datengrundlagen

3.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Umweltbildungsangebote im Naturpark

Besucher:innen und Bewohner:innen des Naturparks Diemelsee haben schon heute die Möglichkeit, Umweltbildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen wahrzunehmen. Die vorhandenen Veranstaltungen und Einrichtungen werden teilweise vom Naturpark selbst, häufiger aber noch von anderen Akteuren in der Region initiiert.

Das Umweltbildungsangebot des Naturparks umfasst in erster Linie eine Vielzahl von Exkursionen und Führungen durch das Naturparkgebiet, die von qualifizierten Naturparkführern durchgeführt und begleitet werden. Thematisch orientieren sich die Führungen vor allem an der regionaltypischen Natur, Landschaft und Geologie sowie an kulturhistorischen Besonderheiten. Das vielseitige Exkursionsangebot umfasst Themenführungen für unterschiedliche Zielgruppen. Eine Besonderheit des Naturparks Diemelsee ist, dass er innerhalb des ebenfalls länderübergreifenden Geopark GrenzWelten liegt. Viele Naturparkführer sind daher gleichzeitig auch Geoparkführer. Das Programm der Natur- und Landschaftsführer beinhaltet auch ganz aktuelle Themenführungen wie beispielsweise eine Rangerwanderung zum Thema Klimawandel und Wiederbewaldung.

Die jährlich neu vom Naturpark aufgelegten Programmhefte bewerben auch die Höfe und Betriebe, die Besucher:innen im Rahmen des Projektes Land.Schnuppern Landerlebnisse ermöglichen. Das Projekt wurde vom Naturpark Diemelsee im Jahr 2018 mit dem Ziel, Tourismus und Landwirtschaft zusammenzuführen, ins Leben gerufen.

Neben dem Exkursions- und Führungsangebot bietet der Naturpark mehrere Lehr- und Erlebnispfade. Zum Beispiel den 2019 eröffneten Bionik-Pfad in Marsberg, ein vom Naturpark initiiertes und umgesetztes Umweltbildungsprojekt. Der rund 4,8 Kilometer lange, in Teilen barrierearm ausgebaute, Rundweg beherbergt mehrere Stationen, die der Naturpark zusammen mit Studierenden der Fachhochschule Südwestfalen entwickelt hat. Dort werden die Zusammenhänge zwischen Natur und Technik anhand von physischen Lehrmaterialien, aber auch interaktiv erklärt. Als außerschulischer Lernort ist der Themenweg vor allem für Schulklassen und Kindergartengruppen interessant.

Weitere Beispiele sind der Milcherlebnispfad Usseln, der Waldlehrpfad Stryck und der Geopfad Korbach.

Im Rahmen der Förderinitiative „Aktive Regionalentwicklung“ wird der Naturpark zeitnah drei weitere Lehr- und Erlebnispfade umsetzen, die thematisch vor allem an die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Landschaft anknüpfen werden. Zudem soll ein Umweltbildungsmobil angeschafft werden und vor Ort flexibel zum Einsatz kommen.

In Zusammenarbeit mit den Naturparks Sauerland-Rothaargebirge und Arnberger Wald plant der Naturpark Diemelsee im Rahmen des Strukturförderprogramms „Regionale 2025“ auf der westfälischen Seite das Projekt „Entdeckerorte“. Entstehen sollen in diesem Zusammenhang Umweltbildungsorte, die Naturerlebnisse in der regionaltypischen Landschaft spielerisch ermöglichen und um digitale Informationsangebote ergänzt werden.

Als Beispiel für kleinteilige Aktionen in der Umweltbildungsarbeit im Naturparkgebiet sind die regelmäßig durchgeführten Pflanzaktionen im Bürgerwald Brilon (u. a. im Rahmen der überregionalen Baumpflanzkampagne der Waldschutzorganisation PEFC, Brilon = PEFC-Waldhauptstadt) zu nennen.

Informationseinrichtungen und Infrastruktur

Im geografischen Zentrum des Naturparkgebiets, unmittelbar am Diemelsee gelegen, befindet sich in Trägerschaft der Gemeinde Diemelsee das „Visionarium Diemelsee – Natur interaktiv sehen, berühren und erleben“. Auf zwei Etagen gibt es dort eine barrierefreie interaktive Ausstellung, die Einblicke in den Naturpark gibt. Gleiches gilt für die Naturpark-Geschäftsstelle in Willingen-Usseln.

Auch an den Tourist-Informationen Willingen und Diemelsee können sich Besucher:innen über die vielfältigen Angebote informieren.

Im Rahmen der Förderinitiative „Aktive Regionalentwicklung“ ist zudem zeitnah die Einrichtung eines mobilen Naturparkzentrums geplant.

Am Südarms des Diemelsees betreibt der Naturpark Diemelsee einen Zeltplatz für Jugendgruppen, der zuletzt im Jahr 2013 modernisiert wurde.

Ein weiteres Highlight ist das ebenfalls vom Naturpark betriebene Strandbad Helminghausen. Geplant ist eine zeitnahe Modernisierung des Gebäudes, auch unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit. Am Diemelsee befinden sich zwei weitere Strandbäder.

Außenauftritt und Kommunikation

In den vergangenen Jahren veröffentlichte der Naturpark einige im Corporate Design gestaltete Broschüren, Faltblätter mit aktuellen Informationen (z. B. Streifzüge durch die Natur), Unterrichtsmaterialien für Schulklassen, Multimediaangebote, eine Freizeitkarte sowie jährlich aktualisierte Broschüren zum Exkursion- und Führungsangebot der Natur- und Geoparkführer.

Der Naturpark betreibt zudem eine eigene Internetseite, die über aktuelle Angebote und Anlaufstellen informiert. Die Seite umfasst zwar alle wesentlichen Informationen, ist allerdings in puncto Benutzeroberfläche und Bedienung wenig individuell und komfortabel gestaltet. Seit kurzem ist der Naturpark auch auf dem Social-Media-Kanal Facebook vertreten.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Ein wichtiges, gut funktionierendes Netzwerk in Sachen Umweltbildung bietet die Kooperation zwischen dem Naturpark und den drei zertifizierten Naturparkschulen. Die Diemeltalschule in Usseln, die Grundschule Giershagen in Marsberg und die Mittelpunktschule Adorf in Diemelsee wurden zuletzt 2020 als Naturparkschulen rezertifiziert. Die Schüler:innen werden gezielt, vor allem durch die gute Zusammenarbeit mit den zertifizierten Natur- und Landschaftsführern, an die Themen Natur-, Landschafts- und Artenschutz herangeführt. In der Umweltbildungsarbeit sind die Naturparkschulen engagierte Kooperationspartner.

Darüber hinaus gibt es mit dem Geopark GrenzWelten einen weiteren wichtigen Akteur in der Umweltbildungsarbeit. Allein durch die geografische Lage des Naturparks innerhalb des Geoparks sind die beiden Parke eng vernetzt und pflegen eine gute, wertschätzende Partnerschaft.

Ein BNE-Regionalzentrum bzw. ein zertifiziertes Umweltbildungszentrum existiert weder auf nordrhein-westfälischer noch auf hessischer Seite des Naturparkgebiets. Die nächstgelegenen zertifizierten Einrichtungen sind das LIZ Möhnesee und die Waldakademie Vosswinkel in Nordrhein-Westfalen sowie das Wassererlebnishaus Fuldata bei Kassel in Hessen.

Durch die Entwicklung des Bionik-Pfades mit der FH Südwestfalen und das Projekt Land.Schnuppern bestehen bereits wertvolle Kontakte zu einer Hochschule sowie zu engagierten Landwirten in der Region, zum Beispiel zum Hof Faß in Willingen.

In der Naturparkszene ist der Naturpark Diemelsee ebenfalls gut vernetzt. Die im Rahmen des Strukturförderprogramms „Regionale 2025“ geplanten „Entdeckerorte“, die der Naturpark Diemelsee gemeinsam mit seinen Nachbarnaturparks Sauerland-Rothaargebirge und Arnsberger Wald realisieren möchte, zeigen die Kooperationsbereitschaft und die Tragfähigkeit des vorhandenen Netzwerks.

Tabelle 4: SWOT-Tabelle zum Handlungsfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung

<p>Stärken (Naturpark)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitnahe Umsetzung von Umweltbildungsprojekten im Zuge der Förderinitiative „Aktive Regionalentwicklung“ • Enge und gute Zusammenarbeit mit drei engagierten Naturparkschulen • Mit Jugendzeltplatz und Visionarium (zentraler Informationspunkt) direkt am Diemelsee geeignete Orte für Umweltbildung vorhanden • Der Naturpark ist an der Ausbildung von zertifizierten Natur- und Landschaftsführern beteiligt • Vielzahl an geführten Exkursionen und Führungen durch das NP-Gebiet (auch zu aktuellen Themen wie Rangerwanderung zum Thema Klimawandel und Wiederbewaldung) • Engagierte Vereine und Verbände im NP-Gebiet (z. B. Heimatverein Düdinghausen) • Jugend-Workshop im Rahmen des Naturparkplanprozesses als Motor für die künftige Zusammenarbeit von Naturpark und Jugendeinrichtungen in der Umweltbildungsarbeit 	<p>Schwächen (Naturpark)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Naturparkkindergärten • Keine BNE Regionalzentren (NRW) im NP-Gebiet (nächstes BNE Regionalzentrum: LIZ Möhnesee und Waldakademie Vosswinkel) • Kein Umweltbildungszentrum oder zertifizierte Bildungseinrichtung auf hessischer Seite (nächstliegendes Umweltbildungszentrum ist das Wassererlebnis-haus Fuldata bei Kassel) • Landesgrenze problematisch, wenn es um die Veröffentlichung von Angeboten, Projekten und Aktionen durch die Presse geht • Wenige und nur schwer zu findende umweltpädagogische Angebote außerhalb des Exkursionsprogramms, Aktivitäten und Angebote auf Naturparkebene sind für die Bevölkerung nicht erkennbar • Vorhandenes Umweltbildungsangebot wenig ansprechend für junge Zielgruppen • Bisher kaum eigene BNE-Projekte des Naturparks • Nachwuchs für Naturparkführer fehlt • Das Exkursionsangebot der Naturparkführer wird vor allem von älteren Einheimischen/ „Stammkunden“ wahrgenommen
<p>Chancen (extern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsenz des Naturparks im Umweltbildungsbereich kann durch die Zertifizierung als BNE-Regionalzentrum auf NRW-Seite und als zertifizierter Bildungsträger auf hessischer Seite verbessert werden • Umweltinteressierte Jugendbewegungen wie Fridays for future als Multiplikatoren und interessierte Zielgruppen nutzen • Klimawandel als aktuellen thematischen Anknüpfungspunkt für umweltpädagogische Arbeit nutzen • Zunehmendes Interesse an Ausflügen in die Natur im regionalen Umfeld (verstärkt durch COVID 19- Pandemie) • Kooperationsbereitschaft des Geopark GrenzWelten für gemeinsame Projekte (z. B. gemeinsame Zertifizierung von Schulen als Geo- und Naturparkschule) • Wachsender Bedarf an Aufklärungsarbeit zum rücksichtsvollen Verhalten in der Natur • Möglichkeit räumlich und zeitlich flexibler BNE-Arbeit durch Umweltbildungs-Mobil 	<p>Risiken (extern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Voraussetzungen für die Ausbildung von Natur- und Landschaftsführern auf Länderebene • Einschränkungen für die Umweltbildungsarbeit durch Folgen des Klimawandels (z. B. eingeschränkte Zugänglichkeit der Wälder wegen mangelhafter Verkehrssicherheit)

3.4 Nachhaltige Regionalentwicklung

Ortszentralität, Versorgung, sozioökonomische Rahmenbedingungen

Innerhalb des Naturparks Diemelsee nehmen die Städte Marsberg, Korbach und Brilon eine mittelzentrale Versorgungsfunktion wahr. Weitere Einkaufs- und Versorgungsinfrastrukturen mit regionaler Bedeutung stellen die in den Regionalen Raumordnungsprogrammen (RROP) der Landkreise dargestellten Grundzentren bereit. Im Landkreis Waldeck-Frankenberg sind dies die Gemeinden Diemelsee und Willingen. Im Bereich des Naturparks im Hochsauerlandkreis wird die wohnortnahe Grundversorgung ansonsten über dezentrale Angebote in den Ortsteilen der Naturparkkommunen gewährleistet. Das Regionale Raumordnungsprogramm für den Bereich des Hochsauerlandkreises wird derzeit neu aufgestellt. Insgesamt ist im Naturparkgebiet ein ausreichendes Grund- und Nahversorgungsangebot vorhanden.

Vor allem die im Naturpark gelegenen Mittelzentren Brilon, Korbach und Marsberg stellen ein Bevölkerungspotenzial für die Gebietskulisse dar, auch wenn in den Naturparkkommunen – vor allem in den sehr ländlich geprägten – größere Bevölkerungsrückgänge bis 2030 und darüber hinaus prognostiziert werden. Die demografische Entwicklung in den Kommunen ist ein grundlegender Einflussfaktor für die Wirtschaftsstruktur, die Bedeutung der Kommunen als Arbeits- und Wohnstandort sowie für die Arbeitsmarktentwicklung im Naturparkgebiet. Deshalb muss dieser Faktor bei der Naturparkplanung besonders berücksichtigt werden. Der überwiegende Teil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Naturparkkommunen arbeitet im produzierenden Gewerbe. Die Wirtschaftsstruktur in den Kommunen des Naturparks ist überwiegend durch mittelständische Unternehmen und familiengeführte Betriebe gekennzeichnet.

Kulturlandschaft, regionale Landwirtschaft

Den Naturpark Diemelsee prägen sowohl seine vielfältigen Kulturlandschaften als auch die in der Region typische Baukultur der romanischen Dorfkirchen, landwirtschaftlichen Gutshöfe, sowie Amts- und Rathäuser. Das Naturparkgebiet ist durch eine eher überwiegend extensive Landwirtschaft und Forstwirtschaft geprägt.

Im Landkreis Waldeck-Frankenberg liegt der Anteil der Ökofläche an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche mit 12,6 % über dem Bundesdurchschnitt von 9,7 %. Im Hochsauerlandkreis verfügt der Ökolandbau sogar über eine Fläche von knapp 20 %. Im gesamten Naturparkgebiet werden bisher vergleichsweise wenige landwirtschaftliche Flächen (unter 9 %) von Betrieben bewirtschaftet, die einem Bio-Anbauverband angeschlossen sind und nach EU-Ökolandbauverordnung produzieren.

Seit 2019 ist der Landkreis Waldeck-Frankenberg als Ökomodellregion ausgewiesen und in das Projekt des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz als Teil des landesweiten Ökoaktionsplans eingebunden. Ziel des bis 2021 laufenden Projekts ist es, den Ökolandbau im Landkreis weiterzuentwickeln, sowie eine Steigerung von ökologisch bewirtschafteten Flächen und ein Absatzplus für Bioprodukte in der Region zu erreichen. Ein besonderer Fokus liegt regionsspezifisch auf dem Handlungsfeld „Vermarktung und Verarbeitung, Gastronomie und Tourismus“.

Verschiedene landwirtschaftliche Betriebe betreiben Direktvermarktung ab Hof, auch in Kooperation mit dem Naturpark, mit dem regionalen Einzelhandel, der Gastronomie oder auf Bauernmärkten. So findet beispielsweise jeden Samstag der Frische- und Bauernmarkt am Obermarkt in Korbach statt.

Auch die Städte Willingen, Brilon und Marsberg verfügen über ein entsprechendes Wochenmarktangebot. Als ein exemplarisch in der Region wirtschaftender Vermarktungsbetrieb ist die Upländer Bauernmolkerei zu nennen. Insgesamt öffnet sich die Landwirtschaft zunehmend für die Öffentlichkeit mit Aktivitäten der Direktvermarktung. Entlang der hessischen Milch- und Käsestraße im Landkreis Waldeck-Frankenberg wird Besucher:innen des Naturparks beispielsweise die Besichtigung von landwirtschaftlichen Betrieben mit den Schwerpunkten Milcherzeugung- und -verarbeitung ermöglicht. Ergänzend zu klassischen Einkehr- und Rastmöglichkeiten im Naturpark bieten mehrere Höfe auch selbst hergestellte Spezialitäten an.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Zwischen dem Naturpark Diemelsee und anderen öffentlichen und privaten Institutionen bestehen vielfältige Kooperationen auf Prozess- und Projektebene, die innerhalb des Naturparkgebiets und auch gebietsübergreifend angelegt sind. Den Schwerpunkt bildet die Zusammenarbeit mit den Naturparkkommunen und mit privaten Akteuren in den Bereichen Tourismus sowie Pflege und Entwicklung der Kulturlandschaft. Kooperationen mit Vereinen und Gruppen, Betrieben der Gastronomie, Hotellerie oder landwirtschaftlichen Direktvermarktern setzt der Naturpark bisher projektbezogen, außerhalb institutioneller Kooperationsformen, um.

Auch mit den Akteuren der Forstwirtschaft arbeitet der Naturpark eng zusammen. Unter Einbeziehung von Waldbesitzern wie der Domänialverwaltung und den im Naturparkgebiet zuständigen Forstämtern werden u. a. Projekte zur Biodiversität und Bergheidenentwicklung umgesetzt. Zudem bieten die Partner gemeinsam Umweltbildungsaktivitäten für Gäste und Einheimische sowie Fortbildungsmöglichkeiten für die Naturpark- und Geoparkführer an.

Auch durch das Projekt zur Ökomodellregion Waldeck-Frankenberg sind im Naturparkgebiet neue Kooperationen mit regionalen Akteuren entstanden. Ein Beispiel ist der Arbeitskreis „Netzwerk Streuobst“.

Mit Blick auf die ländliche Strukturförderung hat die gewachsene Zusammenarbeit des Naturparks Diemelsee mit den im Naturparkgebiet ansässigen LEADER-Förderregionen eine hohe Bedeutung. Die LEADER-Region Diemelsee-Nordwaldeck auf hessischer Seite umfasst die Kommunen Korbach, Bad Arolsen, Willingen, Diemelsee, Volkmarsen, Twistetal und Diemelstadt. Sie erstreckt sich im südwestlichen Bereich über das Naturparkgebiet. Die LEADER-Region Hochsauerland in Nordrhein-Westfalen mit den Kommunen Brilon, Hallenberg, Marsberg, Medebach, Olsberg und Winterberg erstreckt sich im Bereich der Stadtgebiete Marsberg und Brilon über den Naturpark Diemelsee. Beide LEADER-Regionen sind wichtige Partner des Naturparks bei der Erschließung von Projektfördermitteln. Der Fokus liegt auf den Bereichen Tourismus und Kulturlandschaft. In der Vergangenheit wurden beispielsweise Maßnahmen zur Verbesserung der Wanderinfrastruktur im Rahmen von LEADER-Projekten umgesetzt.

Verkehr und Mobilität

Der Naturpark ist durch seine Lage zwischen Sauerland und Waldecker Land gut in das örtliche und überörtliche Straßennetz eingebunden. Erschlossen ist er sowohl über die Bundesautobahnen A44 und A46 als auch über die Bundesstraßen 7, 251 und 252. Im Bereich des ÖPNV wird das Buslinienangebot in den hessischen Kommunen vom Nordhessischen Verkehrsverbund (NVV) und in den nordrhein-

westfälischen Kommunen Brilon und Marsberg vom Regionalverkehr Ruhr-Lippe (RLG) und Westfalenbus betrieben. Die Städte und Gemeinden im Naturparkgebiet sind mit ÖPNV-Verbindungen in der Regel wochentags von 8:00-18:00 Uhr gut angebunden. Abends und an den Wochenenden sind allerdings Versorgungslücken in den Ortsverbindungen vorhanden, die jedoch im hessischen Teil durch Anruf-Sammelverkehre abgemildert werden. Innerhalb des Naturparks verbinden mehrere Regional- und Schnellbuslinien die Mittel- und Grundzentren miteinander. Verbesserungsbedarf besteht insbesondere bei den ÖPNV-Verbindungsangeboten zwischen den Naturparkkommunen aufgrund der Ländergrenze zwischen Hessen und Nordrhein-Westfalen. Im Bereich des Schienennahverkehrs sind die Naturparkkommunen über die Bahnlinien RB4 (Kassel-Korbach), die RB/RE 97 (Brilon-Marburg) sowie RE17 (Hagen-Kassel) angebunden. Betreiber der Bahnstrecken sind die Deutsche Bahn, der NVV sowie der Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL).

Die Nutzung des Fahrrads als Verkehrsmittel spielte im Naturparkgebiet in den zurückliegenden Jahren keine große Rolle, gewinnt aber vor allem im Fahrradtourismus zunehmend an Bedeutung (Radwandern, Mountainbiking), nicht zuletzt gefördert durch die Verbreitung von E-Bikes. Daher unterstützt auch der Naturpark zusammen mit den Naturparkkommunen, touristischen Leistungsträgern und weiteren Akteuren den Auf- und Ausbau einer nachhaltigen und naturverträglichen Radverkehrsinfrastruktur für Alltags- und Freizeitradfahrten. Derzeit wird für das gesamte Gebiet des Landkreises Waldeck-Frankenberg ein Radverkehrskonzept erstellt, das zu einem großen Teil auch das Naturparkgebiet einbindet.

Energie und Klimaschutz

Die Naturparkkommunen in Hessen und Nordrhein-Westfalen stellen sich den Aufgaben der Energieeffizienzsteigerung, des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung. Seit Jahren verfolgen sie auf der Basis der politischen Beschlüsse die Umsetzung von Klimaschutzkonzepten, treiben die energetische Modernisierung eigener Liegenschaften voran und bieten ihren Bürger:innen den schrittweisen Ausbau klimafreundlicher Mobilitätsinfrastruktur nebst Energieberatung.

Vorliegende Energiebilanzen, die vom Landkreis Waldeck-Frankenberg und dem Hochsauerlandkreis auf kommunaler Ebene erstellt wurden, weisen einen insgesamt hohen Nutzungsanteil erneuerbarer Energien am Energiemix im landesweiten Vergleich auf (im Schnitt rund 66 %). Vor allem die Anzahl der Anlagen für Photovoltaik und Biomasse ist in den zurückliegenden Jahren weiter gewachsen. Ausbaupotenziale bestehen dagegen bei der Windkraftnutzung.

Der Naturpark Diemelsee stellt sich den Aufgaben des Klimaschutzes und den Folgen des Klimawandels, die aktuell vor allem durch massive Schäden am Waldbestand des Naturparkgebiets sichtbar werden. In diesem Zusammenhang hat der Naturpark von 2014 bis 2017 bereits ein Biotopverbundprojekt durchgeführt. Gemeinsam mit den Kommunen des Naturparks, der Forstwirtschaft und weiteren Partnern beabsichtigt der Naturpark nun die Umsetzung eines Klimaprojekts. Ziel ist es, den klimafolgenbedingten Strukturwandel des Naturparks Diemelsee proaktiv zu begleiten, touristische Wertschöpfung durch die Förderung eines klimanachhaltigen Aktivtourismus zu sichern und die Region so noch stärker als umweltfreundliches Urlaubsziel zu etablieren. Dazu hat der Zweckverband Naturpark Diemelsee erfolgreich eine Projektförderung eingeworben im Rahmen des Bundesförderprogramms „Aktive Regionalentwicklung“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat, ausgeführt durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Das für den Zeitraum 2021 bis 2023

vorgesehene Projekt ist direkt in das Konzept des neuen Naturparkplans Diemelsee eingebunden und ist ein zentraler Bestandteil seiner Umsetzung.

Tabelle 5: SWOT-Tabelle zum Handlungsfeld Nachhaltige Regionalentwicklung

Stärken (Naturpark)	Schwächen (Naturpark)
<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Vermarktung wird bereits unter Beteiligung von Direktvermarktern, Gastronomie und Kunsthandwerk betrieben, aktuell beflügelt durch die gestiegene Nachfrage während der Pandemie [regionales-waldeck-frankenberg.de] • Starke kommunale und private Partnerschaften (jede Kommune verfügt über Naturparkbeauftragte), insgesamt arbeiten 50 Betriebe eng mit dem Naturpark zusammen, Projektumsetzungen mit Handwerk und Handel • Die Naturparkkommunen sind während der Saison per Bus an sieben Tagen pro Woche zwischen 8.00 und 18.00 Uhr mindestens alle zwei Stunden erreichbar • Fahrradmitnahme im Nordhessischen Verkehrsverbund (NVV) grundsätzlich kostenfrei, im RLG-Gebiet besteht auf Teilstrecken ein Fahrradbus-Angebot • Landkreis Waldeck-Frankenberg stellt Informationen über barrierefreie-/arme Angebote im Naturparkgebiet bereit [waldeck-land-grenzenlos.de] • Hoher bilanzieller Grad der energetischen Eigenversorgung unter Berücksichtigung der Nutzung erneuerbarer Energien 	<ul style="list-style-type: none"> • Bislang nur wenige Betriebe/gastronomische Einrichtungen, denen die Identifikation mit dem Naturpark wichtig ist • Spezielles Naturpark-Partner-Netzwerk mit eigener Struktur/Institutionalisierung bisher nicht vorhanden • Landesgrenze aus administrativer Sicht bei Förderung von Projekten problematisch • Naturpark kann mit aktuellen Mitteln und Kapazitäten nur wenige Infrastrukturen selbst bewirtschaften • Fehlende Nachfrage bei ZNL-Ausbildung • Hohe Fluktuation ausgebildeter ZNLer • Altersstruktur der ausgebildeten ZNLer • Es gibt keine einheitlichen ÖPNV/SPNV-Angebote im Naturparkgebiet, kaum schnell zugängliche onlinebasierte Information zur An- und Abreise mit dem Nahverkehr (Taktabstimmungen, Fahrpreishomogenität fehlt) • Öffentliche Strom- und Ladeeinrichtungen bisher nicht flächendeckend vorhanden, Cluster am Diemelsee und den Städten Brilon, Marsberg und Korbach • Willingen = 9 E-Ladesäulen (später: 11) • Mobilitätsknotenpunkte: E-Bike Verleih für die touristische Nutzung an den Bahnhöfen Willingen, Korbach und Marsberg nicht vorhanden

Chancen (extern)

- Etablierung neuer Veranstaltungen mit Bezug zum Naturpark: Vermittlung von Tradition und Kultur, Sprache, Handwerk und Kulinarik
- Erweiterung der Direktvermarktungsplattform „Regionales aus Waldeck-Frankenberg“ und sinnvolle Verknüpfung mit bestehenden Angeboten/Plattformen im HSK sowie mit überregionalen Initiativen im Bereich regionaler Landwirtschaft, Gastronomie („Hessen á la carte“; „Kulinarik Grimmheimat Nordhessen“)
- Direkte Unterstützung der Landschaftspflege und der Produktion von regionalen Produkten zur Erhaltung der vielfältigen natürlichen Landschaftsausstattung
- Entwicklung und Umsetzung von Formaten wie Naturparkmärkte, Brunch auf dem Bauernhof, Direktvermarkter Naturpark-Label, die insbesondere auch zur Imageförderung des Naturparks beitragen
- Weiterführung des Projekts „Ökomodellregion Waldeck Frankenberg“
- Resilienz im Wald: Versuchsflächen für neue Baumarten in Zeiten des Klimawandels
- Unterstützung von regionaltypischer Baukultur, z. B. Bauen mit Holz aus heimischen Waldbeständen vor dem Hintergrund zunehmender Kalamitäten, Thema Holz wird Schwerpunktthema der neuen Förderperiode in Hessen sein
- Maßgeschneiderte Busverbindungen bzw. Taktverbesserung für Wanderer- oder Fahrradbusse, Kooperation von Nahverkehrsträgern über die Landesgrenze hinweg

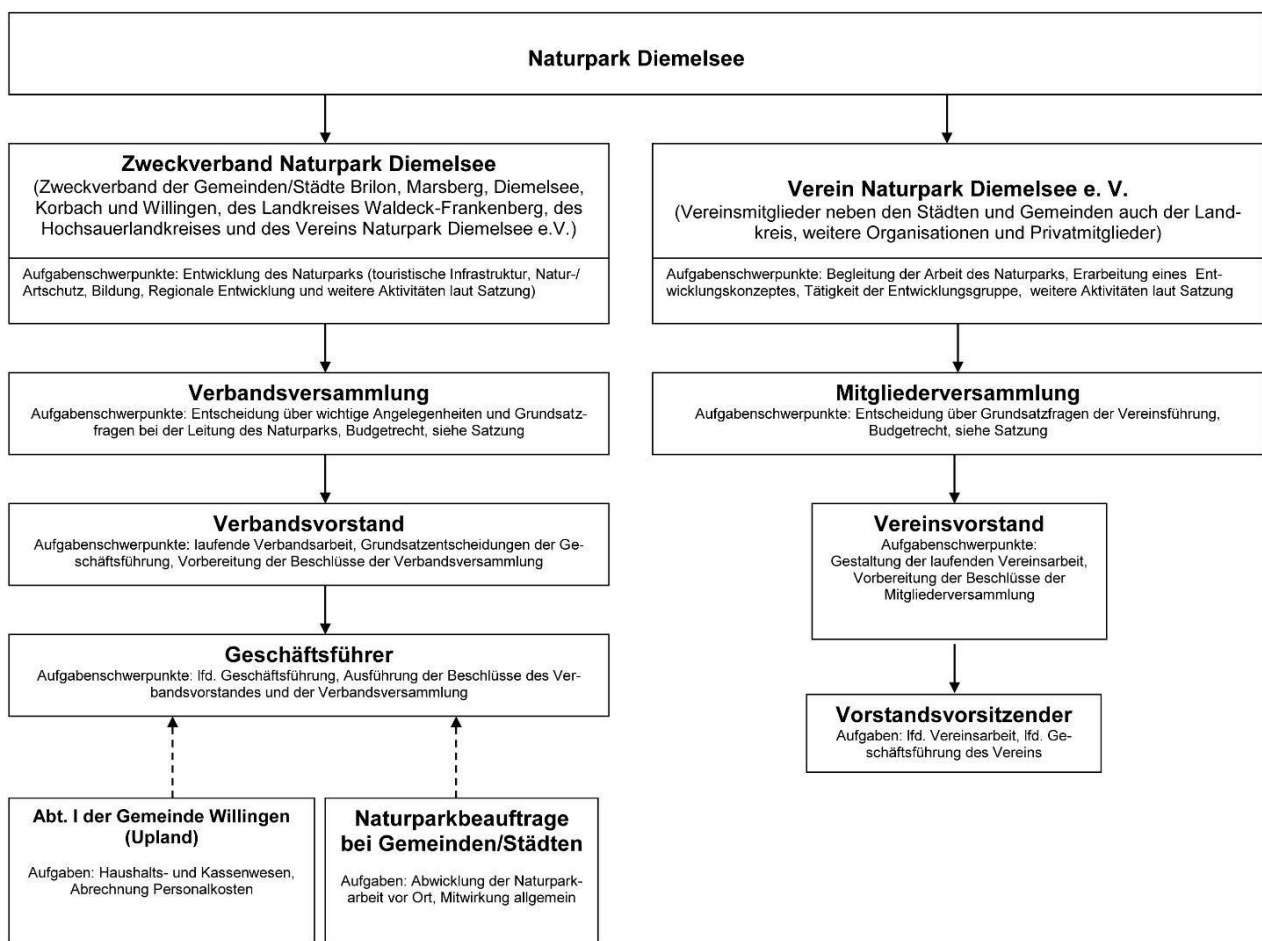
Risiken (extern)

- Mittel- bis langfristig Überprägung von regionaltypischem Baubestand durch Modernisierungsmaßnahmen, wenn keine aktiven Erhaltungsanreize erfolgen
- Der erhebliche Umfang von Waldkalamitäten kann längerfristig zu erheblichen Preisverwerfungen am regionalen Holzmarkt führen
- Thema des nachhaltigen Umgangs mit Holz wird als wichtig, aber auch nicht einfach umsetzbar beurteilt
- Kein ausreichend wirtschaftlicher Betrieb von zielgruppenspezifischen ÖPNV-Angeboten für Naturparkgäste
- Digitale Medien- und Informationsangebote für Naturparkgäste (ÖPNV, E-Bike-Verleih-Angebote) können durch unzureichende Netzabdeckung im Naturparkgebiet erschwert werden
- Sterbende Wälder stören das Landschaftsbild und erfordern möglicherweise dauerhafte Sperrung für Radfahrer und Wanderer (Sicherheit)

3.5 Management und Organisation

Träger des Naturparks Diemelsee ist der Zweckverband Naturpark Diemelsee mit Sitz in Willingen. Mitglieder sind die Gemeinden Diemelsee und Willingen (Upland), die Städte Brilon, Korbach und Marsberg, der Hochsauerlandkreis und der Landkreis Waldeck-Frankenberg sowie der Verein Naturpark Diemelsee e. V.. Die Verwaltung und das Führen der Kassengeschäfte verantwortet die Gemeindeverwaltung Willingen (Upland). Ab Mai 2022 übernimmt dies ein direkt beim Naturpark Diemelsee angestellter Geschäftsführer. Die nachfolgende Abbildung zeigt das Organigramm des Naturparks Diemelsee. Zu beachten ist, dass der Verein Naturpark Diemelsee e. V. in den vergangenen Jahren keine aktive Rolle bei der Naturparkarbeit gespielt hat. Wesentlich war und ist hier das Zusammenspiel von Vorstandsvorstand und -versammlung, Geschäftsführung und Naturpark-Team.

Abbildung 7: Organigramm Naturpark Diemelsee



Quelle: Naturpark Diemelsee

Aus organisatorischer Sicht ist besonders wichtig, dass der Naturpark über die Landesgrenzen hinweg in Hessen und Nordrhein-Westfalen liegt und seine Fläche auch Teil des Geoparks GrenzWelten ist. Zudem ist er Betreiber eines Strandbads am Diemelsee und eines Jugendzeltplatzes. Seit 2015 gibt es in Eigentum und Trägerschaft der Gemeinde Diemelsee die große, barrierefreie Naturparkausstellung „Visionarium“, die vom VDN mit einem Naturparkzentrum gleichgesetzt wird.

Die Bestandsanalyse zum Themenfeld Management und Organisation kann schwerpunktmäßig auf Basis der Kriterien der Qualitätsoffensive des VDN vorgenommen werden. Darin werden folgende Aspekte bewertet:

- Vorhandensein einer Geschäftsstelle oder Verwaltung mit hauptamtlicher Geschäftsführung oder Leitung und einer ausreichenden Anzahl qualifizierter Fachkräfte (mindestens vier Vollzeitstellen in Management und Verwaltung)
- Ausreichende und verlässliche Mittelausstattung
- Breite Zustimmung für den Naturpark in der Region, insbesondere bei Landkreisen und Gemeinden
- Rechtskräftige Ausweisung des Naturparks mit Festlegung seiner Aufgaben und Anerkennung als Träger öffentlicher Belange für raumbedeutsame Planungen
- Vorliegen eines qualifizierten, spätestens alle 10 Jahre fortzuschreibenden Naturparkplans, dessen Inhalte in anderen, für das Naturparkgebiet relevanten, Planungen berücksichtigt werden

Hierzu lässt sich zunächst zusammenfassend festhalten, dass der Naturpark per Rechtsverordnung ausgewiesen und in Hessen als Träger öffentlicher Planungen anerkannt ist. Er ist gut in die kommunalen und touristischen Organisationen eingebunden. Ein Naturparkplan lag bislang nicht vor, was seit 2012 bereits zweimal im Rahmen der Qualitätsoffensive bemängelt wurde. Mit Vorlage dieses Naturparkplans kann die Naturparkarbeit ab dem Jahr 2022 noch deutlich stärker konzeptionell in relevante Planungen des Naturparkgebiets eingebunden werden.

Eine eigene Geschäftsstelle oder Verwaltung ist nicht vorhanden. Die Tourist-Information in Usseln ist gleichzeitig Naturparkgeschäftsstelle, allerdings ist das Rathaus Willingen der tatsächliche Verwaltungssitz des Naturparks. Hier ist auch der Geschäftsführer angesiedelt, der nur mit einem Anteil von 0,2 Stellen dem Naturpark zugeordnet ist. Die volle Personalstelle des Naturparks sitzt in der Tourist-Information Usseln, die allerdings von dieser mitbetreut wird. Zwar resultieren aus diesem räumlich-personellen Konstrukt Synergien (Übernahme von Verwaltungsaufgaben der Gemeinverwaltung Willingen „auf dem kleinen Dienstweg“, Sicherstellung des Betriebs einer Tourist-Info in Usseln), jedoch sind die dem Naturpark zugeteilten 1,2 Stellen deutlich zu knapp bemessen. Das gilt umso mehr, wenn in Zukunft neue Projekte umgesetzt und zugleich vorhandene Angebote gut gemanagt werden sollen.

Ähnlich lässt sich die knappe Mittelausstattung bewerten, die in den vergangenen Jahren bei rund 400.000 Euro jährlich lag. Mehr als die Hälfte davon stammte aus Projektmitteln. Die dauerhaften Mittel sind zu gering, um nachhaltig wirkende Naturparkarbeit zu betreiben. Gerade im Bereich der Akquisition von Fördermitteln hat der Naturpark in den vergangenen Jahren große Erfolge – in Eigenregie und zusammen mit Partnern – errungen. Beispielhaft sei das in 2021 auslaufende Bergheidenprojekt genannt. In den kommenden Jahren wird der Naturpark Diemelsee für das Naturparkprojekt „Wandel von Tourismus und Wald – Naturpark Diemelsee 2030“ durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) mit Fördermitteln in Höhe von rund 705.000 Euro aus dem Programm „Aktive Regionalentwicklung“ ausgestattet. Der Eigenanteil des Naturparks beläuft sich auf 78.000 Euro. In Zukunft werden aber durch den Betrieb und die Pflege der realisierten und geplanten Naturparkprojekte weitere Mittel nötig. Diese werden zusätzlich zu den Eigenmitteln für neue Förderprojekte anfallen.

Tabelle 6: SWOT-Tabelle zum Handlungsfeld Management und Organisation

<p>Stärken (Naturpark)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Effizienter Finanzmittel- und Personaleinsatz • Synergien durch Nutzung der Gemeindeverwaltung Willingen für die Verwaltungsarbeit • Synergien durch die enge, persönliche Zusammenarbeit der Akteure • Große, regelmäßige Erfolge bei der Fördermittelakquisition (Bergheidenprojekt, Aktive Regionalentwicklung u. a.) • Tourist-Information in Usseln ist gleichzeitig, Naturparkgeschäftsstelle, was aber nicht erkennbar ist 	<p>Schwächen (Naturpark)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturparkverwaltung ist nicht selbständig organisiert, sondern von der Gemeindeverwaltung Willingen • Zu geringe dauerhafte Personalausstattung mit 1,2 Stellen für notwendige und gewünschte Daueraufgaben (siehe Chancen) • Keine Personalentwicklung erkennbar • Nicht (mehr) benötigte Vereinsstrukturen • Bisläng kein Naturparkplan vorhanden
<p>Chancen (extern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zukünftige Fördermittelkulissen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene berücksichtigen verstärkt naturparkrelevante Themen, z. B. Nachhaltigkeit, Natur- und Landschaftsschutz, soziale Teilhabe, Klimawandel, Barrierefreiheit, nachhaltige Tourismusformen • Impuls durch das Naturparkprojekt „Wandel von Tourismus und Wald – Naturpark Diemelsee 2030+“ • Erweiterte personelle Ausstattung auf 3 Vollzeitstellen ab 05/2022 (2,5 Stellen (seit 04/2021), 3,5 Stellen (seit 08/2021)) 	<p>Risiken (extern)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angespannte Finanzlage der öffentlichen Haushalte, auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und der Flutkosten • (Noch) unklare Informationen über zukünftige Fördermittelkulissen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene • Qualitätswettbewerb und steigende Anforderungen an die Naturparkarbeit nach den VDN-Vorgaben

3.6 Kernerkenntnisse der Bestandsanalyse

Aus den vorausgehenden Einzelkapiteln, die den aktuellen Zustand des Naturparks Diemelsee sowie seine Chancen und Risiken bezüglich der fünf Handlungsfelder nach VDN analysieren, lassen sich folgende Kernerkenntnisse ableiten:

Die relativ geringe Flächengröße des Naturparkgebiets erweist sich in mehrfacher Hinsicht als Vorteil. Sie bietet günstige Voraussetzungen für die Entwicklung des Naturparks hin zu einer Vorbildlandschaft, die beispielweise durch die bilanzielle Energieeigenversorgung in Richtung Klimaneutralität bereits weit fortgeschritten ist. Die „kurzen Wege“ ermöglichen eine große Bürgernähe und einen intensiven Austausch mit und unter den regionalen Akteuren. Hier ergibt sich insgesamt ein großes Potenzial für die (junge) Naturpark-„Community“.

Große Stärken des Naturparks liegen zudem in seiner vielfältigen Landschaft mit ihrem hochwertigen Arten- und Lebensrauminventar. Zukunftsweisende Forschungsprojekte haben die Daten- und Planungsgrundlagen für Naturschutzmaßnahmen im Rahmen eines klimaangepassten Biotopverbunds geschaffen und erfolgreiche Projektpartnerschaften etabliert. Neben der reizvollen Landschaft und der gut ausgebauten touristischen Infrastruktur bildet das große Angebot regionaler Produkte die Basis für nachhaltige Erholung.

Auf der anderen Seite wurden auch Bereiche deutlich, in denen aktuell noch Schwächen zu erkennen sind und Verbesserungsbedarf besteht. So wird der Naturpark von Bewohner:innen und Gästen bislang kaum emotional wahrgenommen, die touristische Destination Willingen ist weitaus bekannter als der Naturpark als Institution und Region. Der Naturparkbegriff wird noch zu wenig gelebt und kommuniziert. Der Naturparkgeschäftsstelle mangelt es an personellen und finanziellen Ressourcen. Es gibt keine zertifizierten Umweltbildungseinrichtungen im Naturparkgebiet, hier könnte der Naturpark in Zukunft eine Lücke füllen. Beim Ausbau von touristischer und alltagsbezogener Radverkehrsinfrastruktur besteht im gesamten Naturparkgebiet noch erheblicher Handlungsbedarf. Diese Ausbaumaßnahmen liegen im Wesentlichen in der Zuständigkeit von Straßenbaulastträgern, Kommunen und Grundeigentümern.

Äußere Rahmenbedingungen erschweren die positive Entwicklung des Naturparks Diemelsee. Die deutlichen, klimawandelbedingten Landschaftsveränderungen im Bereich der Wälder und Gewässer stellen eine enorme Herausforderung dar. Bei Bevölkerung und Akteuren im Naturparkgebiet existiert durchaus ein gemeinsames Regionsverständnis. Allerdings führt die durch das Gebiet verlaufende Landesgrenze zu Problemen, etwa mit Blick auf den öffentlichen Nahverkehr und bei den Förderkulissen.

Gute Chancen für einen zukunftsweisenden Aufbruch des Naturparks bieten eigene Aktivitäten des Naturparks, besonders in den Bereichen Nahmobilitätsentwicklung, Naturschutz und Naturerlebnis. Weitere Potenziale werden in den bereits bewilligten und jüngst beantragten Förderprojekten sowie in der aktiven Pflege des Netzwerks mit Nachbar-Naturparks und Geopark sichtbar.

4. Ziele, Entwicklungspfade, Kernprojekte

Der modular und stark dialogorientiert entwickelte Naturparkplan gibt dem Naturpark Diemelsee als Organisation Orientierung für die kommende Dekade sowie inhaltliche Impulse bei der täglichen Arbeit.

Rund 500 Akteure aus der Region, die Naturparkgremien, die Lenkungsrunde und federführend die Naturparkgeschäftsstelle haben den Prozess der Zielfindung und Projektentwicklung in Umfragen, Workshops, Sitzungen und Gesprächen mit ihrem Know-how engagiert unterstützt.

Bestands- und SWOT-Analyse mit ihren Kernerkenntnissen bilden die Basis der hier dargestellten Ziele und Entwicklungspfade, die im nächsten Schritt in konkrete Kernprojekte münden. Herausgefordert von den aktuellen, klimawandelbedingten Veränderungen der Landschaft werden vom Naturpark Diemelsee – ebenso wie von den anderen 106 Naturparks in Deutschland – enorme Kraftanstrengungen gefordert, um den Zielen und Aufgaben des Leitbilds „Entwicklung zu großräumigen Vorbildlandschaften“ (vgl. VDN 2009) gerecht zu werden. Vor diesem Hintergrund gewinnen neue Schwerpunkte innerhalb der fünf VDN-Handlungsfelder an Gewicht. Zudem sind innovative Projektansätze gefragt, die sich ebenfalls in den Leitzielen, Entwicklungspfaden und Projekten des Naturparks Diemelsee spiegeln.

Tabelle 7: Leitziele, Kernprojekte und Entwicklungspfade für den Naturpark Diemelsee

Leitziele	Entwicklungspfade	Kernprojekte
Der Naturpark unterstützt die Entwicklung zu einer grünen und digitalen Vorbildlandschaft für Nachhaltigkeit und Klimaschutz	Nachhaltige Entwicklung von outdoor-orientierten Aktivitäten	Nachhaltiges Wandern
Der Naturpark verfügt über personalstarke, gut vernetzte Organisations-, Akteurs- und Kooperationsstrukturen	Modellwald Naturpark Diemelsee (Klimaresistenz und Biodiversität, nachhaltige Forstwirtschaft)	Nachhaltiges Radfahren
Der Naturpark zeichnet sich durch naturorientierte, ganzjährig nutzbare touristische Qualitätsangebote aus	Neuentwicklung von Naturschutzprojekten zu Biodiversität und klimangepasstem Biotopverbund	Mobilitätskonzept
Der Naturpark bietet inklusive, umweltfreundliche Einrichtungen im gesamten Naturparkgebiet	Junge, kooperative und digitale Umweltbildung (Social Media, Partner, formal und informell)	Nah und Mobil
Der Naturpark schafft Verbindungen für alle Besucher durch eine nachhaltige Mobilitätsinfrastruktur	Emotionaler Naturpark mit „Schau-fensterangeboten“ (Infrastruktur, regionale Produkte, Natur-Erlebnispakete)	Wald der Zukunft – Versuchsflächen
... zeigen das Zukunftsprofil „Naturpark Diemelsee 2030+“	Umfassendes Besucherlenkungs-konzept, Barrierefreiheit mit Qualitätsstandards	Edutainment-Angebote
	Projekte für intermodale klimafreundliche Verkehrsmittelnutzung (SPNV, ÖPNV, KFZ, Rad)	Wald-Galerie
	... zeigen die Handlungsschwerpunkte auf dem Weg zum „Naturpark Diemelsee 2030+“	Natur-Erlebnispakete
		Programm Naturparkpartner
		Naturschutzgrünland – Biotopverbund
		Blühende Wegaäume
		Mobiler Naturpark
		Jugendbeteiligung
		... zeigen modellhafte Maßnahmen in den Handlungsschwerpunkten zum „Naturpark Diemelsee 2030+“

4.1 Leitziele

Die nachfolgenden, nicht priorisierten, **Leitziele zeigen das Zukunftsprofil des „Naturpark Diemelsee 2030+“**. In diesem kleinen Naturpark (334 km² bei einer durchschnittlichen Naturparkgröße von knapp 1.300 km² in Deutschland) besteht die große Chance, diese Ziele konsequent auf direkten, einfachen, kurzen Kommunikationswegen zu verfolgen. Dies kann die Umsetzung entscheidend erleichtern.

Anknüpfend an den spürbaren Klimawandel im Wald, das vorliegende klimaangepasste Biotopkonzept für das Naturparkgebiet, den hohen Anteil regenerativer Energien in den Kommunen, die Ökomodellregion sowie weitere regionale Ansätze in den verschiedenen Handlungsfeldern nachhaltiger, zukunftsfähiger Entwicklung, ergibt sich folgendes Leitziel:

- Der Naturpark unterstützt die Entwicklung hin zu einer grünen und digitalen Vorbildlandschaft für Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Als Organisation ist der Naturpark trotz seiner geringen Personalausstattung mit 3,5 Stellen (davon eine Projektstelle) ein geschätzter und aktiver Projektpartner in der Region. Mittelfristig ist hier eine Aufstockung über Festanstellungen und/oder Projektstellen nötig. Den Aufgaben und der Größe eines Naturparks entsprechend, fordert der VDN insgesamt mindestens sechs unbefristete Vollzeitstellen (eine Stelle für die Geschäftsführung/Leitung, vier Stellen für die vier Aufgabenfelder, eine Stelle für die Verwaltung). Daraus ergibt sich folgendes Leitziel:

- Der Naturpark verfügt über personalstarke, gut vernetzte Organisations-, Akteurs- und Kooperationsstrukturen.

Im Naturpark dominiert Willingen als touristischer Anziehungspunkt besonders in der Wintersaison. Hier zeichnen sich schon jetzt klimabedingte Verschiebungen ab. Dabei handelt es sich zum einen um wirtschaftliche Strukturveränderungen, zum anderen um Konflikte zwischen verschiedenen Nutzergruppen bzw. in sensiblen Naturbereichen bei alternativen Outdoor-Aktivitäten (z. B. durch MTB). Entsprechend ergibt sich als Leitziel:

- Der Naturpark zeichnet sich durch naturorientierte, ganzjährig nutzbare touristische Qualitätsangebote aus.

Der Naturpark betreibt selbst Einrichtungen wie den Jugendzeltplatz und das Helminghäuser Strandbad, ist Projektträger des Bionik-Pfades und weiterer Angebote – allein oder zusammen mit Partnern. Aspekte der Inklusion und Nachhaltigkeit müssen zukünftig als Querschnittsaufgaben eine wichtige Rolle spielen. Entsprechend ergibt sich als Leitziel:

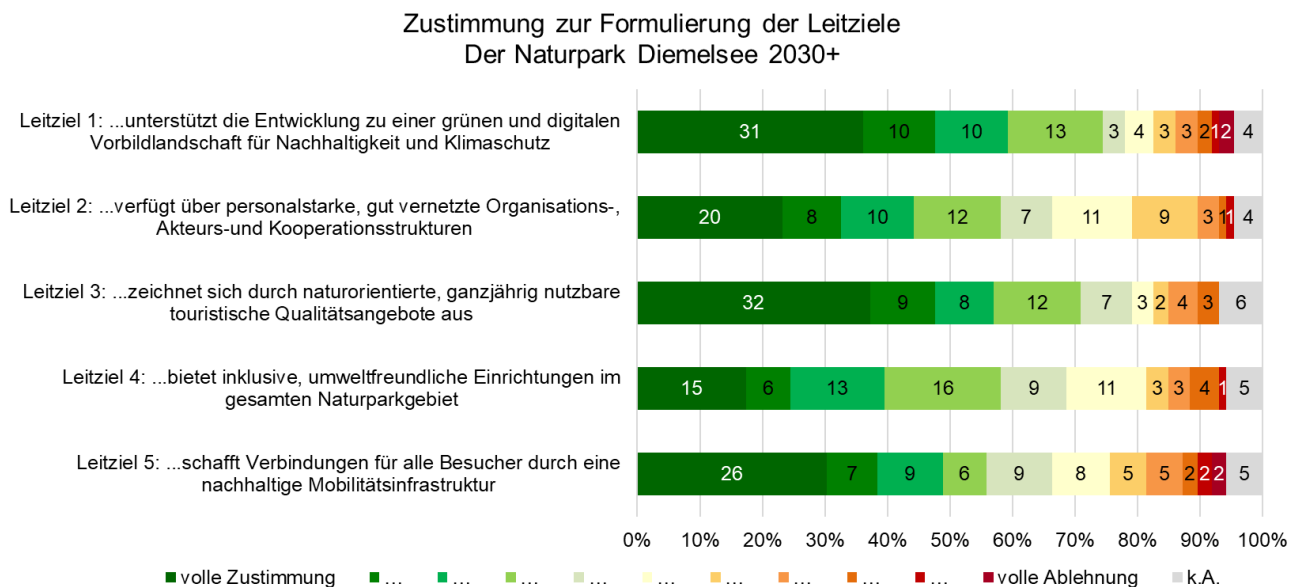
- Der Naturpark bietet in seinem gesamten Gebiet inklusive, umweltfreundliche Einrichtungen.

Die Landesgrenze zwischen Hessen und Nordrhein-Westfalen zerschneidet den Naturpark Diemelsee. Während das Miteinander der Menschen und Institutionen im Alltag funktioniert, gibt es gerade im Bereich des ÖPNV, aber auch des Radnetzes, große Lücken, die Bewohner:innen und Besucher:innen den „grenzüberschreitenden“ Verkehr erschweren. Für klimafreundlichen, multimodalen Verkehr fehlen Anlaufstellen. Entsprechend ergibt sich als Leitziel:

- Der Naturpark schafft Verbindungen für alle Besucher:innen durch nachhaltige Mobilitätsinfrastrukturen.

Diese mit der Naturparkgeschäftsführung und der Lenkungsrunde abgestimmten Leitziele wurden im Rahmen eines Online-Plenums bewertet. Das Ergebnis: Aus Sicht der Teilnehmenden sollen alle Ziele weiterverfolgt werden. Besonders hohe Zustimmungswerte erhielten das Leitziel der Vorbildlandschaft für Nachhaltigkeit und Klimaschutz sowie das Leitziel der naturorientierten, ganzjährig nutzbaren Qualitätsangebote. Alle Leitziele hatten Zustimmungswerte von deutlich mehr als 50 %.

Abbildung 8: Auswertung Online-Plenum: Zustimmung zur Formulierung der Leitziele



Quelle: Online-Kurzbefragung zum Plenum, *ift* GmbH

4.2 Entwicklungspfade

Die Leitziele bilden die Zukunftsperspektive der konkreten Naturparkarbeit. Im operativen Alltag ist jedoch die Orientierung an Handlungsschwerpunkten erforderlich, die hier durch Entwicklungspfade abgebildet werden. In den Entwicklungspfaden werden die VDN-Handlungsfelder querschnittsorientiert als Basis für die spätere Entwicklung konkreter Projekte zusammengeführt. Insbesondere angesichts der aktuellen Personalsituation ist es wichtig, sich nicht zu „verzetteln“, sondern die Rolle des Naturparks als zuverlässiger regionaler Akteur zum Gewinn der Region weiterzuführen und behutsam auszubauen.

Basierend auf den Ergebnissen der Analyse- und Beteiligungsschritte werden sieben Entwicklungspfade vorgeschlagen, die an den wichtigsten Leitzielen und regionalen Handlungserfordernissen anknüpfen:

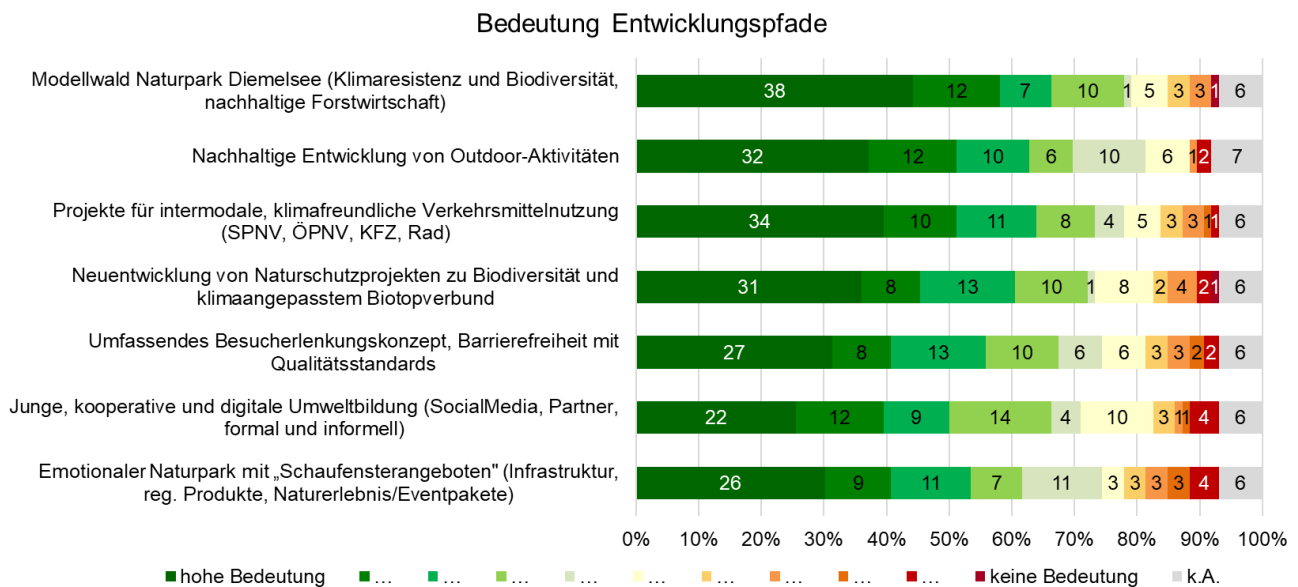
- Nachhaltige Entwicklung von Outdoor-Aktivitäten
- Modellwald Naturpark Diemelsee (Klimaresistenz und Biodiversität, nachhaltige Forstwirtschaft)
- Neuentwicklung von Naturschutzprojekten zu Biodiversität und klimaangepasstem Biotopverbund
- Junge, kooperative und digitale Umweltbildung (Social Media, Partner, formell und informell)
- Emotionaler Naturpark mit „Schaufensterangeboten“ (Infrastruktur, regionale Produkte, Naturerlebnis/Eventpakete)

- **Umfassendes Besucherlenkungskonzept, Barrierefreiheit mit Qualitätsstandards**
- **Projekte für intermodale, klimafreundliche Verkehrsmittelnutzung (SPNV, ÖPNV, KFZ, Rad)**

Insbesondere aufgrund des Andrangs während der Corona-Pandemie und vor dem Hintergrund der geplanten Ergänzung neuer Outdoor-Aktivitäten (wie dem bereits entstehenden "Grenztrail Waldeck-Frankenberg") wird ein Besucherlenkungskonzept empfohlen. Wegen der Nachwuchsproblematik und der Überalterung im Ehrenamtsbereich ist die Ansprache junger Zielgruppen ein unverzichtbares Element der Naturparkarbeit – über die Zusammenarbeit mit Naturparkschulen und -kitas hinaus.

Die mit der Naturparkgeschäftsführung und der Lenkungsrunde abgestimmten Entwicklungspfade wurden im Rahmen des Online-Plenums bewertet. Bei den drei Entwicklungspfaden, die auf die Klimaanpassung und Biodiversität fokussieren, liegt die Zustimmung bei über 70 %. Alle Entwicklungspfade hatten Zustimmungswerte von deutlich mehr als 60 % und sind dementsprechend wichtig auf dem Weg zum „Naturpark Diemelsee 2030+“.

Abbildung 9: Auswertung Online-Plenum: Bedeutung der Entwicklungspfade



Quelle: Online-Kurzbefragung zum Plenum, *ift* GmbH

4.3 Projektvorschläge

Angeregt durch zahlreiche Ideen, Vorschläge, Kooperationsangebote und Hinweise auf Defizite sind in den verschiedenen Beteiligungsformaten und basierend auf dem Projekt-Know-how des Naturparkplan-Teams viele Projektvorschläge entstanden. Aus diesem Projektpool wurden 13 Naturparkprojekte als Schwerpunkte der Naturparkarbeit für die nächste Dekade gemeinsam mit der Geschäftsstelle und der Lenkungsrunde herausgefiltert. Diese Kernprojekte mit ihren Zielen, Inhalten sowie dem damit verbundenen Personal- und Ressourcenbedarf werden im nächsten Kapitel in Form von Steckbriefen ausführlich vorgestellt:

Abbildung 10: Kernprojekte für den Naturpark Diemelsee

Ergänzend werden im Folgenden weitere Projektideen aus dem Pool kurz tabellarisch vorgestellt. Dies liefert möglicherweise Anregungen, die teilweise auch in Verbindung mit den Kernprojekten weiterverfolgt werden könnten. Zum Beispiel die Jugendwanderwege im Kernprojekt „Nachhaltiges Wandern“, die Camps oder Trekkingplätze im Kernprojekt „Jugendbeteiligung“ sowie die Spirit Places oder die Naturschutz-Produkte im Kernprojekt „Naturparkpartner“.

Tabelle 8: Weitere Projektideen

Camps und Trekkingplätze	Interessante, preissensible Qualitätsangebote in Verbindung mit Umweltbildung Camps durchführen (Fokus, Kinder und Jugendliche, aber auch Firmen), Plattformen als Trekkingplätze im Wald mit Komposttoiletten an relevanten (über-)regionalen Wanderwegen einbinden, „Regiomaten“ mit regionalen Produkten entwickeln und aufstellen
--------------------------	--

Junge Wege	Attraktive Jugendwanderwege (Kategorie mit Kriterienkatalog, z. B. Feuerstelle, gibt es beim SGV, auch bestehende bislang unbekannte Wege) SGV mit Ortsbezug (z. B. Jugendzeltplatz, Strandbad Helminghausen, Korbach Goldspur, o. ä.)
Mitmach-Wald	Pflanz- und Saat-Aktionen, Patenschaften Initiierung und Koordination durch Naturpark für die fünf Kommunen in enger Kooperation und gemeinsamer Weiterentwicklung mit Förstern, Waldeigentümern und anderen Partnern Beispielweise ähnlich wie die regelmäßig durchgeführten Pflanzaktionen im Bürgerwald Brilon
Schaffen von Spirit Places	Erholungspunkte im NP-Gebiet (im Wald und am Wasser), auf Basis einer Projektidee von K. & W. Köwing, Diemelsee-Schweinsbühl, z. B. Quellen der Flüsse Rehne, Diemel u. a. Wasser ist elementar, direkt trinken geht, ist aber nicht (mehr) selbstverständlich
Aussichtstürme im Naturpark	Bestehende Aussichtstürme erhalten bzw. attraktiver gestalten/modernisieren Dommelturm, Hochheideturm u. a. Inszenierung aus Tourismusförderung (Dezernat 34) Bezirksregierung Arnsberg oder kleinere aus Naturschutzförderung
Digitaler Naturpark vor Ort	Digitale Bereitstellung von Informationen im Naturpark (Eindämmung bzw. Rückbau von physischen Schildern durch digitale Schilder, Naturpark-App/-Führer, Info-Stelen)
Junge Feste	Kinder und Jugendliche vor Ort mitnehmen, bestehende Festkultur nutzen (z. B. Ziegenbockfest), landschaftsbezogene Feste etablieren, besondere Orte nutzen
Naturschutz-Produkte aus dem Naturpark	Naturschutz und regionale Produkte verknüpfen, z. B. Wildvermarktung (in Zusammenhang mit naturnaher Waldentwicklung), Lammfleisch aus der Wanderschäferei u. a. von den Bergheiden („Milchlammteller“), Fleisch vom Roten Höhenvieh aus extensiver Weidehaltung, Upländer Bauernmolkerei (Biomolkerei in Willingen-Usseln) und Hofläden als Partner für den Naturpark
Ökologische Aufwertung der Fließgewässer und Auen	Datengrundlage für Flächenauswahl: DBU-Biotopverbundprojekt des Naturparks Feuchtwiesen pflegen und entwickeln, Quellbereiche schützen
Naturparkschaufenster Diemelsee	Inklusiver Bildungsstandort in zentraler Lage direkt am Diemelsee mit Visionarium und Jugendzeltplatz, zentraler Anlauf- und Informationspunkt mit Umweltbildungs- und Erlebnisangeboten (ggf. auch Standort für Veranstaltungen wie NP-Märkte, Naturpark-Tag o. ä.)
Inklusion	Inklusive Vorbildprojekte (z. B. Strandbad Helminghausen und Jugendzeltplatz, weitere bestehende Einrichtungen) präsentieren
Kooperative Zertifizierung	Gemeinsames Zertifizierungsverfahren im NP-Gebiet als Naturpark- und Geopark-schule/-kita
Natur- und Geoparktag	Kooperative Veranstaltung mit dem Geopark GrenzWelten. Bewusstsein für Zusammenhänge schaffen

5. Naturparkprojekte in Steckbriefen

Die Naturparkprojekte werden auf den folgenden Seiten in Form von Steckbriefen dargestellt. Die Steckbriefe sind nicht mit Seitenzahlen fortlaufend durchnummeriert, sondern mit Projektnummer versehen. Der Grund dafür ist, dass Steckbriefe neuer Projekte mit fortlaufender Projektnummer jederzeit in Zukunft in den Naturparkplan eingefügt werden können.

Jeder **Steckbrief** besteht aus den folgenden **Grafikelementen und Textblöcken**:

- Oben sind auf grauem Grund der Projekttitle und die Projektnummer angegeben.
- Unter der Überschrift „Warum?“ werden zunächst Ausgangslage und Ziele der Maßnahmen erläutert.
- Dann erfolgt unter „Wie?“ die Vorstellung der Projekthalte und Maßnahmen, des Zeitplans, sowie des Ressourceneinsatzes. Ergänzend zeigt ein Zeitstrahl die Projektdauer an.
- Auf jeweils der ersten Seite eines Projektsteckbriefes sind alle Entwicklungspfade aufgeführt. Eine besondere inhaltliche Verbindung des Projektes mit den jeweiligen Entwicklungspfaden wird durch die stärkere Hervorhebung in Orange gekennzeichnet.
- Mögliche Projektverantwortliche und -partner werden im Textblock zur Frage „Wer?“ definiert.
- Anschließend werden vergleichbare Beispiele aus der Praxis genannt (in der Online-Ausgabe auch verlinkt).
- Den Abschluss bildet ein farbig gerahmter Textblock mit möglichen Ergebnisindikatoren, die eine Erfolgsmessung der umzusetzenden Maßnahmen und Projekte im Rahmen von (Zwischen-) Evaluationen ermöglicht.

In Kapitel 6.1 ist eine Übersicht zur Zeitplanung der Umsetzung der Kernprojekte kompakt dargestellt. Gleiches gilt für die Darstellung des Ressourceneinsatzes in Kapitel 6.2, der auf Erfahrungswerten bei vergleichbaren Förderprojekten des Naturparks in der Vergangenheit und den dabei genutzten Förderkulissen basiert.

Warum?

Ausgangslage und Ziele

Ob Diemelsteig, Uplandsteig oder Panoramaweg – Der Ansturm auf beliebte Wanderwege sorgt für zunehmende Probleme in der Landschaft, vom Parken bis zu wachsenden Müllbergen. Mit einer nachhaltigen Vielfalt von Wanderzielen will der Naturpark Diemelsee verschiedene Zielgruppen lenken und lohnende Ziele in den Fokus rücken. Zum Wohl von Natur, Wandernden und Region. Oberstes Ziel ist dabei die Nachhaltigkeit entlang der gesamten touristischen Servicekette, von der Anreise über die Erlebnisse bis hin zur Gastronomie und vielem mehr.

- Auswahl, Bewerbung und Entwicklung von zielgruppenorientierten, ganzjährigen Wanderangeboten in enger Partnerschaft mit Naturschutz u. a.; ggf. Aufgabe konflikträchtiger Routen oder Routenabschnitte, Angebot von Entlastungsrouten in weniger sensiblen Gebieten
- Etablierung als neue Produktlinie des Naturparks: „Fair Wandern“, gemeinsam mit einem Partner Netzwerk aus Naturschutz, Tourismus, Wandervereinen, Gastronomie, regionalen Erzeugern, Verkehrsbetrieben, u. a.
- Nachhaltige Infrastruktur, angefangen bei naturschonender Wegeführung bis hin zur Infrastruktur
- Anreise zu den Wanderzielen mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit minimalen Verkehrsaufwand
- Unter dem Motto „Pass auf, Natur!“ ressourcenschonendes Verhalten thematisieren (auf der Wanderung, aber auch bei Anreise, Ausrüstung und Ernährung kommunizieren)

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Der Naturpark Diemelsee sichtet in einer extern begleiteten Studie vorhandene Wanderangebote, Zufahrtswege per ÖPNV, regionale Betriebe, Bildungsangebote, u. a., entwickelt auf dieser Basis ein Portfolio nachhaltiger, bestehender und neuer Zielorte und nutzt diese anschließend als lenkende touristische Angebote.

- Studie in Abstimmung/Zusammenarbeit mit Tourismus, ÖPNV, Naturschutz, Gastronomie, Bildung, u. a.
- Gewinnung von Partnern aus den verschiedenen Bereichen
- Entwicklung von nachhaltigen Paketen in Kombination vorhandener und neu zu schaffender Angebote (Naturpark Erlebnis-Angebote)
- Entwicklung von kreativen, nachhaltigen Lückenfüllern (Picknickkörbe, Mitfahrbänke, multimodaler Verkehr, Naturparkbus, Komposttoiletten, Trekkingplätze ...)
- Internetpräsentation über die Webseiten der Partner
- Vernetzung mit Partnern, Institutionen, Akteuren, u. a.

Zeitplan

- Nutzung der **Maßnahmen aus „Aktive Regionalentwicklung“** in den Jahren 2021-2023 als **erste Prüfung** des **zugrundeliegenden Nachhaltigkeitsansatzes** entlang der Servicekette. Berücksichtigung des Ansatzes im, ebenfalls in dieser Zeit bearbeiteten, Mobilitätskonzept. Abklärung von möglichen Förderzugängen für die Studie „Nachhaltiges Wandern“ und Internetauftritt sowie daraus abgeleitete Umsetzungsmaßnahmen.
- **Erarbeitung der Studie 2024/2025.** Präsentation erster Angebote im Internet 2024. Entwicklung und **Umsetzung** weiterer Zielorte, Routen, Angebote nach und nach **in den Folgejahren.**

Projektdauer



Ressourceneinsatz

- 2021–2023 vorwiegend **Einbeziehung** des Ansatzes „**Nachhaltiges Wandern**“ in laufende Projekte durch Geschäftsführung und Projektstelle „Aktive Regionalentwicklung“
- 2023 überwiegend Zeitbedarf der Geschäftsführung für **Vorbereitung Projektstudie „Nachhaltiges Wandern“** sowie für Acquisition einer Förderung (50.000–65.000 €, Studie und Prozessmoderation; 20.000 € medialer Auftritt wie Internet, u. ä.). **Förderkulissen unbedingt für nordrhein-westfälischen und hessischen Naturparkteil** nutzen, denkbar wäre beispielsweise bei einem kommunikativen Schwerpunkt ggf. die Nutzung der Förderungen des BfN. alternativ 50 % Förderung über LEADER
- Ab 2024/2025 Zeitbedarf der Geschäftsführung für administrative und inhaltliche Begleitung von Studie und medialem Auftritt. Parallel **Aufbau von nachhaltigen Partnerschaften und Entwicklung von neuen Wanderangeboten gemeinsam mit Partnern**. Von der Arbeitsteilung hängt dann der konkrete Ressourcenbedarf beim Naturpark selbst ab. Vorgeschlagen wird die Initiierung und Unterstützung jeweils eines Impulsangebots in jedem Jahr ab 2025 mit einem Finanzvolumen von 10.000 € und etwa fünf Stunden pro Woche in der Geschäftsstelle.

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Der Naturpark Diemelsee ist Ideen- und Impulsgeber in der Startphase dieses Kernprojekts sowie Auftraggeber – ggf. mit Partnern aus Naturschutz und Tourismus – für die Studie und die ersten Umsetzungsschritte. In der weiteren Umsetzung ist er eher begleitend-koordinierend aktiv. Insbesondere für neu entstehende Angebote und die Vermarktung sollte die Verantwortung dann bei den örtlichen Partnern auf betrieblicher Ebene und beim Destinationsmanagement liegen.



Foto: S-Bahn München/Wunderland media GmbH

Beispiele



- Über 20 ausgewählte-Wandertipps mit Bus und Bahn, Sauerländer Wanderdörfer, <https://www.sauerland-wanderdoerfer.de/de/Top-Wandertipps/Ueber-20-ausgewaehlte-Wandertipps-mit-Bus-und-Bahn>
- CSR – Corporate Social Responsibility Ansatz von far und KATE macht Nachhaltigkeitsleistungen von Reiseveranstaltern und Reisebüros messbar und für den Kunden transparent.
- <https://www.naturpark-huettenerberge.de/der-naturpark/mobil-im-naturpark/> bzw. <https://www.amt-huettenerberge.de/buergerservice/mobilitaetsportal/>
- https://www.alpenverein.de/natur/naturvertraeglicher-bergsport/naturvertraeglich-unterwegs_aid_35094.html

Ergebnisindikatoren

- Anzahl nachhaltiger Wanderangebote
- Digitale Besucherzählungen an Angebotsorten
- Punktuelle Nutzerbefragungen in mehrjährigen Abständen
- Anzahl eingebundener Partner
- Anzahl Buchung, Pax/Reiseteilnehmer
- Kennziffern zur Nutzung digitaler Informationsangebote



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Als attraktive Mittelgebirgslandschaft bietet der Naturpark Diemelsee tolle Möglichkeiten zum Wandern, Radfahren, Ski-Langlaufen und vielem mehr. Im Radtourismus lag der Schwerpunkt bislang auf sportlichen Fahrertypen. Durch E-Bikes nimmt der boomende Radtourismus jetzt zusätzlich „Fahrt auf“. Denn nun können auch weniger sportliche Gäste die Mittelgebirgslandschaft im Naturpark per Rad entdecken. Deshalb gilt es, das Angebot auszubauen, vorhandene Angebote und Routen besser zu vernetzen und den zunehmenden Radtourismus optimal durch die Naturparklandschaft zu führen. Parallel zu den infrastrukturellen Maßnahmen sind digitale Informationsangebote aufzubauen und zielgruppengerechte Serviceleistungen in einem Netzwerk von radtouristischen Partnern zu schaffen.

- **Stärkung des nachhaltigen Tourismus**
- **Verbesserung der infrastrukturellen Ausstattung des Radtourismus** im Naturparkgebiet
- **Stärkung von Gastgewerbe** und Sicherung von Arbeitsplätzen
- Gewinnung **neuer Zielgruppen für den Radtourismus**, gerade weniger sportlicher Radfahrer durch E-Bikes
- Entwicklung und Etablierung eines **lokalen Netzwerks Radtourismus im Naturpark**
- Optimierung der **Besucherlenkung und Schonung ökologisch sensibler Bereiche** im Naturpark Diemelsee

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Der Radtourismus hat im Naturpark Diemelsee großen und vor allem steigenden Stellenwert. Daher sollen die vorhandenen und gerade entstehenden Angebote (Grenztrail Waldeck-Frankenberg, Trailground Brilon, Downhillstrecken, geführte Radtouren, Genussradelstrecken in Brilon, Diemelsee, Marsberg und Willingen, Fernradwege durch die Region u. v. m.) ausgebaut werden – Damit die steigende Zahl der (E-)Radler auch in Zukunft optimale Bedingungen vorfindet, um ihren Sport auszuüben und die vielen Attraktionen des Naturparks voller Spaß und Genuss zu erkunden. Dafür will der Naturpark Diemelsee das „RAD-NETZ-WERK Diemelsee-Region“ schaffen:

- **Neuausschilderung von Radstrecken** für zusätzliche Angebote in Brilon und Marsberg mit Anbindung an das europaweite Vorzeigeprojekt „Grenztrail“ im benachbarten Landkreis Waldeck-Frankenberg, sowie an die einzelnen Dörfer im Naturpark
- Optimierung der **Streckenplanung**, um Nutzungskonflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern/Wanderern zu vermeiden
- Schaffung **bedarfsgerechter Angebote zur Kanalisierung/Lenkung** der stark steigenden Zahl von Radfahrern zur Schonung ökologisch sensibler Areale und Standorte
- Einrichtung von **Zählstellen** als Grundlage für Besucherlenkung und Marketing
- Ausbildung von **Tour-Guides** sowie **Vernetzung** mit Gastgewerbe und Verleihern durch Workshops, Edutainment- und Führungsangebote
- **Öffentlichkeitsarbeit** für naturtouristische Angebote im Naturpark Diemelsee in Kooperation mit den lokalen und regionalen Tourismus-Akteuren

Projektdauer



Zeitplan

- 2021 Projektskizze für Förderantrag beim Landeswettbewerb Naturpark.2024.Nordrhein-Westfalen
- 2022–2024 Projektplanung und -umsetzung
- ggf. Folgeprojekt im Anschluss ab 2025

Ressourceneinsatz

- Fördermittelantrag über 107.250,- € im Rahmen des Landeswettbewerbs Naturpark.2024.Nordrhein-Westfalen gestellt, davon 32.175,- € Eigenmittel
- Ggf. weitere Mittel aus der Tourismusförderung der Länder und/oder Landesförderungen Mobilität

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Der Naturpark Diemelsee ist Träger des Projekts im Rahmen des Landeswettbewerbs Naturpark.2024. Nordrhein-Westfalen

- Bei Folgeprojekten kann er ebenfalls als Ideen- und Impulsgeber in der Startphase dienen
- Die Vermarktung erfolgt über Sauerland Tourismus und die Tourist-Informationen in Brilon und Marsberg
- Weiterhin werden das Gastgewerbe sowie Radverleiher und Rad-Guides in die Angebotsentwicklung und Netzwerkarbeit eingebunden



Foto: Cooperation Diemelradweg, Marc Schmittger

Beispiele



- Grenztrail mit rund 200 Kilometern Trails (Pfade) und 200 Kilometern für Mountainbiker auf hessischer Seite des Naturparks im Landkreis Waldeck-Frankenberg
- Radregion Rheinland, <https://www.radregionrheinland.de/>
- <https://biologischevielfalt.hessen.de/bluehende-feldflur.html>

Ergebnisindikatoren

- Digitale Radfahrerzahlungen auf Wegen und Angebotsorten
- Anzahl nachhaltig vernetzter Radwanderangebote und eingebundener Partner, ausgebildeter Guides
- Kennziffern zur Nutzung digitaler Informationsangebote
- Punktuelle Nutzerbefragungen, auch zum Thema Pflege/Qualität und Beschilderung
- Anzahl Buchungen, Pax/Reiseteilnehmer
- Geschaffene Radverbindungen, Beschilderungen



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Der Naturpark Diemelsee stellt sich den Herausforderungen, die sich aus seiner Lage in der ländlich geprägten Mittelgebirgsregion im Grenzraum von Hessen und Nordrhein-Westfalen ergeben. Ziel des Projekts „Mobilitätskonzept“ ist die Entwicklung zukunftsweisender Lösungsansätze, mit denen sich Mobilität im Naturparkgebiet für Einheimische und Gäste besser und nachhaltiger organisieren lässt.

- Verbesserte Erschließung des Naturparkgebiets durch **öffentliche Verkehrsangebote auch über die Landesgrenze Hessen-NRW** hinweg, insbesondere auch durch eine **stärkere Vernetzung** der Verkehrsunternehmen des Hochsauerlandkreises und des Landkreises Waldeck-Frankenberg
- Entwicklung bedarfsgerechter Nahmobilitätsangebote (Alltags- und Freizeitmobilität) mit dem Schwerpunkt Fuß- und Radmobilität zur Verringerung des motorisierten Individualverkehrs
- **Nutzerfreundliche Nahmobilitätsinfrastrukturen** sowie **digitale Nutzungsmöglichkeiten** werden durch das Mobilitätskonzept vorbereitet
- Das Mobilitätskonzept stellt die Nutzung von Elektromobilität mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen in den Vordergrund. Für den Naturpark bietet sich dabei die Chance, mit zukunftsweisenden, modellhaften Projekten zur Energiewende beizutragen
- Das Mobilitätskonzept dient als Umsetzungsgrundlage für die Aufgabenträger des ÖPNV und für die touristischen Leistungsträger auf der Ebene von Landkreisen und Kommunen. Dabei gilt es, die unterschiedlichsten Nutzergruppen, vom Pendler- über den Wirtschafts- bis hin zum Freizeitverkehr zu berücksichtigen

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Das Projekt umfasst die Erstellung eines **Mobilitätskonzepts** zur Verbesserung des öffentlichen Mobilitätsangebots und der Nahmobilität im Naturpark in Zusammenarbeit mit den Verkehrsträgern.

- Steuerung der Aktivitäten durch Mitglieder des Zweckverbands und die weiteren Partner, die in einem **Akteurs-Netzwerk** innerhalb des Projekts „Aktive Regionalentwicklung“ zusammengeschlossen sind
- Im Rahmen des Mobilitätskonzepts werden einzelne Maßnahmen entwickelt und deren Umsetzung in Schwerpunkträumen konkretisiert (ÖPNV-Verbindungen, touristische Ziele, Verkehrsknotenpunkte, weitere prioritäre Standorte für die modellhafte Umsetzung)
- Geplante Maßnahmen werden unter **Beteiligung von Betrieben, Kommunen, ÖPNV-Trägern und weiteren Institutionen** auf ihre Wirkung innerhalb bestehender Strukturen überprüft. Das gewährleistet die Einbindung modellhafter Mobilitätsplanung in laufende Entwicklungsprozesse
- Zentrale Aufgabenstellungen des Mobilitätskonzepts sind **ÖPNV-Angebotsoptimierungen**, z. B. der Einsatz von Ortsbussystemen, auch für touristische Verbindungen, um **Verbindungen im ÖPNV-Netz** der Landkreise und über die Landkreisgrenzen hinaus zu schließen, Naturpark-Shuttle ggf. als elektrobetriebener Bus, digital unterstütztes Informations- und Bezahlsystem des ÖPNV-Angebots, u. a. mit möglicher vereinheitlichter Nutzung verschiedener Gästekarten-Systeme in den ÖPNV-Tarif-Systemen, Ausbau von Nahmobilitätsinfrastrukturen wie Serviceeinrichtungen, Informationsangeboten, Umsetzung E-Bike-Verleihangebote als Impulsmaßnahme (siehe separater Projektsteckbrief)

Projektdauer



Outdooraktivitäten

Modellwald

Naturschutzprojekte

Junge Umweltbildung

Emotionaler Naturpark

Besucherlenkung

Intermodaler Verkehr

Zeitplan

- Ab Projektstart in 2022 Konkretisierung des Aufgabenspektrums durch die beteiligten Akteure und Durchführung des Vergabeverfahrens zur Erstellung des Mobilitätskonzepts
- **Fertigstellung des Konzepts** mit Impulsmaßnahmen zur Förderung der Nahmobilität bis 2023
- Anschließende Umsetzungsphase mit Maßnahmen in den **Schwerpunkträumen** und mit dem Aufgabenschwerpunkt **Ausbau von ÖPNV-Verbindungen**
- **Transfer in die Naturpark-Fläche**

Ressourceneinsatz

- **Bundesprogramm „Aktive Regionalentwicklung“** (Konzepterstellung, Projektmanagement) des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (Förderquote 90 %)

Weitere Finanzierungsmöglichkeiten für die Projektumsetzung, insbesondere auch nach Ablauf der Bundesförderung:

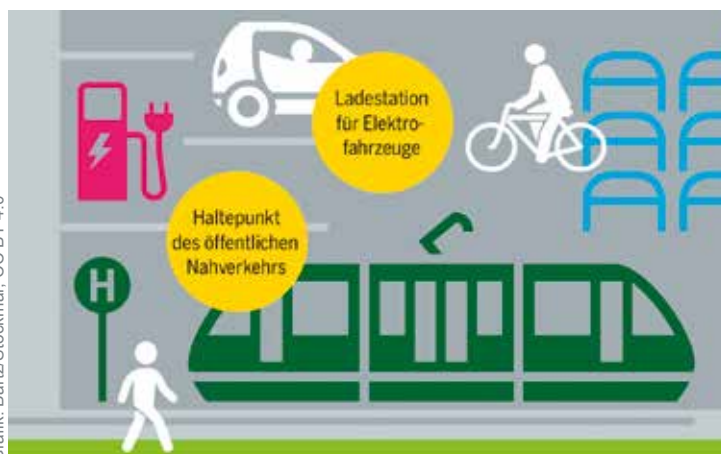
- Bund: **Nationale Klimaschutzinitiative** Kommunalrichtlinie NKI, Sonderprogramm „Stadt und Land“, Programm „Klimaschutz durch Radverkehr“ (Impulsmaßnahmen)
- Land Hessen: Richtlinie des Lands **Hessen zur Förderung der Nahmobilität**, Programm „Förderung der Elektromobilität in Hessen“ (Modellvorhaben)
- Land **NRW: Förderrichtlinie Nahmobilität**, Landeswettbewerb „Mobil.NRW - Mobilität in lebenswerten Städten“

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Das Projekt wird unter Federführung des Naturparks in folgender Konstellation geplant und umgesetzt:

- Naturpark Diemelsee (Geschäftsführung und Projektmanagement)
- Verbundpartner (mit finanzieller Beteiligung)
- Netzwerkpartner: Energie Waldeck Frankenberg GmbH (EWF), Nordhessischer Verkehrsverbund (NVV), Deutsche Bahn, Sauerland Tourismus, GrimmHeimat, NordHessen, TH Kassel, weitere



Beispiele

- <https://www.verkehrplus.at/mobilitaetskonzept-naturpark-almenland/>
- <https://www.raumobil.com/projekte/mobilitaetskonzept-schwarzwald>
- <https://www.nationalpark-schwarzwald.de/de/nationalpark/aufgaben-ziele/verkehrskonzept>
- <https://www.naturpark-suedschwarzwald.de/eip/pages/modellregion-e-mobilitaet.php>

Ergebnisindikatoren

- Verabschiedung/Beschlussfassung in zuständigen Gremien
- Beteiligung Einrichtungen und Leistungsträger
- Maßnahmenzuwendungen auf Grundlage des Konzepts



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Gegenstand des Projekts ist die Umsetzung von Impulsmaßnahmen zur Förderung der Nahmobilität im Naturparkgebiet. Im Mittelpunkt steht die Schaffung eines touristisch ausgelegten E-Bike-Verleihangebots. Dazu gehört die Bereitstellung von Infrastruktureinrichtungen entlang ausgewählter Routen und Zielpunkte unter Aktivierung der gesamten touristischen Servicekette.

- Von der Umsetzung profitieren nicht nur touristische Zielgruppen (z. B. Familien mit Kindern, Radfahrer, Wanderer), sondern auch Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe, Einzelhandel, Dienstleistungen, das Handwerk sowie die Kommunen und weitere Nutzer der Verleihangebote
- Die Förderung der Nahmobilität mit E-Bike-Verleihangeboten dient als Blaupause für ähnlich strukturierte Regionen an Landes- oder Landkreisgrenzen und trägt zur Profilierung einer umweltfreundlichen Urlaubsregion bei
- Die Verleihinfrastrukturen und die E-Bikes sind bedarfsgerecht ausgelegt und mit digitalen Service- und Bedienmöglichkeiten ausgestattet. Grundsätzlich gilt, dass sich die Auslegung eines E-Bike-Verleihsystems in der ländlichen Region von einem im urbanen Raum betriebenen E-Bike-Verleihangebot unterscheidet

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Mit Leih-E-Bikes können auch diejenigen Gäste touristische Erlebnisorte im Naturpark **umweltfreundlich** erreichen, die kein eigenes Rad mitbringen. Im Rahmen des Projektkonzepts „Aktive Modellregion“ sind **ausgewählte Routen in der Grenzregion des Naturparks** vorgesehen. Entlang der Routen werden Auswirkungen des Klimawandels auf Natur und Landschaft unmittelbar sichtbar. Die Projektumsetzung ist auf Basis einer **Vorprüfung im Rahmen** des zu erstellenden **Mobilitätskonzepts** vorgesehen.

- Steuerung durch die Mitglieder des Naturpark-Zweckverbands und weitere Partner wie ÖPNV-Unternehmen und Verbände, z. B. ADFC, die in einem **Akteurs-Netzwerk** des Projekts „Aktive Regionalentwicklung“ zusammengeschlossen sind
- Nach **Beschaffung der notwendigen Infrastruktur** (Fahrräder, Abstellanlagen mit digital nutzbaren Bedien- und Servicemodulen) erfolgt die Einrichtung entlang ausgewählter Routen. Die **Standorte** orientieren sich z. B. an Verkehrsknotenpunkten, Bahnhöfen der Kommunen oder an bestehenden Verleiheinrichtungen und werden im Rahmen der Vorplanung festgelegt. Potenzielle **Projektpartner** sind z. B. Tourist-Informationen, Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe, Radgeschäfte, weitere Betriebe
- Die Betriebsorganisation ist durch das vorgesehene **Trägermodell** bestimmt (Buchungsplattform, Gästeservice, Materialwartung, Transportlogistik etc.). Die Aufgaben werden ggf. einem **externen Dienstleister** übertragen
- Zur Umsetzung der Impulsmaßnahme stehen dem Naturpark Mittel des Bundesförderprojekts „**Aktive Regionalentwicklung**“ zur Verfügung

Projektdauer



Zeitplan

- Ab Projektstart in **2022/2023 Fertigstellung des Ausführungskonzepts** durch die beteiligten Akteure und Durchführung der notwendigen Ausschreibungen
- Start der **Umsetzung ab 2023** mit Bereitstellung der Infrastruktur und Betrieb des Verleihangebots entlang der ausgewählten Routen. Anschließend Transfer in die Naturpark-Fläche

Ressourceneinsatz

- **Bundesprogramm „Aktive Regionalentwicklung“** des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (Förderquote 90 %)

Weitere Finanzierungsmöglichkeiten für die Projektumsetzung, insbesondere auch nach Ablauf der Förderung „Aktive Regionalentwicklung“:

- Bund: **Nationale Klimaschutzinitiative** Kommunalrichtlinie NKI, Sonderprogramm „Stadt und Land“, Programm „Klimaschutz durch Radverkehr“ (Impulsmaßnahmen)
- Land Hessen: Richtlinie des Landes **Hessen zur Förderung der Nahmobilität** Programm „Förderung der Elektromobilität in Hessen“ (Modellvorhaben)
- Land **NRW: Förderrichtlinie Nahmobilität**, Landeswettbewerb „Mobil.NRW – Mobilität in lebenswerten Städten“

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Das Projekt wird mit folgender Organisationsstruktur geplant und umgesetzt:

- Naturpark Diemelsee (Geschäftsführung und Projektmanagement)
- Verbundpartner (mit finanzieller Beteiligung)
- Netzwerkpartner: Touristik Service Waldeck-Ederbergland GmbH, Sauerland Tourismus, GrimmHeimat NordHessen, Tourist-Informationen, weitere Betriebe
- Dienstleister für den Betrieb des E-Bike-Verleihsystems



Foto: Jörg Lejonek

Beispiele



Voruntersuchung E-Bike-Verleihangebote

- <https://www.leader-wittgenstein.de/projekte/e-bike-vorstudie/> (Regionen Wittgenstein und Hochsauerland)

E-Bike-Verleihangebote

- <https://www.nextbike.de/de/rvk/> (Rhein-Voreifel-Region)
- <https://nordeifel-tourismus.de/aktivzeit/radfahren/verleih-service> (Region Nordeifel)
- <https://www.naturparkfrauholle.land/tourismus/radfahren/service/radverleih-und-reparatur> (Geo-Naturpark Frau-Holle-Land)
- <https://www.bike-arena.de/de/Mountainbike/Mountainbike-Verleih> (Bike Arena Sauerland)

Ergebnisindikatoren

- Anzahl installierter Verleihstationen und Verleihräder (E-Bikes)
- Anzahl Buchungen und Nutzer
- Maßnahmenzuwendungen auf Grundlage des Konzepts



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Die Folgen des Klimawandels sind durch die Trocknisschäden und Borkenkäferkalamitäten der vergangenen Jahre auch an den Wäldern des Naturparks Diemelsee bereits deutlich ablesbar. Hier gilt es, nachhaltige Lösungen für den „Wald der Zukunft“ auf verschiedenen regional-typischen Waldstandorten zu finden. Ziel dieses Initialprojekts ist es, erste Versuchsflächen zur Entwicklung zukunftsfähiger Waldbestände im Naturpark Diemelsee anzulegen und diese für die Öffentlichkeit erlebbar zu machen.

- Gewinnung von Erkenntnissen zur **Entwicklung zukunftsfähiger Waldbestände** auf Flächen mit unterschiedlichen Ausrichtungen und Höhenlagen, insbesondere:
 - zum Umgang mit Dürreperioden in den Wäldern des Naturparks (z. B. Buchenwald)
 - zur Waldentwicklung auf Sukzessionsflächen
 - zur Aufforstung mit „neuen“ klimaresilienten Baumarten
 - zur Erprobung neuer forstwirtschaftlicher Bewirtschaftungsmethoden
- Berücksichtigung forstlicher und ökologischer Aspekte bei Planung und Anlage der Versuchsflächen
- **Gute Erreichbarkeit der Versuchsflächen** über ÖPNV, Wander- und Radwege, Anbindung an die Edutainment-Angebote (vgl. Projektsteckbrief 6)
- **Sensibilisierung einheimischer und touristischer Waldbesucher:innen** für klimabedingte Veränderungen der Naturparkwälder und die damit verbundenen Herausforderungen für das Waldmanagement (u. a. Erprobung neuer Bewirtschaftungsmethoden und Baumarten) durch ein attraktives Informationsangebot an/zu den Versuchsflächen

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Im Rahmen des Projekts werden **vier Versuchsflächen** (4 x 1 ha) **für den „Wald der Zukunft“** in Waldgebieten des Naturparks angelegt. Die Entwicklung der Versuchsflächen soll der Öffentlichkeit durch besondere Viewpoints (z. B. Klettergerüste, Rampen, Brücken) und den damit verbundenen „Überblick von oben“ zugänglich gemacht werden.

- **Identifizierung geeigneter Versuchsflächen** (gute Erreichbarkeit; unterschiedliche Höhenlage/ Exposition, Aufgeschlossenheit der Flächeneigentümer, ...) in Abstimmung mit den Akteuren von Forstwirtschaft, Naturschutz und Tourismus, Festlegung der Flächen
- Planungs- und Genehmigungsphase, Informationsaufbereitung (Abgrenzung der Versuchsflächen, Planung und Genehmigung der „Viewpoints“, besucherfreundliche textliche Aufbereitung der Informationen zu den Versuchsflächen)
- **Anlage der Versuchsflächen**, Umsetzung der Planung (Erschließung von vier Versuchsflächen für das Projekt „Wald der Zukunft“, **Umsetzung der „Viewpoints“** für den Blick von oben und grafische Aufbereitung der Informationen (Darstellung z. B. über Infotafeln oder QR-Codes)
- Begleitung der Entwicklungsprozesse in den Versuchsflächen (Monitoring zu den einzelnen Versuchsflächen gemeinsam mit Netzwerkpartnern aus dem forstlichen und ökologischen Bereich, Dokumentation des Entwicklungsprozesses)

Projektdauer



Zeitplan

- Ab Projektstart Identifizierung, Festlegung und Abgrenzung geeigneter Versuchsflächen zum „Wald der Zukunft“ (im IV. Quartal 2021)
- Planungs- und Genehmigungsphase sowie Informationsaufbereitung (III. Quartal 2021 bis I. Quartal 2022)
- Anlage der Versuchsflächen, Umsetzung der Planung „Viewpoints“, inkl. grafischer Umsetzung der Besucherinformationen (IV. Quartal 2021 bis IV. Quartal 2022)
- Begleitung und Dokumentation des Entwicklungsprozesses (ab. II. Quartal 2022 bis zum Projektabschluss im IV. Quartal 2023)

Ressourceneinsatz

- Bundesprogramm „Aktive Regionalentwicklung“ (Konzepterstellung, Projektmanagement)
- Folgeprojekte über GAK- oder Biodiversität-Förderung Hessen; FÖNA NRW, ca. 70 %

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Das Projekt wird im Verbund wie folgt geplant und umgesetzt:

- Naturpark Diemelsee (Geschäftsführung: hauptverantwortlich, Projektmanagement: Umsetzung)
- Zuständige Forstbehörden
- Kommunen
- Flächeneigentümer
- Biologische Station Hochsauerlandkreis e. V.
- Forstliche und ökologische Forschungseinrichtungen



Foto: Tobias Hase, SMELF

Beispiele



Versuchsanbauten für den Wald der Zukunft

- Landesbetrieb Wald und Holz NRW: <https://www.wald-und-holz.nrw.de/aktuelle-meldungen/2017/neue-baeume-fuer-den-wald-von-morgen>
- Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft: <https://www.waldwissen.net/de/waldwirtschaft/waldbau/waldumbau/testen-fuer-den-zukunftswald#c78651>
- Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg: <https://www.fva-bw.de/top-meta-navigation/fachabteilungen/waldwachstum/notfallplan-projekte/versuchsflaechen-zukunftsfahiger-baumarten>

Ergebnisindikatoren

- Monitoring-Ergebnisse zur Entwicklung der Waldbestände
- Verwertbare Beobachtungen zum Erfolg der angewandten forstlichen Methoden
- Besucherzahlen, Resonanz der Besucher:innen



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Die Folgen des Klimawandels sind in den Wäldern und Gewässern des Naturparks Diemelsee inzwischen deutlich sichtbar. Auf diese Veränderungen gilt es, sowohl in Forst- und Wasserwirtschaft als auch in den Bereichen Naturschutz und Tourismus mit geeigneten Klimaanpassungs-Maßnahmen zu reagieren. Zugleich ist es wichtig, Besucher:innen vor Ort im Wald und am Gewässer auf unterhaltsame, erlebnisreiche Weise für klimabedingte Veränderungen zu sensibilisieren und zu klimabewusstem Verhalten zu motivieren. Ziel dieses Initialprojekts ist es, drei Erlebnispfade im Naturpark Diemelsee in diesem Sinne umzusetzen und dabei die Versuchsfelder zum „Wald der Zukunft“ (siehe Projektsteckbrief 5) einzubinden.

- **Sensibilisierung einheimischer und touristischer Waldbesucher:innen** für klimabedingte Veränderungen der Naturparkwälder und die damit verbundenen Herausforderungen für das Waldmanagement (u. a. Erprobung neuer Bewirtschaftungsmethoden und Baumarten) durch ein zielgruppenangepasstes **Informationsangebot an/zu den Versuchsfeldern „Wald der Zukunft“**
- Schaffung eines erlebnisorientierten Informationsangebots zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Naturpark-Gewässer
- Schaffung attraktiver Freizeitangebote für Familien und Radfahrer in der Natur
- Implementierung von digitalen Anwendungen, um die Angebote auch für Familien mit älteren Kindern interessant zu gestalten
- Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes bei der Einrichtung der Erlebnispfade
- Schaffen barrierefreier Angebote.

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Im Rahmen des Projekts werden im Naturpark drei Erlebnispfade insbesondere für die **Zielgruppen „Familien mit Kindern“ sowie „Radfahrer“** eingerichtet.

- Der **Erlebnispfad „Wasser“** für Radfahrer entlang der Diemel zwischen Usseln und Heringhausen (bis zum Diemelsee) thematisiert die Auswirkungen des Klimawandels auf das Element Wasser
- Je ein **Erlebnispfad für Wanderer** (besonders Familien mit Kindern) in Brilon und Korbach mit Edutainment-Angeboten zu Klimawandel und Klimaanpassung in den Wäldern des Naturparks, u. a. an den Versuchsfeldern zum „Wald der Zukunft“ mit Anbindung zum ÖPNV
- Zu jedem Erlebnispfad: **Grobe Vorplanung** der Wegeführung auf Basis der Standorte der Versuchsfelder
- Zu jedem Erlebnispfad: **Detaillierte Planung** für die Umsetzung des Edutainment-Angebots, Genehmigungsphase und Umsetzung der investiven Maßnahmen

Projektdauer



Zeitplan

- Ab Projektstart Vorplanung und Festlegung der Wegeführung für die drei Erlebnispfade (bis IV. Quartal 2021)
- Detailplanungs- und Genehmigungsphase sowie Umsetzung der Edutainment-Angebote „Usseln – Diemelsee“ sowie in Korbach (IV. Quartal 2021 bis IV. Quartal 2022)
- Detailplanungs- und Genehmigungsphase sowie Umsetzung des Edutainment-Angebots in Brilon (II. Quartal 2022 bis I. Quartal 2023)

Ressourceneinsatz

- Bundesprogramm „Aktive Regionalentwicklung“

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Das Projekt wird mit folgender Organisationsstruktur geplant und umgesetzt:

- Naturpark Diemelsee (Projektmanagement: Umsetzung, Geschäftsführung: hauptverantwortlich)
- Zuständige Forst- und Naturschutzbehörden
- Kommunen, Flächeneigentümer
- Geopark GrenzWelten (u. a. aufgrund der Erfahrung mit digitalen Anwendungen in der Umweltbildung)
- Regionale Umweltbildner (Biologische Station HSK, ZNL)



Foto: LAB HOFF

Beispiele



Erlebnispfade zum Klimawandel

- Naturpark Rhein-Taunus: CO2-Erlebnispfad am Rheinsteig – aktuelles Wissen zu Wald, Forstwirtschaft und Klimawandel: https://www.naturpark-rhein-taunus.de/de/natur/ErLebnisPfade/co2_waldlehrpfad/
- Naturgut Ophoven: KlimaErlebnisPark: <https://naturgut-ophoven.de/klimaerlebnispark-2/>

Barrierefreie Erlebnispfade zum Waldwandel

- Nationalpark Eifel: Wilder Weg: <https://www.nationalpark-eifel.de/de-simple/nationalpark-erleben/barriere-frei/wilder-kermeter-und-wilder-weg/>

Digitale Edutainment-Angebote

- Geopark GrenzWelten: „Korbacher Dackel“ in Augmented Reality: <https://www.geopark-grenzwelten.de/korbacherspalte.html>
- uRnature – Lernspiel-App Wald & Klimawandel: <https://www.unesco.de/bildung/bne-akteure/urnature-lernspiel-app-wald-klimawandel>

Ergebnisindikatoren

- Besucherzahlen (Zählung an Einstiegsorten/View Points)
- Resonanz der Besucher:innen, z. B. in Sozialen Medien



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Der Naturpark Diemelsee weist auf kleiner Fläche eine große Vielfalt an ganz unterschiedlichen Waldbildern auf – von historischen Nutzungsformen der Hute- und Niederwaldwirtschaft über Buchenaltwälder voller Spechthöhlen bis hin zu jungen Pionierwäldern auf Kahlschlagsflächen der abgestorbenen Fichtenforste. Beste Voraussetzungen also, um Besucher:innen die Waldbilder der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in einer lebendigen Ausstellung nahe zu bringen. In diesem Dachprojekt zu den Edutainment-Angeboten an den Versuchsflächen zum „Wald der Zukunft“ (Projektsteckbrief 5) wird das Angebot auf andere Teilregionen des Naturparks, andere Waldtypen, andere Inhalte und ggf. auch andere Vermittlungsformen ausgeweitet.

- Vermittlung authentischer Eindrücke von den Besonderheiten verschiedener Waldtypen mit unterschiedlichen Standortbedingungen, Altersstrukturen und Nutzungsarten
- Vermittlung von Wissen zu alten und neuen Wald- und Holznutzungsformen über Storytelling
- Anregung zur Naturerfahrung mit allen Sinnen – bewusste Wahrnehmung von Pflanzen und Tieren
- Förderung einer emotionalen Bindung an den Wald als schützenswerten Lebensraum
- Sensibilisierung der Besucher:innen für die Abhängigkeit der Waldlebensgemeinschaften von bestimmten stabilen und veränderlichen Umweltfaktoren (inkl. Mensch und Klima)
- Förderung von achtsamem Verhalten in der Natur und klimabewusstem Verhalten im Alltag
- Schaffen attraktiver Freizeit- und Umweltbildungsangebote im Sinne von BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) in der Natur
- Implementierung von digitalen, für Kinder und Jugendliche attraktiven Anwendungen
- Berücksichtigung von Naturschutzbelangen bei der Einrichtung der „Waldgalerie“, insbesondere Meiden sensibler Waldgebiete

Wie?

Projekthinhalte und -maßnahmen

Aufbauend auf den Erfahrungen mit den neuen Erlebnispfaden in den Waldgebieten von Korbach und Brilon aus dem Initialprojekt „Lehr- und Erlebnispfade mit Edutainmentangeboten“ (vgl. Projektsteckbrief 6) werden weitere Waldgebiete zur Ergänzung der „Wald-Galerie“ im Naturpark Diemelsee erschlossen. Hierbei liegt der Fokus auf dem Erleben naturnaher alter Laubwälder, historischer Waldnutzungsformen sowie fortgeschrittener Sukzessionsflächen in den Wäldern.

- Entwicklung **weiterer Erlebnispfade für Wanderer (für verschiedene Zielgruppen)** entlang einer „Galerie“ von typischen „Waldbildern“ des Naturparks
- Im ersten Schritt **Auswahl geeigneter Waldflächen** an vorhandenen Wanderwegen in weniger sensiblen und – nach Möglichkeit – gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbaren Waldgebieten des Naturparks (u. a. zu prüfende Vorschläge aus dem Online-Workshop: Buchenaltwälder im Bereich Giershagen, Sukzession im Wildnisgebiet bei Bredelar: erreichbar über Wanderweg X15 nach 1,6 Kilometern ab Bahnhof Bredelar, alter Hutewald im Bereich Willingen), ggf. Projektaufruf mit Fotowettbewerb
- **Planung** der Wanderrouen von einer ÖPNV-Haltestelle zu ein bis drei „Waldbildern“ und zurück (ca. 3–7 Kilometer), Darstellung als GPS-Tracks
- **Entwicklung erlebnispädagogisches Konzept**, das die „Waldbilder“ mit einfachen Mitteln vor Ort in Szene setzt (z. B. über Landschaftsrahmen) und die oben genannten BNE-Ziele weitestgehend mit

Projektdauer



digitaler Unterstützung erreicht (z. B. über den Einsatz von Apps wie BIPARCOURS oder über QR-Codes auf den Landschaftsrahmen und kleinen Tafeln an Baumstämmen etc. im Gelände)

- Detailplanung und Umsetzung des Konzepts vor Ort und als digitale Anwendung (abrufbar über Homepage des Naturparks)

Zeitplan

- Ab Projektstart Vorplanung mit Auswahl der Waldbilder und Festlegung der Routenführung für zunächst drei Erlebnispfade (bis II. Quartal 2025)
- Konzeptentwicklung (III. Quartal 2025)
- Detailplanungs- und Genehmigungsphase (IV. Quartal 2025 bis I. Quartal 2026)
- Umsetzung des Konzepts durch textliche und grafische Informationsaufbereitung, digitale Umsetzung sowie Installationsmaßnahmen im Gelände (I. Quartal 2026 bis III. Quartal 2026)

Ressourceneinsatz

- Förderprogramme auf Bundes- und Landesebene (Hessen und NRW) für BNE-/Umweltbildungsmaßnahmen oder/und Naturschutzmaßnahmen, 70 % Förderung denkbar

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Der Naturpark Diemelsee ist Ideen- und Impulsgeber in der Startphase dieses Projekts und trifft mit Partnern aus Tourismus, Forstwirtschaft und Naturschutz eine Vorauswahl der Waldflächen für die „Waldbilder“. Er ist Auftraggeber des erlebnispädagogischen Konzepts, der Detailplanung sowie der Umsetzung vor Ort und digital. Projektpartner sind:

- Zuständige Forst- und Naturschutzbehörden
- Kommunen, Flächeneigentümer
- Geopark GrenzWelten (u. a. wegen der Erfahrung mit digitalen Anwendungen in der Umweltbildung)
- Regionale Umweltbildner (Biologische Station HSK, Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer:innen)



Foto: Yvonne Herms, fermwehvi.de

Beispiele



Landschaftsrahmen zur Fokussierung des Blicks

- <https://www.innviertel-tourismus.at/oesterreich-tour/detail/430005907/landschaftsrahmenweg-langer-weg.html>

Digitale Erlebnispfade

- https://www.leipziger-auwald.de/front_content.php?idcat=85&idart=794
- <https://www.land-des-hermann.de/natur-aktiv/wandern/gps-erlebnispfade/>
- Wasserblicke: <https://www.npsn.de/index/lang/de/artikel/1387>

Ergebnisindikatoren

- Besucherzahlen (Zählung an Einstiegsorten/„Waldfenstern“)
- Resonanz der Besucher:innen, z. B. in Sozialen Medien
- Anzahl Downloads der App, Besuche der Infoseiten auf der Naturpark-Homepage



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Viele Gäste besuchen zur Erholung für kürzere Aufenthalte bzw. Tagesausflüge den Naturpark Diemelsee. Das Angebotsspektrum ist bekannt, es gibt jedoch nur wenige buchbare Pakete und Bausteine. Es fehlen Kombiangebote, um den Aufenthalt vor Ort so unkompliziert und nachhaltig wie möglich zu gestalten. Dadurch entsteht eine Diskrepanz zwischen den Erwartungen der Gäste und dem tatsächlichen Erlebnis vor Ort.

- Attraktive Angebotspakete schaffen Besuchsanlässe auch für Kopplungs- und Wiederholungsbesuche, generieren längere Aufenthalte, höhere Besucherzahlen und mehr Wertschöpfung für die Betriebe, stärken die Nebensaison und auslastungsschwache Wochentage
- Erfolgreiche Natur-Erlebnispakete können als „Schaufenster-Produkte“ zur Bekanntheitssteigerung des Naturparks beitragen
- Eine Angebotsvernetzung erhöht zudem das Vermarktungspotenzial, die Vertriebsfähigkeit und die Wahrnehmbarkeit des Angebots für verschiedene Zielgruppen
- Voraussetzung für die erfolgreiche Angebotserstellung und -vernetzung sind starke Kooperationsstrukturen sowie Zusammenhalt und Tourismusbewusstsein der touristischen Akteure

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Das Projekt beinhaltet, neben der **Erstellung eines Mobilitätskonzepts** zur besseren und nachhaltigeren Organisation der Mobilität im ländlich geprägten Naturparkgebiet für Einheimische und Gäste (siehe Steckbrief 3), die stärkere **Entwicklung buchbarer Kombipakete und Pauschalen als Natur-Erlebnispakete für Touristen**. Die Natur-Erlebnispakete sollen in Kooperation mit dem Destinationsmanagement, der Gastronomie und Hotellerie, zertifizierten Natur- und Landschaftsführern sowie Naturerlebnis Anbietern für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt werden.

- **Buchbare Pakete, Arrangements und Bausteine** sowie Vorschläge für Tages-, Mehrtages- und Ausflugsprogramme aus vorhandenen und neuen Aktivitäten und Angeboten (Ortsebene, Naturpark (grenzüberschreitend) und regionales Umfeld wie Naturpark Sauerland Rothaargebirge) erstellen
- Für **unterschiedliche Anlässe und (Saison-) Zeiten** bzw. Aufenthaltslängen (Wochenende, in der Woche, Feiertage, Winter, Sommer, Kurzreisen, Tagesausflüge, Veranstaltungen) sowie Zielgruppen (Paare, Familien, Veranstaltungsbesucher, (Klein-)Gruppen, Senioren, Schulklassen, Abenteurer, Wasserratten, Aktiv- und Naturtouristen etc.) konzipieren
- **Kombination** des Kernthemas „Natur und Landschaft“ (Veranstaltungen, Natur- und Landschaftsführungen) mit anderen Angebotsbereichen wie Aktiv- und Naturerlebnissen (z.B. E-Bike-Verleih, Rad- und Kanu-Touren), Eintritt für Freizeiteinrichtungen (Freizeiteinrichtungen in Willingen (ggf. Kombitickets Eintritte für mehrerer Attraktionen), Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben (Naturparkteller, Naturpark-Lunchpaket), Natur- und Landschaftsführern (Themenführungen, ggf. auch in Kooperation mit dem Geopark GrenzWelten) und Naturerlebnissen (Besuch von Höfen, Modellwaldflächen etc.)
- Mit örtlichen und regionalen **Partnern** und **Betrieben** zusammenarbeiten (Nachbarkommunen, Sauerland Tourismus e.V., Geopark GrenzWelten, örtliche Tourist-Informationenstellen, Ferienregion Diemelsee, Erlebnisregion Willingen), Rad- und Wanderwegenetz sowie Wassersport und Kanu als verbindende, geografische und angebotsseitige Elemente zwischen den regionalen Gemeinden und Bundesländern nutzen

Projektdauer



Outdooraktivitäten

Modellwald

Naturschutzprojekte

Junge Umweltbildung

Emotionaler Naturpark

Besucherlenkung

Intermodaler Verkehr

- Thematische und zielgruppenorientierte Präsentation und **Online-Vermarktung** mit Buchungsmöglichkeit über zu schaffende Anbieterplattform des Naturparks oder von Kooperationspartnern
- **Darstellung Naturpark** in Printmaterial, Betriebs-, Verbandsseite (Online, Print), auch bei Partnern

Zeitplan

- Ab 2025 Projektstart, Konkretisierung des Aufgabenbilds und der zu beteiligenden Akteure (Ende „Aktive Regionalentwicklung“ und als Vertiefung/Fortführung Projektsteckbrief „Nachhaltiges Wandern“)
- 2026 Abfrage vorhandener Angebote und Bereitschaft zur Zusammenarbeit der Betriebe, Bündelung der Programmpunkte und Zusammenstellung der Angebote, Erstellung inhaltliche Konzepte für die Vermarktung und Weiterentwicklung der Vermarktungskanäle
- Danach stetige Weiterentwicklung der Natur-Erlebnispakete (laufende Aufgabe)

Ressourceneinsatz

- Eigenmittel im Naturparkhaushalt verankern
- Kostenbeteiligung von Partnern und Akteuren
- Ggf. als Projekt im Folge-Wettbewerb „Naturpark.2026. Nordrhein-Westfalen“ einreichen

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Das Projekt wird arbeitsteilig durch folgende Partner entwickelt und umgesetzt:

- Initiierung und inhaltlich-konzeptionelle Unterstützung durch Naturpark Diemelsee
- Federführung bei Tourismusorganisationen auf kommunaler und regionaler Ebene, sowohl im Naturpark als auch im direkten Umfeld
- Natur- und Landschaftsführer
- Betriebe (Hotellerie, Unterkünfte, Gastronomie) und Freizeiteinrichtungen

WISST	TERMIN	WISST
	01.07.2021 10-11 Uhr	Ausstellungsführung „Insekt und Vögelwelt (Wiese unterirdischer Sphäre)“
	03.07.2021 9.30-11.00 Uhr	Mit dem Ranger unterwegs: „Im Lebensraum des Spülbäuers!“
	03.07.2021 13-17 Uhr	Tourenplanung für Familien: „Wie ist eine Wanderung im Gelände geplant?“
	13.07.2021 10.30-17.00 Uhr	Mit dem Ranger unterwegs: „Ein Lebensraum des Spülbäuers auf der Spur!“
	20.7.2021 13-17 Uhr	Tourenplanung für Familien: „Wie ist eine Wanderung im Gelände geplant?“
	24.07.21 10-12 Uhr	Strom-Ranger für deinen Urlaub: Städtebegleitschritt rund ums Naturparkzentrum
	08.08.2021 9-20 Uhr	Mit der Ranger auf dem: Ferkel- und Krümelberg im Wald
	08.08.2021 10-14 Uhr	Tourenbegleitschritt für Kids: Ferkel und Wasser
	08.08.2021 10-12 Uhr	Naturpark Aktiv: Schifflort und Landschaftserfahrung
	08.08.2021 14-19 Uhr	Die Welt des Wassers: Wassererfahrung & Uferwelt

Foto: Thomas Greiter

Beispiele

- Bausteinangebote, Pakete in der jährlichen VDN-Broschüre „Reise in die Naturparke“, https://www.naturparke.de/fileadmin/files/public/Service/Infothek/Broschueren_und_Flyer/Reisebroschuere_2021.pdf
- Erlebnis- und Tourenprogramm am Naturparkzentrum Nagelfluhkette, <https://nagelfluhkette.info/infozentrum>
- Angebote für Einzel- und Gruppenreisende, Schulklassen und Busbegleitangebote <https://www.naturpark-almuehltal.de/angebote/>

Ergebnisindikatoren

- Buchungszahlen
- Provisionen
- Resonanz der Besucher:innen, beteiligte/aktive Betriebe und Partner



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Das Programm Naturparkpartner knüpft an Orten, Werten und Alltagsstruktur der lokalen Bevölkerung an und stärkt die Zusammenarbeit regionaler Betriebe, Institutionen, Organisationen und Personen – untereinander und mit dem Naturpark. Damit gewinnt der Naturpark Diemelsee nach innen und außen ein authentisches Profil, das vor Ort in den Kommunen und Dörfern für Bewohner:innen und Besucher:innen erlebbar wird. Mit der Auszeichnung von Naturparkpartnern wird zudem das Engagement für eine nachhaltige Entwicklung der Region gewürdigt.

- Glaubwürdig, authentisch: **Alleinstellungsmerkmale der Orte und Menschen mit persönlicher Geschichte** und Bezug zum Naturpark, Identifikation mit den Zielen des Naturparks, dadurch Stärkung nachhaltiger Angebote und regionaler Produkte
- Übergreifend vernetzend, d.h. **partnerschaftliche Zusammenarbeit zum gegenseitigen Vorteil und Stärkung** durch Einbindung von Produzenten regionaler Produkte, Ehrenamt, Einzelhändlern, (Kunst-)Handwerkern, Kreativkursen, Künstlern und Kulturorten, touristische Akteuren, u. v. m.
- **Nachhaltig, dauerhaft, fest verankert in der Kommunikation** bei den Tourismuspartnern auf orts- und überregionaler Ebene (Nutzung des Partner-Marketings zur Information der Gäste und der Bevölkerung in der Region)

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

In jeder der **fünf Naturparkkommunen und ihren Dörfern** gibt es **spezielle Plätze und Angebote sowie Menschen**, durch die der Naturpark vor Ort erlebbar wird. Im Rahmen des Programms werden Angebote und Orte mit Bezug zum Naturpark identifiziert. Die regionalen Akteure erhalten die Möglichkeit, mit dem Naturpark Diemelsee eine besondere Kooperation einzugehen. Das Kennenlernen und Erleben des Naturparks wird so leichter möglich.

- **Identifizierung von Orten und Angeboten**, an denen der Naturpark mit seiner Landschaft und seinen Menschen erlebbar ist
- Initiierung, Aufbau und Pflege des Partnerprogramms als Netzwerk mit Zertifizierungssystem
- Die angehenden Partner müssen sich hierfür einer **Qualitätsüberprüfung** in den Bereichen Identifikation mit dem Schutzgebiet, Umweltorientierung und Regionalität sowie Qualität und Service unterziehen, um die offizielle Auszeichnung „Partner“ des Naturparks Diemelsee zu erhalten bzw. „aktiv“ für den Naturpark Diemelsee zu sein. Dabei wird teilweise auf bestehende regionale und/oder etablierte Qualitäts- und Gütesiegel zurückgegriffen
- **Alleinstellungsmerkmale** und die **Vielfalt des Naturparkgebiets** werden hervorgehoben und sichtbar gemacht durch die Entwicklung eines Narrativs für das Storytelling im Marketing
- **Regelmäßige Treffen**, Ausflüge und Information der Partner (mind. einmal jährlich)

Projektdauer



Zeitplan

- Die laufenden Maßnahmen, beispielsweise im Rahmen des Projekts „Aktive Regionalentwicklung“, gestalten bzw. das Strandbad des Naturparks zur Zertifizierung erster Naturparkpartner nutzen, Projektstart dann im II. Quartal 2024 mit einem Aufruf
- 2024 Entwicklung Zertifizierungssystem und Identifikation von ersten weiteren „Naturparkpartnern“
- Laufende Fortführung des Partnerprogramms und wachsende Zahl der Orte zur Förderung der Identifikation der Akteure mit dem Naturpark und zur Verbesserung der Kommunikation nach innen und außen, regelmäßige „Pflege“ der Naturparkpartner durch Information und regelmäßigen Austausch

Ressourceneinsatz

- Entwicklung des Zertifizierungssystems durch ein Gremium von Vertretenden verschiedener Institutionen, die auch bei halbjährlichen Sitzungen die Bewerbungen sichten
- Jährlich max. 10.000 € für Sitzungen, Auszeichnungsurkunden, Auszeichnungsschilder, Aufwandsentschädigungen, u. a., Betreuung durch Naturpark-Geschäftsstelle in der Anfangsphase 2024, 1/3 Stelle, danach ca. 1 Tag pro Monat
- Kommunikationsmaßnahmen, Veranstaltungen, etc. können im Rahmen des Netzwerks vereinbart und die dafür anfallenden Aufteilung mit den Partnern abgestimmt werden
- Ggf. Vereinbarung eines pauschalen Netzwerkbeitrags, vergleichbar mit anderen Naturparkpartnerprogrammen

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Der Naturpark Diemelsee ist alleinverantwortlich für die Initiierung und Koordination des Programms. Er wird unterstützt durch das begleitende Gremium:

- Federführende Koordination beim Naturpark (Ansprechpartner, Initiierung Partnerprogramm mit Zertifizierungssystem sowie „Pflege“ der Gremienmitglieder und Naturparkpartner, Management des Netzwerks)
- Naturparkkommunen mit Ansprechpartnern für Naturparkpartner und Naturpark-Team
- Anbieter und Akteure in der Region



Foto: Naturpark Hohe Mark

Beispiele



Partner-Initiativen:

- Naturpark Hohe Mark: <https://naturpark-hohe-mark.de/de/der-naturpark/naturparkpartner/>
- Naturparkpartner-Initiative Naturpark Märkische Schweiz: <https://www.maerkische-schweiz-naturpark.de/hier-leben/mitmachen/naturparkpartner/>
- Partner-Initiative Uckermark: <https://www.tourismus-uckermark.de/die-uckermark/naturlandschaften.html>
- https://www.naturparke.de/fileadmin/files/public/Service/Infothek/Broschueren_und_Flyer/Leitfaden_web.pdf

Ergebnisindikatoren

- Anzahl Naturpark-Partner, Ziel: in jedem Dorf ein Partner
- Anzahl Partner-Angebote
- Reichweiten der Kommunikationsmaßnahmen



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Der Rückgang der Biodiversität und der Klimawandel sind aktuell zentrale Herausforderungen. Um beiden Krisen im Zusammenhang zu begegnen, strebt die EU-Kommission in ihrer Biodiversitätsstrategie für 2030 an, 30 % der terrestrischen Fläche als Schutzgebiete mit hoher Bedeutung für den Biodiversitäts- und Klimaschutz zu entwickeln, verknüpft mit der Renaturierung von Flächen. Am Beispiel des Naturparks Diemelsee soll aufgezeigt werden, wie sich Naturparke durch konkrete Maßnahmen zur Umsetzung eines Biotopverbundsystems aufwerten lassen, um dem 30%-Ziel zu dienen.

- Realisierung eines Biotopverbundsystems vorrangig in den Bachauen und damit verknüpften Flächen höherer Lagen im Mittelgebirge mit Synergien zwischen Arten- und Biotopschutz, Klimaschutz, Klimaanpassung und nachhaltigem Tourismus
- Renaturierung und nachhaltige Nutzung von Quellen, Kleinmooren, Bachauen und für den Naturschutz hochwertigem Grünland sowie mit diesen verknüpften Kontaktbiotopen, um mit Hilfe dieser Biotoptypen einen wirksamen Biotopverbund wiederherzustellen
- Qualifizierung der Arbeit des Naturparks als Beispiel für notwendige Aufwertungen der Schutzgebietskategorie nach § 27 BNatSchG, damit diese zur Zielerreichung für 30 % Schutzgebietsfläche nachhaltig beitragen können. Ableitung von Handlungsempfehlungen aus bundesweiter Perspektive für die Aufwertbarkeit der Naturparke

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Aufbauend auf dem vorliegenden Biotopverbundkonzept (vgl. Kap. 3.4) werden hier Maßnahmen zur **Umsetzung des Biotopverbunds im Naturparkgebiet** (innerhalb und außerhalb von bestehenden Schutzgebieten) konkretisiert, umgesetzt und in der Öffentlichkeit kommuniziert. Abschließend werden **Qualitätskriterien** und **Handlungsempfehlungen** für die Naturparkarbeit erarbeitet.

- Ableitung von Maßnahmengebieten und Einzelmaßnahmen, um Kernräume zu Hotspots als Schlüsselbausteine im Biotopverbund zu entwickeln und die Konnektivität effektiv zu verbessern
- Sukzessive Detailplanung von Einzelmaßnahmen einschließlich der Klärung ihrer Finanzierung (vorrangig aus Mitteln der Eingriffsregelung, GAK, Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen)
- Maßnahmenumsetzung auf den Fokusflächen zum Aufbau eines kohärenten Biotopverbundsystems (Wiedervernässung und Renaturierung von Moor-, Nass- und Feuchtgebieten, Umwandlung naturferner Bestockung, Verbauung und Wanderungshindernisse in und an Quellbiotopen und Bachoberläufen, Aktivierung von Retentionsflächen in Bachauen, Pflegeoptimierung und Renaturierung von Borstgrasrasen, Berg(mäh)wiesen und -weiden sowie mesophilem Grünland mittleren Artenreichtums, Weiterführung der Maßnahmen aus dem Bergheiden-Projekt, insbesondere Regeneration von Heiden zur Verbesserung des Biotopverbunds und Pflegemanagement)
- Öffentlichkeitsarbeit zur Kommunikation der Einzelmaßnahmen und der Gesamtstrategie (über Presse, Fachzeitschriften, Soziale Medien, Internet), Auftakt- und Abschlussveranstaltung sowie Jahresexkursionen zur Förderung von Akzeptanz und Mitwirkungsbereitschaft in der Region
- Erarbeitung von Vorschlägen zur Qualifizierung von Naturparks im Sinne des 30%-Ziels über eine Fachtagung mit Workshops sowie ein mehrstufiges Beteiligungsverfahren von Fachleuten als Delphi-studie unter Einbindung des Verbands Deutscher Naturparke (VDN)

Projektdauer



Zeitplan

- Ab Projektstart Anfang 2022 Auftaktveranstaltung
- Bis Mitte 2022 Ableitung von Maßnahmegebieten und Einzelmaßnahmen, anschließend Detailplanung von Einzelmaßnahmen inkl. Klärung ihrer Finanzierung
- Anfang 2023 bis Mitte 2025: Maßnahmenumsetzung und Öffentlichkeitsarbeit; II. Quartal 2025: Fachtagung und Delphistudie, anschließend: Abschlussbericht und -veranstaltung

Ressourceneinsatz

- Personaleinsatz für Organisation und Koordination beim Naturpark (durchschnittlich 0,25 Stelle)
- Gesamtkosten des Projekts: ca. 375.000 €
- Finanzierung zu 100 % durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU, Förderantrag gestellt), die NRW-Stiftung und das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- In den Folgejahren ab 2026 Nutzung von Kompensationsgeldern, ggf. 70 % Förderung aus Förderprogrammen u. a. des Regierungspräsidiums Kassel, des Hessischen Ministeriums für Umwelt, der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege, u. a.

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Der Naturpark Diemelsee ist in dieses Projekt organisatorisch und beratend eingebunden. Die fachliche Umsetzung wird von der Biologischen Station Hochsauerlandkreis e. V. als Partner auf Basis der Expertise aus dem „Biotopverbund-Projekt“, dem „Bergheiden-Projekt“ (vgl. Kap. 3.1) sowie dem LIFE Projekt „Bergwiesen bei Winterberg“ vorgenommen. Weitere Partner sind:

- Flächeneigentümer/Landwirte
- Landschaftspflegeverband Waldeck-Frankenberg
- UNB (Hochsauerlandkreis und Landkreis Waldeck-Frankenberg)
- Kommunen



Foto: jggrz, Pixabay

Beispiele



- <http://www.bergwiesen-winterberg.de/>
- <https://www.bfn.de/themen/biologische-vielfalt/nationale-strategie/projekt-des-monats/nassebewirtschaftung-von-niedermoorboeden.html>
- <https://www.naturstiftung-david.de/waldbach>

Ergebnisindikatoren

- Anzahl umgesetzter Einzelmaßnahmen
- Teilnehmerzahl bei Veranstaltungen und Exkursionen
- Beteiligung von Fachleuten an Delphistudie



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Wegraine können für die Artenvielfalt im Offenland und als lineare Vernetzungselemente im Biotopverbund eine bedeutende Rolle spielen. Daher setzen auch die Bundesländer Hessen und NRW in ihren Biodiversitätsstrategien auf den Erhalt und die Entwicklung artenreicher Säume an Wegen und landwirtschaftlichen Nutzflächen. Der Naturpark Diemelsee kann durch die Förderung extensiv gepflegter, blütenreicher Wegraine einen Beitrag zum Natur- und Kulturlandschaftsschutz und zur Attraktivierung des Landschaftsbilds leisten.

- Erhalt, ökologische Verbesserung und Schaffung von ausreichend breiten **Wegrainen als Lebens-, Nahrungs- und Rückzugsraum** für (gefährdete) Offenlandarten
- **Vernetzung** bestehender artenreicher Grünlandbiotope durch diese Wegraine
- Enge Abstimmung und **Zusammenarbeit** mit allen relevanten Akteuren (Kommunen, Landwirten, Jägern, Imkern, Naturschutzbehörden und -gruppen, Dorfgemeinschaften und Vereinen etc.)
- **Einbindung** bestehender Initiativen sowie Nutzung vorhandener Datengrundlagen und Kenntnisse (u. a. aus dem DBU-Biotopverbundprojekt des Naturparks und dem LIFE-Projekt „Bergwiesen bei Winterberg“ der Biologischen Station Hochsauerlandkreis e. V.)
- **Sichtbarmachen** der blühenden Vielfalt naturnaher Säume für Bewohner:innen und Besucher:innen des Naturparks, besonders an ortsnahen Wanderwegen durch Acker- und Grünlandflächen
- **Einbindung** der Naturparkführer als Multiplikatoren durch gezielte Führungen

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Der Naturpark Diemelsee möchte durch die ökologische Aufwertung von Wegrändern einen Beitrag zur **Vernetzung wertvoller Grünlandbiotope** leisten. Gleichzeitig sollen die artenreichen, blühenden Säume das Landschaftserleben bereichern und ein anschauliches **Ziel von BNE-Führungen** (Bildung für nachhaltige Entwicklung) werden. Daher bietet es sich an, die blühenden Wegraine zunächst im ortsnahen Offenlandbereich, z. B. an beliebten Wanderrouten wie dem Upland- oder Diemelsteig, zu etablieren.

- **Auswahl** geeigneter **Wegeabschnitte** in Abstimmung mit Kommunen, Landwirten, Naturschutz und Tourismus sowie weiteren lokalen Akteuren
- **Erfassung/Kartierung** von Breite und aktueller Vegetation der **Wegraine** beidseits der ausgewählten Wegstrecken als Entscheidungsgrundlage für die Art der Pflege bzw. Neuanlage mit gebietseigenem Saatgut, ggf. unterstützt durch Anzucht und Pflanzung autochthoner Arten
- Im Fall von unrechtmäßiger landwirtschaftlicher Nutzung der kommunalen Wegränder nach Ortsmitte mit Kommune und Bewirtschafter tatsächlichen Grenzverlauf auspflocken (ggf. Anlass zum Aufstellen einer kommunalen Feldwegesatzung, Anmerkung aus Expertenrunde)
- **Festlegung** der jeweils geeigneten **Maßnahmen** zur naturschutzgerechten, extensiven Pflege (abschnittsweises Mähen mit Abtransport des Mahdgutes etc.) bzw. Neuanlage der Wegraine, Klärung der Maßnahmendurchführung über kommunale Bauhöfe oder Landwirte/Gartenbaubetriebe, der Saatgutgewinnung/Mahdgutübertragung sowie der finanziellen Fördermöglichkeiten
- **Durchführung** der Maßnahmen zur Schaffung artenreicher, blühender Wegraine
- Begleitendes **Monitoring** der Wegraine (Vegetation, Fauna) zur Bewertung der Entwicklung
- Touristische **Bewerbung** der Wanderwegeabschnitte mit blühenden Säumen
- **Führungsangebote** der Naturparkführer zur Blütezeit der Wegraine

Projektdauer



Zeitplan

- Ab Projektstart Anfang 2027 Vorplanung mit Auswahl der Entwicklungsflächen an Wegrändern, Ist-Zustandserfassung und Festlegung des Maßnahmenbedarfs sowie vertragliche Regelung mit Eigentümern und ausführenden Betrieben, Vorbereitung und Einsaat erster Flächen ggf. schon Ende August/Anfang September 2027, naturschutzgerechte Pflege der Wegraine ab 2027/2028, Einsaat weiterer Flächen ab 2028
- Monitoring der Pflanzen, Heuschrecken und Schmetterlinge (einmal jährlich) ab 2028
- Ab Sommer 2028 touristische Bewerbung der „Blühenden Säume“ und Anbieten von Führungen
- Herbst 2030 Projektabschlussbericht mit Auswertung des Monitorings, Verstetigung der Pflege

Ressourceneinsatz

- Personaleinsatz für Organisation und Koordination beim Naturpark (durchschnittlich 0,1 Stelle, im ersten Halbjahr 2027 deutlich höherer Aufwand)
- Zur Umsetzung der Maßnahmen Mittel zur Förderung der Biodiversität aus Förderprogrammen auf Bundes- und Landesebene, z. B. für Hessen: Projektförderung zum Erhalt der biologischen Vielfalt (Biodiversität) im Regierungspräsidium Kassel, Förderung investiver Naturschutzmaßnahmen in der Agrarlandschaft (GAK), für NRW: ELER-Förderung (NRW-Programm Ländlicher Raum), Förderrichtlinie Naturschutz (FöNa), Mittel des Vertragsnaturschutzes

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Der Naturpark Diemelsee ist in dieses Projekt organisatorisch und beratend eingebunden. Die fachliche Umsetzung (Kartierung des Ist-Zustandes, Festlegung geeigneter Maßnahmen, Monitoring) kann von der Biologischen Station Hochsauerlandkreis e. V. bzw. dem Landschaftspflegeverband Waldeck-Frankenberg e. V. als Partner übernommen werden. Weitere Partner sind:

- Kommunen, Flächeneigentümer, Landwirte/Gartenbaubetriebe
- UNB (Hochsauerlandkreis und Landkreis Waldeck-Frankenberg)
- Tourismus, Naturparkführer
- Lokale Vereine, Gruppen, Akteure



Foto: Thomas B. Pixabay

Beispiele



- <http://www.bergwiesen-winterberg.de/>
- <http://wegraine.naturschutzinformationen.nrw.de/wegraine/de/start>
- <https://biologischevielfalt.hessen.de/bluehende-feldflur.html>

Ergebnisindikatoren

- Gesamtfläche der ökologisch aufgewerteten Wegraine
- Monitoring der Wegrainflächen (u. a. Artenzahlen relevanter Gruppen)
- Resonanz der Besucher:innen, z. B. in Sozialen Medien



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Der Naturpark Diemelsee besitzt kein spezifisches Naturparkzentrum. Regional verankert ist er eher dezentral über verschiedene Einrichtungen wie den Jugendzeltplatz, den Bionik-Pfad, das Visionarium u. a. Ein dauerhaft attraktives Naturparkzentrum wäre mit großem Aufwand verbunden und steigert nicht die Präsenz in der Fläche. Vor diesem Hintergrund ist die Anschaffung eines mobilen Naturparkzentrums eine sinnvolle Alternative.

- Einsatz als Infomobil auf Märkten und Festen mit virtuell erlebbarer Darstellung der Aktivitäten des Naturparks sowie der Waldversuchsflächen des Projektes „Region gestalten“
- Nutzung als Bildungsmobil in der Landschaft mit Gruppen und Schulklassen zu den Themenfeldern der Bildung für nachhaltige Entwicklung wie Klimawandel, Wald und Wasser
- Sensibilisierung für die klimawandelbedingten Auswirkungen auf die Kulturlandschaft
- Spaß und Interesse wecken für den Naturpark und seine Angebote

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Einrichtung und Betrieb des **mobilen Naturparkzentrums** durch den Naturpark Diemelsee

- Erstellung eines Konzepts für ein mobiles Naturparkzentrum inkl. der entsprechenden digitalen Anwendungen
- Umsetzung des Einrichtungskonzepts in einem Spezialfahrzeug (vgl. Mercedes Sprinter o. ä.), orientiert an Bildungs- oder Infoeinsätzen, mit Markise, Bierzeltgarnituren, Pavillon, Bildschirm, PC, Binokularen, Becherlupen, Bestimmungshilfen, Bohrstock, u. ä.
- Entwicklung von themen- und zielgruppenspezifischen pädagogischen Bildungseinheiten
- Betrieb des mobilen Naturparkzentrums über zu gewinnendes und auszubildendes Personal und/oder eigenes Personal
- Bewerbung des Angebots und Erstellung erster Einsatzpläne

Zeitplan

- 2021: Konzepterstellung durch Projektmanagement „Region gestalten“ und Geschäftsführung Naturpark
- 2021/22: Anschaffung und Ausstattung des mobilen Naturparkzentrums
- 2022: Externe Ausarbeitung der themen- und zielgruppenspezifischen pädagogischen Bildungseinheiten
- 2022: Betriebsstart

Projektdauer



Ressourceneinsatz

- Die Anschaffung und Ausstattung des Naturparkmobils ist über die Förderung „Region gestalten“ abgedeckt. In Betrieb gehen wird das Mobil ab 2022. Für laufende Betriebskosten sowie pädagogische Verbrauchsmaterialien wird ein jährliches Budget von etwa 10–20.000 € erforderlich sein. Für die externe Erarbeitung von passgenauen Unterrichtseinheiten zum Naturparkmobil entsprechend der Themen und Zielgruppen (etwa 25.000 €) sowie die Schulung von Personal (10.000 €) kann in 2022 die hessische Naturparkförderung genutzt werden
- Für die personale Begleitung sind unterschiedliche Modelle auch in Kombination denkbar, die jeweils mit sehr unterschiedlichem Ressourceneinsatz verbunden sind:
- Einstellung von Buftis (Bundesfreiwilligendienst) oder FÖJlern (Freiwilliges Ökologisches Jahr) mit umweltpädagogischem Hintergrund
- Mini-Jobber vorwiegend im Bereich von Infoeinsätzen sinnvoll
- Ausbildung zertifizierter Naturparkmobil-Führer entsprechend der Natur- und Landschaftsführer

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Anschaffung und Ausstattung über das Förderprogramm „Region gestalten“ in Verantwortung des Naturpark Diemelsee.

- Schulungen des Personals ggf. mit den regionalen BNE-Zentren, der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA) oder Naturschutz-Akademie Hessen (NAH)
- Aufbau von Bildungspartnerschaften zu Volkshochschulen, „grünen“ Berufsschulen, u. a.
- Naturparkschulen und weitere Schulen als nutzende Partnerinstitutionen



Foto: Liz Möhnese e. V.

Beispiele



Im Bildungseinsatz:

- <https://www.liz.de/umweltmobil>
- https://www.naturparkfrauholle.land/fileadmin/userupload/downloads/naturparkmobil/flyer_naturparkmobil_2018_web.pdf
- <https://www.nua.nrw.de/lumbricus-der-umweltbus/>

Im Infoeinsatz:

- <https://www.naturpark-rheinland.de/naturpark/das-naturpark-infomobil/index.html?L=0>

Ergebnisindikatoren

- Zahl der Einsätze und Teilnehmenden
- Reflexionserhebung bei den teilnehmenden Personen und Institutionen
- Rückmeldungen der Betreuenden
- Presseecho



Warum?

Ausgangslage und Ziele

Der Begriff „Naturpark“ spielt selten eine Rolle für das Freizeitverhalten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen – obwohl ihnen, laut Shell Jugendstudie 2019, der Schutz der Umwelt mit 71 % deutlich wichtiger ist als ein hoher Lebensstandard (63 %). In der Praxis sind Jugendliche und junge Erwachsene – im Gegensatz zu Kindern – für den Naturpark keine leicht zu erreichende Zielgruppe. Doch gerade diese jungen Zielgruppen sind überaus wichtig für die Entwicklung langfristiger Perspektiven. Deshalb beschreitet der Naturpark Diemelsee hier neue Wege.

- Naturpark über **Projektpartnerschaften** als attraktiven Ansprechpartner für Jugendliche zum Thema Naturerlebnis und Heimat etablieren und damit eine wachsende **Naturpark-Präsenz in der jungen Generation** erreichen
- Durchführung von **regelmäßigen Projektaufrufen**, die mit ausreichend Mitteln interessante naturbezogene Projekte **für ältere Kinder und Jugendliche** sowie deren Institutionen und Verbände ermöglichen
- Projekte werden in Kooperation mit den Projektgewinnern geplant, umgesetzt und in der Öffentlichkeit begleitet

Wie?

Projekthalte und -maßnahmen

Projektaufruf für Gruppen, Schulen, Einzelpersonen, bei dem u. a. Ideen eingereicht werden, Jurybegleiteter Prozess zur Auswahl von ein bis drei Projekten für die Umsetzung, Begleitung der Umsetzung durch den Naturpark und lokale Partner.

- **Nutzung der hessischen Projektförderung der Naturparke zur Durchführung einer Pilotphase** in 2021/2022, angestoßen durch den Naturparkplan -Prozess
- Planung und Umsetzung einer **Jugend-Naturpark-App zur Darstellung jugendgerechter Angebote**: Durchführung von Jugend-Camps zur Vermittlung von Fertigkeiten für die Erstellung Social Media gerechter Fotos, Filme und Texte (TikTok), u. a. als Basis für eine dauerhaft wachsende Plattform
- Planung und Umsetzung von **Blauen bzw. Grünen Klassenzimmern** als „erlaubten“ Lern- und Aufenthaltsorten in der Natur, in Partnerschaften mit Jugendgruppen oder Schulen, wohnortnah auch für Alltagserlebnisse, Bewegung und Spiel sowie als Treffpunkte in der Natur für Kinder und Jugendliche
- Fortsetzung durch Schaffung von **Entdeckerorten** im Rahmen der Aktivitäten innerhalb des Naturparkwettbewerbs NRW bzw. der Regionale 2025
- Nutzung der ersten Erfahrungen zur **Konzipierung regelmäßiger Projektaufrufe**
- **Zusammenstellung einer Jury aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen**, auch als „Jugendforum“ des Naturparks

Projektdauer



Zeitplan

- In **2021/2022** werden die **Ergebnisse aus dem Naturpark-Workshop mit Schülern** der 9. Klasse der Upland-Schule aufgegriffen
- **2022/2023: Standortfindung, Planung, Genehmigung und Umsetzung** von Blauen bzw. Grünen Klassenzimmern, bis 2024 Entdeckerorte
- In den **Folgejahren** sollte der **Projektaufruf immer im letzten Quartal** (nach den Herbstferien) erfolgen, damit bis Jahresanfang Beiträge eingereicht werden können. Nach kurzer **Juryprüfung** im Januar sollte die Auswahl schnell erfolgen, damit die **Projektplanung und -umsetzung** zügig starten kann

Ressourceneinsatz

- In den Jahren 2021 und 2022 werden jeweils mittelhohe fünfstellige Eurobeträge aus der hessischen Landesförderung genutzt; bis 2025 Mittel der „Regionale 2025“ für Entdeckerorte
- Im Anschluss daran steht jährlich ein niedriger fünfstelliger Betrag für Jugendprojekte im Naturpark-Haushalt zur Verfügung. Nach erster Erprobung ggf. Durchführungsrhythmus alle zwei Jahre
- Ziel ist es, diesen Festbetrag über projektbezogen passende Landesmittel aus NRW und Hessen, Sponsoring oder weitere Finanzierungsquellen (Stiftungen, Spenden etc.) zu erhöhen
- Projektbetreuung durch die Naturparkgeschäftsstelle mit ca. 1/5 Stelle
- Einbindung lokal relevanter Medienpartner (Zeitungen, YouTuber und ähnliches)

Wer?

Projektverantwortung und -partner

Für dieses Projekt ist der Naturpark Diemelsee federführend verantwortlich.

Weitere einzubeziehende Partner sind:

- Schulen im Naturparkgebiet
- Jugendorganisationen, Kirchen und Vereine im Naturpark
- Zuständige Landesministerien in Hessen und NRW
- Stiftungen, Verbände und Unternehmen



Foto: LAB Hoff

Beispiele



- <http://www.wir-ernten-was-wir-saeen.de/das-ist-der-neue-jugendbeirat>
- https://www.alpine-space.eu/projects/gaya/events/final-conference/gaya-programme_sessions_vd_de.pdf
- <https://www.westhavelland-naturpark.de/themen/meldungen/jugendforum-nachhaltigkeit-brandenburg-jufona/>

Ergebnisindikatoren

- Teilnehmerzahlen pro Jahr
- Projektbezogene Indikatoren (z. B. Ausstellungsbesucher/-tage, neu geschaffene Naturorte, Veranstaltungstage)
- Newsletter- Abonnenten



6. Umsetzungsmanagement

Der Naturpark Diemelsee wird durch die erarbeiteten Projekte und die darauf aufbauenden Folgeprojekte mit der Zeit zu einer Vorbildlandschaft entwickelt. Ein auf Basis der Projektsteckbriefe gebündelter zeitlicher Handlungsfahrplan zur Umsetzung wird in Kapitel 6.1 als Empfehlung gegeben sowie im Anschluss mit einer Ressourcenplanung in Kapitel 6.2 erläutert. Abschließende Empfehlungen zur Evaluation und Fortschreibung des Naturparkplans beinhaltet Kapitel 6.3.

6.1 Zeitlicher Umsetzungsfahrplan

Die empfohlenen **Kernprojekte**, deren Maßnahmen zeitlich prioritär zur Umsetzung anstehen (bis 2024), werden zunächst überwiegend mit Unterstützung des Bundesförderprogramms „Aktive Regionalentwicklung“ (BBSR) und von Förderprogrammen des Landes Hessen in den Jahren 2021 und 2022 (Jugendbeteiligung und Verstetigung) umgesetzt, da die Finanzierung hier bereits gesichert ist und Personalressourcen zur Verfügung stehen.

Bei der **zeitlichen Umsetzungsplanung** der Kernprojekte ist zu berücksichtigen, dass der Naturpark in den meisten Fällen **Initiator und Projektträger zugleich** ist, dabei aber selbstverständlich **von Partnern unterstützt** wird, die ihm Arbeit abnehmen oder die Projektumsetzung mit ihren Ressourcen fördern. Gleiches gilt für den Nachlauf und die nachhaltige Pflege der Projekte. Der Aufwand liegt also nicht allein bei der Geschäftsstelle, sondern es werden stärker als zuvor Mitglieder sowie externe Partner (zum Beispiel regionale BNE-Zentren, Hochschulen, externe Dienstleister, Geopark) in die Naturparkarbeit eingebunden.

Die Umsetzungsphase beginnt mit der Verabschiedung des Naturparkplans bei der Mitgliederversammlung. Im Anschluss daran wird die zügige Einleitung der folgenden **Schritte** empfohlen:

- Öffentliche Vorstellung des Naturparkplans über die Gremien hinaus, z. B. bei Partnern und vor Journalisten, wobei ein Mix aus persönlicher und digitaler Ansprache empfohlen wird: Zum Beispiel persönliche Ansprache mit Blick auf die Download-Möglichkeit der Naturparkplan-Kurzfassung und deren Verbreitung über den Online-Versand an die Partner und deren Mitglieder
- Herbeiführung ggf. weiterer notwendiger Beschlüsse durch die Gremien des Naturparks und die Mitgliedskommunen zur Verabschiedung der mittelfristigen Finanzierungsplanung (Umsetzungsmaßnahmen auf Grundlage des Naturparkplans)
- Umsetzung der bereits in Planung befindlichen Projekte auf Grundlage der Förderung „Aktive Regionalentwicklung“ (BBSR)
- Planung und Umsetzung weiterer Projekte mit zeitlicher Priorisierung unter Berücksichtigung der Vorgaben öffentlicher Förderprogramme
- Umsetzung von Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Geschäftsstelle des Naturparks (Personal Ausstattung, Organisation) auf Basis der Empfehlungen des Naturparkplans

Tabelle 9: Zeitplanung zur Umsetzung der Kernprojekte

Kernprojekt	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031
Nachhaltiges Wandern				orange	orange			schraffierte Fläche	schraffierte Fläche		
Nachhaltiges Radfahren				orange	orange			schraffierte Fläche	schraffierte Fläche		
Naturpark Diemelsee -- Nah und Mobil			orange	schraffierte Fläche	schraffierte Fläche	schraffierte Fläche	schraffierte Fläche	schraffierte Fläche			
Erstellung eines Mobilitätskonzepts		orange	orange					schraffierte Fläche	schraffierte Fläche		
„Wald der Zukunft“ -- Versuchsflächen	orange	orange	orange			schraffierte Fläche	schraffierte Fläche			schraffierte Fläche	schraffierte Fläche
Lehr- und Erlebnispfade mit Edutainment-Angeboten	orange	orange	orange								
„Wald-Galerie“ – Alte und neue Wälder erleben				orange	orange	orange		schraffierte Fläche		schraffierte Fläche	
Natur-Erlebnispakete						orange				schraffierte Fläche	
Programm Naturparkpartner				orange	orange	orange	orange	orange			
Naturschutzgrünland im Biotopverbund		orange	orange	orange	orange						
Blühende Wegaäume							orange	orange	orange	orange	
Mobiler Naturpark	orange	orange			schraffierte Fläche			schraffierte Fläche			schraffierte Fläche
Jugendbeteiligung	orange	orange			schraffierte Fläche			schraffierte Fläche			schraffierte Fläche

Quelle: Eigene Darstellung, Legende: orange = Kernprojektzeit, hellorange = dauerhafter Betrieb und Erhalt, schraffierte Fläche = Folgeprojekte (noch zu entwickeln)

6.2 Ressourceneinsatz und Konsequenzen für die Naturpark-Organisation

Für die gewünschte Umsetzung der Kernprojekte zur Erreichung der fünf Leitziele benötigt der Naturpark Diemelsee nicht nur angepasste Strukturen, sondern auch ausreichende Ressourcen bei personellen und finanziellen Ressourcen. Um die in den Projektsteckbriefen vorgeschlagenen Maßnahmen in den kommenden Jahren umsetzen und langfristig aufrechterhalten zu können, braucht der Naturpark dauerhaft mehr Budget und/oder mehr Personal. Die nötigen Gelder sind vor allem, aber nicht nur, durch Förder- und Drittmittel zu beschaffen. Personell bedeutet dies eine dauerhafte Verstärkung des Teams durch eine zusätzliche feste Personalstelle sowie weitere befristete Projektstelle(n). Es ist davon auszugehen, dass dauerhaft mindestens 2,5 bis 3,0 Stellen zzgl. Projektstellen notwendig sind, um die Naturparkarbeit zukunftsfähig auszurichten.

In der nachfolgenden Tabelle sind die bereits feststehenden Kernprojekte aus den Projektsteckbriefen mit dem aus heutiger Sicht abschätzbaren Investitionsbedarf, möglichen Investitionen für Folgeprojekte, dauerhaften Kosten (Betrieb, Pflege und Unterhalt) sowie geschätztem Personalbedarf für die ersten zehn Jahre aufgeführt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Finanzierung nicht aus dem regulären Haushalt des Naturparks Diemelsee zu bestreiten ist, sondern größtenteils über Fördermittel erfolgen wird, deren Umfang sich noch nicht abschließend feststellen lässt.

Tabelle 10: Ressourceneinsatz zur Umsetzung der Kernprojekte

Kernprojekt	Invest	Folgeprojekte	Dauerhaft (€/Jahr)	Personal
Nachhaltiges Wandern	70.000,00 €	70.000,00 €	10.000,00 €	0,1 Stelle
Nachhaltiges Radfahren	70.000,00 €	70.000,00 €	10.000,00 €	0,1 Stelle
Naturpark Diemelsee -- Nah und Mobil	10.000,00 €	100.000,00 €	20.000,00 €	ARE/0,1 Stelle
Erstellung eines Mobilitätskonzepts	90.000,00 €	50.000,00 €		Aktive RE
„Wald der Zukunft“ -- Versuchsflächen	160.000,00 €	160.000,00 €	15.000,00 €	ARE/0,1 Stelle
Lehr- und Erlebnispfade mit Edutainment-Angeboten	250.000,00 €		10.000,00 €	ARE/0,05 Stelle
„Wald-Galerie“ – Alte und neue Wälder erleben	250.000,00 €	160.000,00 €	10.000,00 €	0,05 Stelle
Natur-Erlebnispakete	10.000,00 €	10.000,00 €	5.000,00 €	0,1 Stelle
Programm Naturparkpartner	40.000,00 €		20.000,00 €	0,25 Stelle
Naturschutzgrünland im Biotopverbund	375.000,00 €		- €	0,25 Stelle
Blühende Wegausläufe	150.000,00 €		5.000,00 €	0,1 Stelle
Mobiler Naturpark	150.000,00 €	20.000,00 €	8.000,00 €	0,33 Stelle
Jugendbeteiligung	90.000,00 €	20.000,00 €	10.000,00 €	0,2 Stelle

Quelle: Eigene Darstellung

Geht man aber von den bereits feststehenden Förderungen aus Mitteln der Bundesförderung „Aktive Regionalentwicklung“ (BBSR) aus und zieht man die für andere Projekte realisierten Fördermittelsätze aus der Vergangenheit heran (über FöNa, LEADER, Landesprogramme Tourismusförderung und Mobilität etc.), wären von den heute geschätzten 1,715 Millionen Euro investiver Ausgaben für die Kernprojekte in den kommenden zehn Jahren bereits 1,48 Millionen Euro abgedeckt. Ähnliches gilt für die bislang grob geschätzten Kosten möglicher Folgeprojekte im Gesamtumfang von 660.000 Euro, bei den über die in der Vergangenheit erzielten Fördermittelsätze bereits mehr als 400.000 Euro gegenfinanziert wären.

Die tatsächliche Realisierung der Projekte beschließen die Gremien des Naturparks und der Mitgliedsgemeinden unter Berücksichtigung der letztendlich realisierten Fördermittel und der damit verbundenen Auswirkungen auf die mittelfristige Finanzierungsplanung.

6.3 Evaluierung und Fortschreibung

Der Naturparkplan soll in der Umsetzungsphase prozessorientiert und flexibel eingesetzt werden. Zu den Aufgaben des Naturparks wird auch gehören, die Zielfortschritte regelmäßig zu bilanzieren, den Projektkatalog anzupassen und das eigene Handeln mit Vision, Strategie und Rolle abzugleichen. Um den Naturparkplan als handlungsleitendes Instrument für den Entwicklungsprozess des Naturparks einzusetzen und ggf. notwendige Kurskorrekturen veranlassen zu können, bedarf es einer kontinuierlichen Evaluation und Planfortschreibung.

Das Monitoring wird im Umsetzungsfahrplan berücksichtigt und unter Beteiligung der lokalen und regionalen Entscheidungsträger sowie weiterer relevanter Akteure durchgeführt. Im Folgenden werden die

zentralen Bausteine des Monitorings dargestellt. Wesentliche Meilensteine des weiteren Entwicklungsprozesses sind dabei die Eigenevaluierung und die mittelfristig einzuplanende Fortschreibung des Naturparkplans.

- **Regelmäßige Berichterstattung über den Projektfortschritt** durch die Naturparkgeschäftsführung im Vorstand und in der Verbandsversammlung. Im Mittelpunkt steht die Reflexion der Maßnahmenumsetzung und der strategischen und operativen Ziele. Diese Fortschrittstermine sollten in den ersten Umsetzungsjahren nach Verabschiedung des aktuellen Naturparkplans alle sechs bis neun Monate und danach in jährlichem Turnus durchgeführt werden.
- Berichterstattung der Geschäftsstelle im Rahmen des **Jahresberichts** bei der jährlichen **Mitgliederversammlung**. Der Bericht sollte besonders auf das Arbeitsprogramm des Naturparks in Bezug auf die im Naturparkplan definierten Zielsetzungen eingehen
- Durchführung einer **Eigenevaluierung der Maßnahmenumsetzung** (Zwischenevaluierung) fünf Jahre nach der Verabschiedung des Naturparkplans (ca. 2026). Zentrale Aufgabe der Eigenevaluierung ist die Bewertung der Ziel- und Meilensteinerreichung der projektierten Maßnahmen und die Bewertung der Zielerreichung im Bereich der Naturparkorganisation. Zur Bewertung der Zielerreichung auf Projektebene wird empfohlen, die im Naturparkplan dokumentierten Kernprojekte (siehe Projektsteckbriefe) zugrunde zu legen und **projektspezifische Ergebnisindikatoren** bei der Untersuchung zu verwenden. Inhalte für spezifische Ergebnisindikatoren sind im Naturparkplan in den einzelnen Projektsteckbriefen formuliert
- Die Einbeziehung eines erweiterten Kreises von Akteuren in die Zwischenevaluierung erscheint geboten (Vorstand, Geschäftsstelle, Mitgliederversammlung, weitere aktiv am Naturparkplanprozess beteiligte Partner aus Projekten und Institutionen). Zur Beteiligung der Akteure erscheint es zweckmäßig, Ergebnisse der Zwischenevaluierung im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung des Naturparks vorzustellen, z. B. in einer erweiterten Vorstandssitzung
- Parallel zu diesem Prozess verläuft in Fünf-Jahres-Schritten die Teilnahme an der Qualitätsoffensive Naturparke des VDN
- **Fortschreibung** bzw. Weiterentwicklung des Naturparkplans unter Beteiligung der Öffentlichkeit, spätestens zehn Jahre nach der Verabschiedung (ca. 2031). Notwendige Aufgaben zur Organisation und Akteursbeteiligung werden durch die Geschäftsstelle vorbereitet und gesteuert

Verwendete Grundlagen und Quellen

Bezirksregierung Arnsberg (2012): Regionalplan Arnsberg – Teilabschnitt Kreis Soest und Hochsauerlandkreis

Bundesamt für Naturschutz (BfN) (2018, Hrsg.): Bedeutsame Landschaften in Deutschland – Gutachtliche Empfehlungen für eine Raumauswahl, Bd. 2: Rheinland-Pfalz, Saarland, Hessen, Thüringen, Sachsen, Baden-Württemberg, Bayern, BfN-Skripten 517

Europäische Kommission (2020): EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 (https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/qanda_20_886)

Gemeinde Diemelsee (2007): Landschaftsplan Diemelsee

Geobasis NRW: Open Geodata Digitales Basis-Landschaftsmodell (shape-Datensatz), 2020

Hansestadt Korbach: Pendleratlas. URL: Korbach | Pendleratlas, 2021

Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) (2019): Auswirkungen des Klimawandels auf hessische Arten und Lebensräume – Liste potentieller Klimaverlierer, Naturschutzskripte, Band 3, 54 S.

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) (2016): Hessische Biodiversitätsstrategie. 37 S.

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) (2020): Waldzustandsbericht 2020, 39 S.

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV), Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie Hessen: Interaktive Karte „BNE-Projekte in Hessen“ (<https://www.hessen-nachhaltig.de/>), 2021

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (HMWEVL) (2000): Umweltbericht zum Entwurf der 3. Änderung des Landesentwicklungsplans Hessen 2000

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV): Natureg-Geodaten (shape-Datensatz), 2020

Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation: Basis Digitales Landschaftsmodell (shape-Datensatz), 2020

Hochsauerlandkreis (HSK) (2002): Landschaftsplan „Hoppecketal“

Hochsauerlandkreis (HSK) (2008): Landschaftsplan Marsberg

Hochsauerlandkreis (HSK): Hofladen-bauernladen.info (o.J.): https://www.hofladen-bauernladen.info/in/hochsauerlandkreis_k418, 2021

IT. NRW (2021): Kommunalprofil Hochsauerlandkreis

IT. NRW (verschiedene Jahre): Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr NRWs (monatliche Zeitreihe) (<https://www.it.nrw/statistik/wirtschaft-und-umwelt/tourismus-und-gastgewerbe/tourismus>)

Jedicke, E. (2015): Ein Park für die Natur? Naturraum, Biotoptypen und Zielarten im Naturpark Diemelsee. In: Lehmann, W. u. W. Lübcke: Artenvielfalt im Naturpark Diemelsee. Naturschutz in Waldeck-Frankenberg 9, Korbach

Landesbetrieb HessenForst (2017): Waldbauliche Anpassung an den Klimawandel, 34 S.

Landesbetrieb Wald & Holz NRW (2020): Kurzcharakteristik FFH-Gebiet DE-4617-302 Gewässersystem Diemel und Hoppecke. In: Natura 2000 Gewässersystem Diemel und Hoppecke DE-4617-302 Maßnahmenkonzept, Entwurf Erläuterungsbericht

Lehmann, W. u. W. Lübcke (2015): Artenvielfalt im Naturpark Diemelsee. Naturschutz in Waldeck-Frankenberg 9, Korbach

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV) (2015): Biodiversitätsstrategie NRW, 135 S.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV) (2019): Waldbaukonzept Nordrhein-Westfalen – Empfehlungen für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung, 198 S.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV) (2020): Waldzustandsbericht 2020, 91 S.

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (MWIDE) (2020): Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen (LEP NRW)

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (MWIDE) (2019): Vernetzt, digital, innovativ - Die neue Strategie für das Tourismusland Nordrhein-Westfalen

Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA): Regionalzentren (<https://www.bne.nrw.de/bne-agentur-nrw/bne-landesnetzwerk-nrw/regionalzentren/>), 2021

Naturpark Diemelsee (2021): Natur- und Landschaftsführer. Exkursionen und Führungen

Naturpark Diemelsee: Bionik-Pfad Marsberg (<https://www.bionikpfad-marsberg.de/>), 2021

Naturpark Diemelsee e.V. (2014): Regionales Entwicklungskonzept der Region Diemelsee-Nordwaldeck

Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU) Waldeck-Frankenberg (2021): Naturdenkmale

Nordhessischer Verkehrsverbund (NVV) (2021): Liniennetz Landkreis Waldeck-Frankenberg

Regierungspräsidium Kassel (2009): Regionalplan Nordhessen 2009

REGIONALVEREIN LEADER-REGION HOCHSAUERLAND E.V. (2015): Gebietsbezogenes integriertes ländliches Entwicklungskonzept Region Hochsauerland

Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH (RLG) (2021): Liniennetzplan Hochsauerlandkreis

Statistik Hessen (verschiedene Jahre): Gäste und Übernachtungen im Tourismus (monatliche Zeitreihe) (<https://statistik.hessen.de/zahlen-fakten/dienstleistungen-gastgewerbe-handel-tourismus/tourismus/statistische-berichte>)

Tourist-Information Diemelsee: Website Diemelsee Ferienregion. Erlebnisausstellung Visionarium Diemelsee (<https://diemelsee.de/erlebnis-visionarium/>), 2021

Verband Deutscher Naturparke (2009): Naturparke in Deutschland – Aufgaben und Ziele. Meckenheim, 32 S.

Verband Deutscher Naturparke (2017): Qualitätsoffensive 2017 Naturpark Diemelsee mit ausgefülltem Kriterienkatalog, Auswertungsbogen nach Scouting und Scoutingbericht

Waldeckische Landeszeitung (2020): Naturpark Diemelsee reagiert auf Pandemie und plant für die Zukunft (<https://www.wlz-online.de/waldeck/willingen/zukunft-des-naturparks-planen-90040449.html>)

Website Naturpark Diemelsee: Lehrpfade (<https://www.naturpark-diemelsee.de/freizeit-erholung/wandern-erleben/lehrpfade/>)

WMS-Server NRW: NTP-003 Naturpark Diemelsee, Allgemeine Informationen (<https://www.wms.nrw.de/html/7680300/NTP-003>)

Zweckverband Naturpark Diemelsee (2017): Biotopverbund als Klimaanpassungs-Strategie des Naturschutzes in der Beispielregion Naturpark Diemelsee – Abschlussbericht des DBU-Förderprojekts (Az. 30350-33/2)

Zweckverband Naturpark Diemelsee (2021): Förderantrag zum Vorhaben „Wandel von Tourismus und Wald – Naturpark Diemelsee 2030“ im Rahmen der Förderinitiative Aktive Regionalentwicklung im Förderprogramm Region gestalten des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Zweckverband Naturpark Diemelsee (2021): Projektskizze „Umsetzung des Biotopverbunds zur Klimaanpassung im Naturpark Diemelsee – Quellen, Kleinmoore, Bachauen, Naturschutz-Grünland“ zur Beantragung einer Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), ENTWURF, Stand: 23.08.2021

Impressum

- Herausgeber: Naturpark Diemelsee
Waldecker Str. 12
34508 Willingen
Telefon: (05632) 40 11 24, 52 02
Fax: (05632) 40 11 28
E-Mail: info@naturpark-diemelsee.de
Internet: www.naturpark-diemelsee.de
- Konzeption, Text: *ift* Freizeit- und Tourismusberatung GmbH, Köln
Christian Rast, Julia Baltin, Julia Herrnberger
- Landschaftsarchitekturbüro Hoff, Essen
Martina Hoff, Dr. Antje Benemann, Anna Weiland
- IfR Institut für Regionalmanagement, Marl
Jens Steinhoff
- mit Unterstützung der vielen Personen aus Expertengesprächen, Plenen,
Fachkonferenzen, Gremiensitzungen sowie Teilnehmern der Online-Befragung
- Layout: Landschaftsarchitekturbüro Hoff, Essen
- Redaktion: Christian Rast, *ift* Freizeit- und Tourismusberatung GmbH
Martina Hoff, Dr. Antje Benemann, Landschaftsarchitekturbüro Hoff
Jens Steinhoff, IfR Institut für Regionalmanagement
- Lektorat: silbengold konzeption redaktion
Sabine Schrör
- Druck: Sprenger Druck, Arolser Landstraße 61, 34497 Korbach, Papier FSC zertifiziert,
Auflage: 50
- Bildbeiträge: Umschlagfotos: © Naturpark Diemelsee. Die Quellen zu den Bildern im Text sind auf
den jeweiligen Seiten angegeben.
- Copyright: Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jeder Vervielfältigung bedarf der schriftlichen
Zustimmung des Herausgebers.

1. Auflage Oktober 2021

Wir danken dem gesamten Team und den Mitgliedern der Gremien des Naturparks Diemelsee sowie den vielen Akteuren aus den Beteiligungsformaten für konstruktive, fruchtbare Diskussionen, informative Gespräche, hilfreiche Ideen und Anregungen sowie zur Verfügung gestellte Materialien und Bilder.



Naturpark
Diemelsee



Gefördert durch:

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und das Land Hessen zur Förderung der ländlichen Entwicklung

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

